D. Martin Luthers
Kleiner
Catechismus,

Auf
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
gnädigsten Befehl,
Vom MINISTERIO zum Heil. Creutz
in Dreßden
Durch Frag und Antwort erläutert, auch mit ange-
führten Sprüchen Heiliger Schrifft bekräfftiget,
Und nach vorher gegangener
Des Kirchen-Raths und Ober-
CONSISTORII,
Auch beyder Theologischen Facultäten,
Leipzig und Wittenberg,
CENSUR und APPROBATION
in Kirchen und Schulen
zum allgemeinen Gebrauch eingeführet, und von
Druck-Fehlern gesäubert.

Mit Kön. Pohln. und Churfürstl. Sächs. erneuerten gnäd.
SPECIAL-PRIVILEGIO
Wider den Nachdruck.

DRESDEN,
Verlegt von Johann Nicolaus Gerlachen. 1755.

VOn GOttes Gnaden, Wir Johann Georg der Dritte, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Marschall und Churfürst, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggraff zu Magdeburg, Gefürsteter Graff zu Henneberg, Graf zu der Marck, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenstein rc. Hiermit thun kund männiglich, und fügen zu wissen: demnach bald bey Antritt Unserer Regierung Wir wahrgenommen, daß in Unserm Churfürstenthum und Landen die höchstnothwendige Catechismus-Lehre in vielen Städten und Dörffern, mit solchem Fleiß, und dermassen erbaulich, als es die hohe Noth erfordert, und unsere in GOtt ruhende hochgeehrte Vorfahren, hiebevor vielfältig verordnet, nicht getrieben werde, und daher eine durchgehende Verbesser- und richtigere Einrichtung des Catechismus-Examinis wohl nöthig sey, weswegen wir auf unsers Kirchen-Raths und Obern Consistorii erforderte und eingeschickte unterthänigste Bedencken und Berichte, schon im Jahr 1683. angeordnet, in unserm Nahmen, dem Stadt-Ministerio allhier zu befehlen, den kleinen Catechismum des seel. Herrn D. Lutheri, durch Frag und Antwort deutlich zu erläutern, mit angeführten Sprüchen der H. Schrifft zu bekräfftigen, alles in einen gewissen Aufsatz zu bringen, und solchen nebenst einem ausführlichen Gutachten, wegen Verbesserung der Catechismus-Lehre und nützlichen Gebrauchs der Erläuterung des kleinen Catechismi Hrn. D. Lutheri unverlangt einzuschicken, welchem zu Folge besagtes Ministerium, dergleichen Aufsatz und Bedencken damahls eingeschickt, über welchen wir folgends derer Theologischen Facultäten unserer Universitäten, Leipzig und Wittenberg, räthliche Gutachten einhohlen, das gantze Werck durch unsern Kirchen-Rath und Ober-Consistorium nun nochmahls mit Fleiß erwegen, gründlich untersuchen, und endlich einrichten, solches auch an die gesamte getreue Landschafft, bey abgewichenen allgemeinen Land-Tage, gewöhnlicher massen bringen, und ihr unterthänigstes Bedencken deswegen zu erstatten, begehren lassen. Wann dann darauf unsere gesamte getreue Landschafft, in einem deswegen absonderlich erstatteten ausführlichen gehorsamsten Bedencken, Unsere hierunter führende Christliche Intention nicht allein mit unterthänigsten Danck angenommen, sondern darneben, daß dieses heilsame zu Beförderung Göttlicher Ehre, und

Unserer Unterthanen Seelen Wohlfarth angesehenes Werck, aller Möglichkeit nach beschleuniget, die abgefassete Erklärung des kleinen Catechismi nebenst dem Vorbericht zum Druck gebracht, und nach diesem das so nothwendige wöchentliche Catechismus Examen in Städten und Dörffern durchgehendes eingerichtet und fortgetrieben werden möchte, in Unterthänigkeit gebeten: Und Wir uns Zeit Unserer mit GOtt angetretenen und bishero geführten Chur-fürstlichen Regierung nichts mehrers, als die Erhaltung der wahren reinen Evangelischen Lehre, und die Unterrichtung in derselben Unserer von GOtt anvertrauten Unterthanen, auch Befestigung guter Ordnung in Kirchen und Schul-Wesen angelegen seyn lassen:

Als haben Wir nunmehro, wie und auf was Masse die Catechismus-Lehre und Examina in unserm Churfürstenthum und Landen durchgehends einzurichten, und wessen sich so wohl die Superintendenten, Pfarrer, Diaconi und gesammte Kirchen- und Schul-Diener in Städten und auf dem Lande, als auch die Obrigkeiten, Gerichts-Herren und Patroni der Kirchen, nebst unsern gesammten Unterthanen hierbey zu bezeigen, in dem, der Erläuterung des kleinen Catechismi Hrn. Lutheri sel. vorgesetzten kurtzen Bericht, ausführlicher anzeigen und solches alles, nach gewöhnlicher Freund-Vetterlicher Communication mit Unseren freundlich geliebten Herrn Vettern und resp. Gevattern, Lbd. Lbd. zu jedermanns Wissenschafft vermittelst öffentlichen Drucks bringen, und als ein allgemeines Werck wie bey Landes-Gesetzen bräuchlich publiciren lassen.

Allermassen hochgedachte Ihre Lbd. Lbd. Lbd. ebenmäßige Publication in Ihren Landes-Portionen und Stifftern, zwischen Uns verglichener und üblicher massen, auch verfügen werden.

Und befehlen darauf allen Unsern Prälaten, Grafen, Herrn, denen von der Ritterschafft und Städten, insgemein allen Unsern Unterthanen und Verwandten, Geist- und weltlichen Standes, zuförderst aber Unsern Ober- und andern Consistoriis, Superintendenten, Pfarrern, Diaconen und allen Kirch- und Schul-Dienern, über dieses alles mit Fleiß zu halten, und darwieder in keine Wege zu handeln, bey Vermeidung unserer Ungnade und unnachbleiblichen Straffe.

Uhrkundlich haben Wir dieses mit Unserm Ober-Consistorial-Secret besiegeln und bekräfftigen lassen. Datum Dreßden am 24. Febr. 1688.

Vor-Bericht.

Von dem Absehen, und rechten Gebrauch dieses Wercks, so wohl nützlicher Einrichtung des wöchentlichen Catechismus-Examinis.

§. 1.

UNter andern grossen Wohlthaten, welche GOtt seiner Kirchen durch den Dienst des sel. Herrn D. Martin Luthers erwiesen, ist gewiß nicht die geringste, ja nechst der herrlichen Ubersetzung der heiligen Schrifft in unsere Mutter-Sprache, für eine der grösten zu achten der liebe Catechismus, darinnen der Mann GOttes den Kern unsers Christenthums so kurtz und deutlich aus GOttes Wort gefasset hat, daß ein einfältiger Christ, so viel ihm zur Seligkeit nöthig, reichlich daraus erlernen kan.

§. 2. Deshalben die in GOtt ruhende Churfürsten zu Sachsen eine ihrer fürnehmsten Sorge seyn lassen, daß solcher denen Leuten wohl beygebracht werden möchte, maßen sie in ihren promulgirten Kirchen-Ordnungen, nicht nur einem jedweden in seinem Hause fleißige Catechismus-Ubung befohlen, sondern auch öffentlich in Kirchen, sowohl durch Verlesung desselben, als auch durch gewisse Catechismus-Predigten und Examina, den gemeinen Mann und Jugend darinnen zu unterrichten, sorgfältig und wohlbedächtig angeordnet.

§. 3. Gleichwie nun das Absehen jederzeit dahin gegangen, daß man bey denen Worten des Herrn Lutheri verbleiben, und keine andere oder neue Form zu solchem Unterricht einführen sollte: Also ist gleichwohl vonnöthen, daß nebst denen Worten des Catechismi auch derer selben eigentlicher Verstand denen Leuten beygebracht, und sie zugleich aus GOttes Wort, Grund zu zeigen der Hoffnung und des Glaubens, so in ihnen ist, angeführet werden. Dieses geschiehet zwar bey denen Catechismus-Predigten, weit kräfftiger aber in denen Examinibus. Denn da jene als ein Platz-Regen überhin schiessen, und bey vielen, sonderlich unter dem gemeinen Mann, wenig davon hafftet, so dringet der absonderliche Unterricht, der durch freundliche Gespräche und Nachfragen geschiehet, als ein sanffter Regen, tieffer durch, und schaffet also mehrere Frucht.

§. 4. Ob nun zwar hierinnen ein jedweder treuer Lehrer, seines Auditorii Beschaffenheit nach, sich zu schicken wissen wird, überdiß

auch so viele herrliche Erklärung des Catechismi, theils von gantzen Ministeriis, theils von einem und dem andern geistreichen Lehrer der Kirchen absonderlich gestellet sind, so hat man gleichwohl aus bewegenden Ursachen, sonderlich weil man wahrgenommen, wie an vielen Orten dieses Churfürstenthums die nöthige Catechismus-Ubung gar liegen blieben, anderweit aber nicht mit solchem Fleiß, als es wohl seyn sollen, auch vielleicht auf gar ungleiche, öffters auch nicht die erbaulichste Art damit verfahren worden, der Nothdurfft befunden, eine gründliche und leichte Erläuterung des Catechismi, samt angeführten Zeugnissen der heiligen Schrifft, welche sowohl denen Predigern und Schulmeistern, als auch denen Zuhörern und Lernenden, sonderlich der lieben Jugend zu statten kommen könte, samt einer Instruction und Nachricht, so wohl von dem Absehen und rechter Anwendung selbiger Catechismus-Erklärung, als auch von erbaulicher Einrichtung des wöchentlichen Examinis abfassen zu lassen.

§. 5. Wobey denn vor allen Dingen zu erinnern, daß die Meynung nicht sey, dem gemeinen Mann oder die einfältige Jugend mit Erlernung eines neuen und grössern Catechismi zu beschweren. Keinesweges. Was auswendig zu lernen, bleibet der kleine Catechismus Lutheri, der deshalben auch, ob er wohl nach allen Worten in der Erklärung wieder fürkömmt, allhier gantz voran gesetzet wird. Die Erklärnng aber ist dahin angesehen, daß dero fleißiger Gebrauch und Lesung, so wohl denen Zuhörern die rechte Meynung des Catechismi bekannt mache, als auch denen Predigern, ja auch denen Kindern-Lehrern in Schulen Anleitung gebe, was sie beyläufftig, bey Einbildung des Catechismi, ihren Anvertrauten vortragen könnten.

§. 6. Diesemnach würden hierbey ihren Nutz (1) in der Kirche die Prediger, (2) in der Schule Schulmeister und Schulmeisterinnen, und (3) sowohl in der Kirche, als Schule, die liebe Jugend, wie auch Kinder und Gesinde in dem Hause finden.

§. 7. Denn von diesen letzten anzufangen, wird es gewiß ohne Nutz nicht abgehen, wenn sie täglich etwa ein oder ein paar Gebote, zum Exempel, oder einen Articul im Christlichen Glauben, eine oder zwey Bitten im Vater Unser, und so fort, fleißig lesen und erwegen, die beygesetzten Sprüche betrachten, und wie sie sich auf die vorherstehende Frage und Antwort, welche nichts anders ist, als ihr Catechismus selbst mit mehrern Worten erläutert, schicken, fleißig überlegen, bey welchem Forschen denn nicht allein ihr Hertz in der Erkänntniß göttlicher Wahrheit stattlich befestiget, sondern auch

das liebe Wort GOttes seine herrliche Krafft zu heiligen Bewegungen und gründlicher Lebens-Aenderung mercklich wird spüren lassen. Sonderlich wird es ihnen eine gar nützliche Vorbereitung geben zu dem öffentlichen Examine, wenn sie nicht allein aus dem vorhergesetzten Catechismo die Worte Lutheri ins Gedächtniß fassen, sondern auch durch die Erklärung werden Grund legen, zu dem rechten Verstande, der bey solchem Examine ihnen mit mehrern erläutert wird.

§. 8. In der Schule aber hätten die Präceptores, Schulmeister und Schulmeisterinnen denselben also zu gebrauchen, daß sie, wenn die Kinder ihren Catechismum lerneten, nach dieser Erklärung ihnen, als Discurs-weise, den rechten Verstand desselben beybrächten, sie dann und wann einen oder andern Spruch liessen ins Gedächtniß fassen, mit Anzeigung, was er in ihrem Catechismo bewiese, welches viel fürträglicher seyn wird, als da sie wöchentlich einen oder mehrere Sprüche sie lassen lernen, ohne daß sie wissen, was darinnen enthalten, oder worzu sie dienen, wie denn diese Schrifft zugleich vor ein Spruch-Buch dienen kan, und ist zu dem Ende ein Register angefüget, nach welchem jedwede Sprüche auf die Sonn- und Fest-Tage im Jahr appliciret, und denen Kindern auf bemeldte Zeit, wo nicht alle, doch die wichtigsten, als welche denen übrigen allezeit vorgesetzet worden, auswendig zu lernen, vorgegeben werden können. Auf welche Art sie den Kern der Bibel, und zugleich den rechten Verstand ihres Catechismi, innen Jahres Frist in Kopff bringen können.

§. 9. Was aber endlich die Prediger betrifft, so finden selbige hier eine Anleitung, wie sie in denen Examinibus procediren mögen, worinnen, wo sie auch noch in Schwange sind, an einigen Orten es gar ungleich mag gehalten worden seyn. Denn diese Erklärung giebt ihnen an die Hand, wie und in was Ordnung ohngefehr sie die Worte des Catechismi erklären und deutlich machen, auch mit Anführung eines und andern Spruchs, welcher nach dem Verstand der Zuhörer, kurtz zu erläutern, und zum Beweiß ihres Catechismus-Bekänntnißes anzuwenden, bestärcken, auch sowohl zur Ubung der Gottseligkeit und Lebens-Besserung, als kräfftigen Trost anwenden mögen, dabey aber sie sich auch nach Beschaffenheit ihres Auditorii achten, und alles so einrichten werden, wie es ihre Zuhörer begreiffen mögen.

§. 10. Es ist aber das öffentliche Catechismus-Examen alle Sonntage zu Mittage, nach geendigtem Gottesdienst in der Kirche zu halten, und deshalben der Gottesdienst, so viel immer möglich,

gantz kurtz einzurichten, damit die Zeit dem Examini nicht benommen, oder die Leute dasselbe auszuwarten verdrüßlich werden. Da denn dazu eingeläutet, ein deutsch Lied, nach Anweisung des Examinatoris auf das Stück des Catechismi, darüber das Examen angestellet werden soll, gerichtet, gesungen, dasselbige Stück des Catechismi von der Cantzel abgelesen, das Vater Unser darauf gebetet, und nachmahlen das Examen vorgenommen werden kan, welches der Prediger mit einem kurtzen Gebet, darinnen er nach Gelegenheit der Materie, so abzuhandeln, GOtt um Gedeyen im Lehren und Hören anruffen, anfangen, auch mit einem kurtzen Seuffzer und Dancksagung schliessen wird.

§. 11. Und wie hiebey jedes Orts Obrigkeit dem Ministerio billig die Hand bieten, und die halsstarrigen Verächter dieses zu ihrer Seligkeit angesehenen Wercks, gebührend anhalten, und daß andere durch ihre Exempel zu dergleichen Versäumung nicht verleitet werden, allen Fleisses verhüten wird: also hingegen haben die Prediger sich ziemender Freundlichkeit zu gebrauchen, daher sie diejenigen, so in der Antwort fehlen, nicht mit harten Worten anlassen oder beschämen, sondern vielmehr mit allem Glimpff und Sanfftmuth ihnen zu rechte helffen, und sie also zu mehrern Fleiß und Aufmerckung reitzen werden.

§. 12. Nachdem auch dieses Werck dahin gemeynet, daß sowohl die Erwachsenen, als die Jugend unterrichtet werden möchten, jene aber, wenn sie in der Antwort anstossen solten, abgeschrecket werden dürfften; als wird am füglichsten seyn, wenn dieselben hinter die Kinder gestellet, und die Antwort auf die Fragen des Catechismi, nicht von denen Erwachsenen, sondern nur von denen Kindern, sonderlich wo diese Sonntägliche Ubung des Examinis noch nicht eingeführet, erfordert, dabey jedoch die Anrede und Vermahnung zur Gottseligkeit, die bey jeder Materie fleißig zu treiben, an alle und jede gerichtet, im übrigen das gantze Werck also tractiret wird, daß es mehr die Art eines freundlichen Gesprächs, oder Conferentz, als scharffen Examinis habe, maßen vielmehr fruchten wird, wenn man durch freundliche Unterredung derer Prediger, die Liebe derer Kinder und Einfältigen gewinnet, als durch scharffes Nachfragen oder Verweise sie veranlassen wird, sich für ihm zu fürchten.

§. 13. Es wird auch, wenn allenfalls der Erbauung derer Erwachsenen, durch Unterlassung derer an sie gerichteten Fragen, etwas abgehen sollte, solches mercklich dadurch ersetzt werden, wenn ihre Seelsorger und Beichtväter jezuweilen sie zu sich in ihr Hauß

erbitten und erfordern lassen, ein freundliches Gespräch und Examen mit ihnen antreten, und auf solche maße sie in ihrem Christenthum unterrichten.

§. 14. Auf das öffentliche Examen aber wieder zu kommen, so würde auch nicht undienlich seyn, wenn man zu Anfangs allein den Catechismum mit Lutheri Auslegung tractirete, und wenn solcher einmal also durchgegangen worden, sodann mit der ausführlichen Erklärung und Fragen vorgeschriebener maßen einem Anfang machte, und also von Zeiten zu Zeiten, nach Befindung der Besserung examinirte, da denn der Catechismus-Lehrer nach Befinden sich nicht verdrissen lassen soll, eine Frage zum öfftern zu wiederhohlen, und von unterschiedlichen einerley Antwort anzuhören, durch welche öfftere Wiederholung sonderlich denen anwesenden Unverständigen, und die weder schreiben noch lesen können, oder auch in Schulen Zeit ihrer Jugend verabsäumet worden, endlich die Worte des Catechismi und die fürnehmsten Sprüche der Schrifft würden ins Gedächtniß gebracht werden. Allermaßen nun, wie oben erwehnet, von denen Anfängern nichts von Wort zu Wort herzusagen erfordert würde, als die Worte Lutheri, also, wo man Vermuthung hätte, daß einer oder der ander auch in dem Verstande des Catechismi wohl angewiesen wäre, kan man auch wohl nach dem Verstande derer Worte, nach Anleitung gegenwärtiger Erklärung fragen, ob zwar weder der Prediger an die eigentlichen Worte derer hier befindlichen Frage sich bände, noch auch die Worte der Antwort eben auf solche Art verlangte, denn es ist damit nicht aufs auswendig lernen, sondern auf fleißig Lesen und Betrachten des Verstandes angesehen.

§. 15. Wann nun also die Worte des Catechismi wiederholet, und deren Verstand entweder durch Fragen, oder nach Befinden durch deutliche Erklärung des Predigers gezeiget worden, so wird derselbe ferner ihme angelegen seyn lassen, daß er alle und jede Fragen und Erklärung mit denen Sprüchen, so hierinnen befindlich, bestärcke, oder nach Gelegenheit dieselben von denenjenigen Kindern, denen sie vermuthlich in der Schule beygebracht worden, hersagen lasse, folgends derselben Innhalt deutlich, und so einfältig es seyn mag, nach dem Sinn des Geistes erkläre, und wie die vorgelegte Antwort darinnen bekräfftiget, zeige, auch wohl, nachdem es sich füget, auf solche gethane Erläuterung und Bekräfftigung, von einem und dem andern, ob er solches gefasset, und wie er dieses oder jenes aus diesem Spruch, nachdem er denselben hergesaget, beweisen

wolle, frage, und also durch stetiges und deutliches Widerholen, die Lehre von der Gottseligkeit, und deren Grund denen Leuten einpflantze.

§. 16. Damit aber weder der Catechismus zu langsam hinausgebracht, noch allzugeschwinde überhin gestrichen, und also der gesuchte Nutz verhindert werde, als kan jedesmahl, sonderlich so lange man allein bey denen blosen Worten Lutheri bleibet, ein gantzes Stück aus dem Catechismo vorgetragen, solches auch in der Mittags-Predigt, (die am füglichsten, wo es der langen Observantz und Einführung, oder anderer Umstände wegen geschehen kan, aus dem Catechismo zu halten wäre,) acht Tage vorhero angezeiget würde, damit man sich darauf desto besser gefaßt machen könne. Es wäre denn Sache, daß wenn man vermeinte in der Kürtze (wie denn die Leute bey Willen zu erhalten, über eine Stunde mit diesem Examine samt Singen und Beten nicht zuzubringen) mit einem zu langen und wichtigen Haupt-Stück, als da sind die Zehen Gebot, der Glaube oder das Vater Unser,) nicht ohne zu grosses Eilen fertig zu werden, man solches theilen wollte, welches denn die Praxis nebst der Geschicklichkeit des Lehrers geben und weisen muß.

§. 17. Damit aber auch disfalls einige Anleitung gegeben werde, hat man vor rathsam befunden, folgende Eintheilung des Catechismi zu machen, und wieviel etwa jedesmal vorgetragen werden könnte, anzudeuten. Und könnte also den 1. Sonntag der Eingang samt der ersten Tafel derer Zehen Gebote, den 2. die andere Tafel, den 3. der Christliche Glaube, den 4. der Eingang des Vater Unsers, samt denen ersten drey Bitten, den 5. die übrigen vier Bitten, samt dem Beschluß, den 6. die Lehre von der heiligen Tauffe, den 7. das Amt derer Schlüssel, den 8. die Lehre vom heiligen Abendmahl, den 9. die Fragstücke, den 10. die Hauß-Tafel examiniret werden, oder wenn auf solche Art etliche Stücke, (als der Christliche Glaube, die andere Tafel derer zehen Gebote. ꝛc.) zu weitläufftig auf einmahl fallen wollten, wäre doch die Eintheilung so zu machen, daß etwa des Jahrs 2. bis 3. mal diese Ubung hinaus gebracht würde.

§. 18. Es ist hierbey nicht zu leugnen, daß es vielleicht auch nützlich seyn könte, gründlichere Erkäntniß der nöthigen Stücke des Christenthums und mehrern Verstand der heiligen Bibel zu erlangen, wenn man von gewissen Particular-Materien jederzeit das Examen einrichtete, und daher von jedweden Gebot zum Exempel absonderlich in einer Stunde handelte, ingleichen von der Sünde, der Sünden Straffe, und in denen Articuln des Christlichen Glaubens von GOtt, von GOtt dem Vater, von der Schöpffung, von

dem

dem Ebenbilde GOttes in dem Menschen, von Christi Nahmen, von seiner Gottheit, Empfängniß, Geburt, Leiden, Creutzigung, Sterben, Begräbniß, Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt, Sitzen zur Rechten GOttes, Wiederkunfft zum Gerichte, vom heiligen Geist, von der Heiligung, von der Kirche, von der Gemeinschafft der Heiligen, von Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, Hölle und ewigen Leben, sowohl auch vom Gebet, von der Vorrede des Vater Unsers, von jeder Bitte, von jeder Frage des Sacraments der Tauffe und heiligen Abendmahls absonderlich, sowohl in der Hauß-Tafel von jedem Stande jedesmahl besondere Examina anstellete. Welches auch, wo man siehet, daß der Grund zur Gnüge gelegt, und der Catechismus nach dem Wort-Verstande und dessen Haupt-Beweiß gnugsam gefasset worden, nicht unfüglich also tractiret werden möchte. Man hat aber doch auf solche absonderliche Pensa das Werck zu setzen, und dazu die Catechismus-Lehrer zu verbinden fast undienlich erachtet. Und dis um folgender Ursachen willen: (1) Ist es mit gantzem Werck fürnehmlich nicht auf die Vollkommenheit, sondern auf die Lehre vom Anfang Christlichen Lebens (mit Paulo aus Hebr. 6, 1. 2. zu reden) angesehen, damit der Unwissenheit des gemeinen Volcks gesteuert, und der Grund aus Lutheri Catechismo geleget werde, wozu denn (2) ein grosses beyträget die offtermahlige Widerhohlung, und daß sonderlich das Gesinde, welches offt zu halben Jahren den Ort verändert, ein oder zweymahl zum wenigsten, den gantzen Catechismum hinaus hören könne. Da hingegen (3) bey solcher Particular-Tractation die Ordnung zwar des Catechismi einigermassen behalten wird, den gantzen Catechismum aber selbst vielleicht das wenigste Theil des Gesindes anhören kan, als mit welchem solcher Gestalt zum wenigsten bis ins dritte Jahr zugebracht werden müste, da denn auch die beständigen Zuhörer beym Ende, was zu Anfang gehöret worden, wieder vergessen haben würden. Und dieses wird (4) um so viel leichter an den Orten geschehen können, wo in den Catechismus-Predigten absonderlich ein Gebot nach dem andern, ein Glaubens-Punct in jedem Articul nach dem andern, eine Bitte nach der andern, und so ferner das gantze Jahr hindurch tractiret wird, auf welche Art die Catechetische Wissenschafft aus dem so offt wiederholten Examine geschöpfft, der ausführliche Verstand aber aus denen Catechismus-Predigten alle Wochen von andächtigen Zuhörern nachgehohlet werden kan. Es würde deshalben auch dahin billig zu sehen seyn, daß der Catechismus, nicht nur so kürtzlich, wie an vielen Orten in der Advent-Zeit hergebracht, innerhalb

3. bis

3. bis 4. Wochen ausgeprediget, sondern auch das gantze Jahr hindurch nach allen eintzelen Stücken auf die Art, wie oben gesetzet worden, betrachtet würde. Dabey jedoch in den Fest-Zeiten der Geburt, Beschneidung, Empfängniß, Leidens, Auferstehung und Himmelfart Christi, wie auch am Fest der Ausgiessung des Heiligen Geistes, und der heiligen Dreyfaltigkeit, die auf solche Zeit absonderlich gelegte Lehren in dem Catechismus-Examine, mit Aussetzung der Ordnung, aus dem Catechismo vorgetragen werden können, weshalben sich jedes Orts Ministerium, wo es von mehrern Personen bestehet, vergleichen, wo aber (wie auf dem Lande,) nur ein Prediger, selbiger es nach seiner Christlichen Prudenz und Discretion wird anzustellen wissen, welche dann nebst der Bedürffniß des Auditorii die Regul seyn muß, wornach sich, wie in andern Stücken, also auch in Abhandlung mehrer oder weniger Materien, weit besser, als nach einiger durchgängiger Anweisung zu haben.

§. 19. Belangende die Personen, so solches öffentliche Examen halten sollen, wäre hiezu in denen Städten der Diaconus zu gebrauchen, oder, da dererselben etliche, geschehe solches von ihnen Wechselsweise einen Sonntag um den andern; jedoch daß auch denen Superintendenten und Pastoribus frey gelassen bliebe, nach Belieben solches, so offt es ihm gefällig, zu verrichten. So viel aber die Pastores auf denen Dörffern, so nur eine Kirche haben, betrifft, könnte solch Examen nach gehaltener Mittags-Predigt, die so denn gantz kurtz und nur als eine Vorbereitung zu der Materie, so examiniret werden soll, einzurichten, oder nach der Bet-Stunde vorgenommen, wo aber Filiale vorhanden, in der Kirche da die letzte Predigt des Sonntags abgeleget würde, womit dann abzuwechseln, gleichfalls nach verrichteten Gottesdienst, in der Haupt-Kirche aber immittelst durch den Schulmeister, gleichwie hinwiederum durch diesen in dem Filial, wenn der Pfarrer in der Haupt-Kirchen es verrichtet, gehalten werden. Es wird auch der Pfarrer jedes Orts seinen Schulmeister gnugsame Information hierinnen geben, und zwar dieses alles ohne absonderliche Vergeltung.

§. 20. Letzlich wird denen Pastoribus, sonderlich auf dem Lande, hierdurch ernstlich eingebunden, daß sie die Schulen fleißiger, als bißher vielleicht von einem oder andern geschehen seyn mag, visitiren, die Schulmeister zu fleißiger Ubung der Catechismus-Lehre bey der Jugend anmahnen, und ihnen mit gutem Unterricht, wie sie in solcher procediren sollen, beystehen. Die Superintendenten aber werden nicht unterlassen, wo dergleichen Verdacht

oder

oder Mangel verspühret, oder durch die Collatores und Gerichts-Herren ihnen hinterbracht wird, solche Oerter bisweilen zu visitiren, und allen Mängeln und Gebrechen, so viel an ihnen abzuhelffen, oder allenfalls, wo auch ihnen einige Sachen zweiffelhafftig wären, an die Consistoria zu berichten.

§. 21. Diesemnach werden die Collatores und Gerichts-Obrigkeiten, auch wie dieser Anordnung in Kirchen und Schulen nachgelebet werde, fleißig Achtung geben, und wo sie Unfleiß oder Mangel bemercken, solches denen Superintendenten, oder da auch dieselbigen hierinnen säumig seyn solten, dessen man sich doch zu ihnen nicht versiehet, an die Consistoria berichten.

§. 22. Wenn auf solche Masse procediret, auch GOtt, ohne dessen Gedeyen doch Pauli Pflantzen und Apollo Begiessen unnützlich ist, um Seegen eiferig zu beyden Theilen, von Lehrern und Zuhörern angeruffen wird, so ist kein Zweiffel, es werde der grossen und bey so hellen Licht der Wahrheit, darinnen wir durch GOttes Gnade leben, unverantwortlichen Unwissenheit, auch denen bösen und unchristlichen Leben, guten Theils gesteuert, hingegen vieler Seelen Heyl und Wohlfahrt befördert werden.

GOtt segne dieses heilige Vorhaben, und führe es selbst zu dem erwünschten und gesegneten Zweck. Er erhalte seine Gemeine auf den einigen Grund der Propheten und Apostel, wo JEsus Christus der Eckstein ist, steure allen Aergernissen und Verfolgungen und bringe uns alle, zu seiner Zeit, vom Glauben zum seligen Schauen, um seines heiligen Nahmens Ehre willen, Amen.

Bericht an die Buchdrucker und Buchbinder.

Nachdem dieser Catechismus unter Vorsetzung des Königl. Pohln. and Churfürstl. Sächs. allergnädigsten Special-Privilegii und der Hilscherischen Handlung Nahmen bis anhero fälschlich nachgedruckt, in hiesige Königliche und Churfürstl. Sächß. auch incorporirte Lande verführet, und darinnen öffentlich verkauffet worden; Hingegen solches Beginnen dem allergnädigsten hierüber ertheilten Privilegio zuwider, und so wohl disfalls als sonst strafffällig ist: als wird ein jedes hierdurch freundlich gewarnet, mit dergleichen falschen Nachdrucke in Kauff- und Verkauffung nichts zu thun zu haben, sondern sich an den ietzigen Verleger Johann Nicolaus Gerlach, Buchhändler in Dreßden, und zur Meß-Zeit in Leipzig in seinem Gewölbe melden, da er die rechten Exemplaria von diesem privilegirten Catechismo so wohl in Octavo als Duodecimo a 3. gr. ingleichen den Auszug aus dem Dreßdner Catechismo, a 6. Pfennig in beliebiger Anzahl findet, und damit versorget werden kan.

ENCHI-

ENCHIRIDION,

Der kleine

Catechismus,

Für die gemeine Pfarr-Herren und Prediger,

Durch

D. Martin Luther.

Aufs neue übersehen, und mit denen neuen Frag-Stücken vermehret.

D. Martinus Luther, allen treuen, frommen Pfarr-Herren und Predigern: Gnade, Barmhertzigkeit und Friede, in Christo JEsu unserm HErrn.

DIesen Catechismum oder Christliche Lehre in solche kleine schlechte Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilff lieber GOtt, wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch gar nichts weiß von der Christlichen Lehre, sonderlich auf denen Dörffern, und leider viel Pfarr-Herren fast ungeschickt und untüchtig sind zu lehren, und sollen doch alle Christen heissen, getaufft seyn, und derer heiligen Sacramente geniessen, können weder Vater Unser, noch den Glauben, oder Zehen Gebot, leben dahin wie das Vieh und die unvernünfftigen Säue. Und nun das Evangelium kommen ist, dennoch fein gelernet haben, aller Freyheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischöffe! was wollt ihr doch Christo immermehr antworten, daß ihr das Volck so schändlich habt lassen dahin gehen, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch alles Unglück fliehe! gebietet einerley Gestalt, und treibet auf euer Menschen-Gesetz, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebot, oder einiges GOttes Wort können. Ach und Weh über euren Halß ewiglich!

Darum bitte ich um GOttes Willen, euch alle meine liebe Herren und Brüder, so Pfarr-Herren und Prediger sind, wollet euch eures Amts von Hertzen annehmen, euch erbarmen über euer Volck, das euch befohlen ist, und uns helffen den Catechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volck bringen, und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Form für sich nehmen, und dem Volck von Wort zu Wort fürbilden, nehmlich also:

Aufs Erste: daß der Priester vor allen Dingen sich hüte, und meide mancherley oder allerley Text und Form der Zehen Gebote, Glauben, Vater Unser, derer Sacramenten, etc. Sondern nehme eine Form für sich, darauf er bleibe und dieselbe immer treibe, ein Jahr wie das andere: Denn das junge und albere Volck muß man mit einerley gewissen Text und Form lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn man heute so, und über ein Jahr anders lehret, als wolte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verlohren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater Unser, Glauben, Zehen Gebot, alle auf eine Weise haben gebrauchet. Darum sollen wir auch bey dem jungen und einfältigen Volck solche

Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr anders denn das andere fürhalten, oder fürsprechen. Darum erwehle dir, welche Form du wilt, und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten oder Verständigen predigen solt, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stücke so bund krauß machen, und so meisterlich drehen, als du kanst. Aber bey dem jungen Volck bleibe auf einer gewissen und einigen Form und Weise, und lehre sie fürs allererste diese Stücke; Nehmlich die Zehen Gebot, Glauben, Vater Unser, etc. nach dem Text hin, von Wort zu Wort, daß sie es alles nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche es aber nicht lernen wollen, daß man denenselbigen sage, wie sie Christum verläugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sacrament gelassen werden, kein Kind aus der Tauffe heben, auch kein Stück der Christlichen Freyheit brauchen, sondern schlecht dem Pabst und seinen Officialen, darzu dem Teufel selbst, heimgewieset seyn. Darzu sollen ihnen die Eltern und Hauß-Herren Essen und Trincken versagen, und ihnen ansagen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle, etc.

Denn wiewohl man niemand zwingen kan noch soll zum Glauben so soll man doch den Hauffen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was recht oder unrecht ist, bey denen, bey welchen sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn, wer in einer Stadt wohnen will, der soll das Stadt-Recht wissen und halten, das er geniessen will, GOTT gebe er gläube, oder sey im Hertzen für sich ein Schalck oder Bube.

Zum andern: wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was es gesaget sey. Und nimm abermahl für dich dieser Tafel Weise, oder sonst eine kurtze einige Weise, welche du wilt, und bleibe dabey, und verrücke sie mit keiner Syllabe nicht, gleichwie vom Text jetzt gesaget ist, und nimm dir die Weile darzu, denn es ist nicht Noth, daß du alle Stücke auf einmal fürnehmest, sondern eines nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andere für dich, und so fort an: sonsten werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten:

Zum dritten: wenn du sie nun solchen kurtzen Catechismum gelehret hast, alsdenn nimm den grossen Catechismum für dich, und gieb ihnen auch reichern und weitern Verstand, daselbst streich ein ieglich Gebot, Bitte und Stücke aus, mit seinem mancherley Wercken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du alles reichlich findest in so viel Büchlein, die davon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bey deinem Volck am meisten Noth leidet:

Als das siebende Gebot vom Stehlen, must du bey Handwercken, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde hefftig treiben: Denn bey solchen Leuten ist allerley Untreu und Dieberey groß. Item: das vierdte Gebot must du bey denen Kindern und gemeinen Mann treiben, daß sie still, treu, gehorsam, friedsam seyn, und immer viel Exempel aus der Schrifft, da GOTT solche Leute gestrafft und gesegnet hat, anführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Eltern, daß sie wohl regieren, und Kinder ziehen zur Schule, mit Anzeigung, daß sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun, denn sie stürtzen und verwüsten damit beyde GOttes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde beyde GOttes und derer Menschen. Und streiche wohl aus, was für greulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helffen Kinder ziehen zu Pfarr-Herren, Predigern, Schreibern, rc. daß GOtt sie schrecklich darum straffen wird, denn es ist Noth zu predigen, die Eltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinne, daß nicht zu sagen ist; Der Teufel hat auch ein grausames damit im Sinne.

Zuletzt, weil nun die Tyranney des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sacrament gehen und verachtens. Hier ist aber Noth zu treiben; doch mit diesem Bescheid: wir sollen niemand zum Glauben oder Sacrament zwingen, auch kein Gesetz, Zeit oder Stätte bestimmen, aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen und gleichsam uns Pfarr-Herren zwingen, das Sacrament zu reichen, welches thue man also, daß man ihnen sage, wer das Sacrament nicht suchet oder begehret, zum wenigsten einmahl oder viere des Jahres, da ist zu besorgen, daß er das Sacrament verachte, und kein Christe sey, gleichwie der kein Christe ist, der an das Evangelium nicht gläubet, oder es höret, denn Christus spricht nicht: solches lasset, oder solches verachtet, sondern: solches thut, so offt ihrs trincket, rc. Er will es warlich gethan, und nicht allerdings gelassen und verachtet haben: solches thut, spricht Er.

Wer aber das Sacrament nicht groß achtet, daß ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Welt, keinen Tod, keine Fahr, keine Hölle hat: das ist, er gläubet keines, ob er wohl bis über die Ohren darinnen stecket, und ist zweyfältig des Teufels. Wiederum so bedarff er auch keiner Gnade, Leben, Paradieß, Himmelreich, Christus, GOttes, noch einiges Gutes, denn wo er gläubete, daß er so viel Böses hätte, und so viel Gutes bedürffte, so würde er das Sacrament nicht so lassen, darinnen solchem Ubel geholffen, und so viel Gutes gegeben wird. Man dürffte ihm auch mit keinem Gesetz zum Sacrament zwingen, sondern er würde selbst gelauffen und gerennet

net kommen, sich selbst zwingen und dich dringen, daß du ihm müssest das Sacrament geben.

Darum darffst du allhier kein Gesetz stellen, wie der Pabst; streich nur wohl aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heyl, in diesem Sacrament, so werden sie selbst kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen daß sie des Teufels sind, die ihre grosse Noth und GOttes gnädige Hülffe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesetz oder Gifft daraus, so ists deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie solten sie nicht faul seyn, wenn du schläffest und schweigest?

Darum siehe darauf, Pfarr-Herr und Prediger, unser Amt ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun vielmehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Danck in der Welt, Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten. Das helffe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Danck in Ewigkeit, durch JESUM Christum unsern HERRN, Amen.

Die Zehen Gebot.

Wie sie ein Hauß-Vater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Das 1. Gebot.

Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das 2. Gebot.

Du solt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselbigen in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

Das 3. Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das 4. Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das 5. Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nechsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihn helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das 6. Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein ieglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das 7. Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

Das 8. Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das 9. Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit Liste nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich u. dienstlich seyn.

Das 10. Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen; sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seynd.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich der HErr dein GOtt, bin ein eyfriger GOtt, der über die so mich hassen die Sünde derer Väter heimsuchet an denen Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied; aber denen so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen, alle die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen, die solche Gebot halten, darum sollen wir Ihn auch lieben u. vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube.

Wie ein Hauß-Vater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artickul.

von der Schöpffung.

Ich gläube an GOtt den Vater allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seel, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hoff, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit; Das alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

Der andere Artickul.

von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder

auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des Allmächtigen Vaters von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus, wahrhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdam̃ten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter Ihm lebe, und Ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artickul.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine Heilige, Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung derer Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft, an JEsum Christum meinen HErrn, gläuben, oder zu Ihm kommen kan; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleichwie er die gantze Christenheit auf Erden berufft, sam̃let, erleuchtet heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit, Er mir und allen Gläubigen, täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser.

Wie ein Hauß-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die 1. Bitte.

Geheiliget werde dein Nahme.

Was ist das?

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOttes darnach leben; das hilff uns

lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes; da behüt uns für, himmlischer Vater!

Die 2. Bitte.

Dein Reich komme,

Was ist das?

GOttes Reich kömmet wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die 3. Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet aber wir bitten in diesem Gebet; daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die 4. Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das?

GOtt giebt täglich Brod auch wohl ohn unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brod

Was heißt denn täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret, als: Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hoff, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesind, fromm u. getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarē und desgleichen.

Die 5. Bitte.

Und erlasse uns unsere Schuld als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen (denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet,) sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die 6. Bitte

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet,

daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe im Mißglauben Verzweiffelung und andere grosse Schand und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die 7. Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel, von allerley Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel

Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören; Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das Sacrament der H. Tauffe.

Wie dasselbe ein Hauß-Vater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Zum Ersten:

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes.

Zum Andern:

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teuffel, und giebt die ewige Seligkeit, allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Wort und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci am letzten: Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet.

Zum Dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet, denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe; aber mit dem Worte GOttes ist es eine Tauffe, das ist ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Capitel

durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn, des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Zum Vierdten:

Was bedeutet denn solch Wasser-täuffen?

Es bedeutet: Daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Busse soll ersäufft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

St Paulus zum Römern am 6. spricht: wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von denen Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandln.

Das Amt derer Schlüssel.

Wie ein Hauß-Vater dasselbige seinem Gesinde einfältiglich fürhalten soll.

Was ist das Amt der Schlüssel.

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbahre Kirchen-Gewalt, die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, denen bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, denen Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes am 20. Cap.

Der HErr JEsus bließ seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubest du bey diesen Worten?

Ich gläube, was die beruffenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschliessen, und die so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräfftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten?

Matth. 18. Joh. 20.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreifft zwey Stück in sich. Eines, daß man die Sünde bekenne: das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweiffele, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche

Welche Sünde soll man denn beichten?

Für GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber für dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an, nach denen zehen Geboten, ob du Vater Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd seyst, ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seyst, ob du jemanden Leide gethan hast mit Worten oder Wercken, ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder Schaden gethan hast.

Lieber stelle mir eine kurtze Weise zu beichten?

So solt du zum Prediger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen, um GOttes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich für GOtt aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht (Magd) ꝛc. bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn, denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich geheissen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe versäumet, und Schaden lassen geschehen. Bin auch in Worten und Wercken unschambar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau, (Herrn) gemurret und geflucht ꝛc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr oder Frau sage also:

Insonderheit bekenne ich für euch daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich erzogen habe zu GOttes Ehren. Ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Wercken gegeben. Meinen Nachbar Schaden gethan, übel nach geredt, zu theuer verkaufft, falsche und nicht gantze Waare gegeben, und was er mehr wider die Gebote GOttes, und seinen Stand gethan ꝛc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschweret mit solchen oder grössern Sünden, der soll nicht sorgen oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzehle eine oder zwo, die du weissest also: Insonderheit bekenne ich, daß ich einmal gefluchet. Item einmahl unhübsch mit Worten gewest, einmahl dis N. versäumet habe ꝛc. Also laß es genug seyn.

Weissest du aber gar keine, (welches doch nicht wohl möglich seyn kan,) so sage auch keine insonderheit. Sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du für GOtt thust gegen dem Beichtiger.

Darauf soll der Beicht-Vater sagen:

GOtt sey dir gnädig, und stärcke deinen Glauben.

Weiter:
Gläubest du auch, daß meine Vergebung GOttes Vergebung sey?

Ja, lieber Herr.

Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir. Und ich aus dem Befehl meines HErrn JEsu Christi vergebe dir deine Sünde im Nahmen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Gehe hin in Friede.

Welche aber grosse Beschwerung des Gewissens haben, oder betrübet und angefochten sind, die wird ein Beicht-Vater wohl wissen mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reitzen Das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn für die Einfältigen.

Das Sacrament des Altars.

Wie ein Hauß-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JESU Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus.

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den und sprach; Nehmet hin und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung derer Sünden. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung derer Sünden.

Nehmlich: daß uns im Sacrament Vergebung derer Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung derer Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen; Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück in dem Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich Vergebung derer Sünden.

Wer

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung derer Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort: Für euch, fordert eitel gläubige Hertzen.

Wie ein Hauß-Vater seinem Gesinde soll lehren Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fähreſt, solt du dich segnen mit dem heil. Creutz, und sagen:

Das walt GOtt Vater, Sohn und H. Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser, wilt du, so magst du dis Gebetlein darzu sprechen.

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast. Und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Ubel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle, denn ich befehle mich, mein Leib und Seele, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werck gegangen, und etwa ein Lied gesungen, als die Zehen Gebot, oder was sonst deine Andacht giebet.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, solt du dich segnen mit dem heil. Creutz und sagen:

Das walt GOTT Vater, Sohn und H. Geist, Amen.

Darauf kniend oder stehend den Glauben und Vater Unser. Wilt du, so magst du diß Gebetlein darzu sprechen.

Ich dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, u. mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Und alsdenn flugs und frölich geschlaffen.

Wie ein Hauß-Vater sein Gesinde soll lehren Das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen, und züchtig vor den Tisch treten u. sprechen:

Aller Augen warten auf dich HERR, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sätti-

ge

gest alles, was da lebet mit Wohlgefallen.

Darnach das Vater Unser, und diß folgende Gebet:

HErr GOtt himmlischer Vater, segne uns, und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig, mit gefaltenen Händen sprechen:

Dancket dem HERRN, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, denen jungen Raben, die ihn anruffen Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen; Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und die auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und dis folgende Gebet.

Wir dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum CHristum unsern HErrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Hauß-Tafel.

Etlicher Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection ihres Amts und Diensts zu ermahnen.

Denen Bischöffen, Pfarr-Herren und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhafftig, nicht ein Weinsäuffer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben; sondern gelinde, nicht hadderhafftig, nicht geitzig. Der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Erbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Wort halte, das gewiß ist und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu straffen die Widersprecher, 1. Tim. 3. v. 1. 6. Tit. 1. v. 6. 9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trincket was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, Luc. 10. v. 7.

Der HERR hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren, 1. Cor. 9. v. 14.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes, dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten, Gal. 6. v. 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen: die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich, die da arbeiten im Wort und in der Lehre, denn es spricht die Schrifft: Du solt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. Und ein Arbeiter ist seines Lohnes werth, 1. Tim. am 5. v. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß

daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem HErrn; und euch vermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsam mit ihnen, 1. Thess 5. v. 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschafft dafür geben sollen, auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, denn das ist euch nicht gut, Ebr. 13. v. 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung: die aber widerstreben, werden ein Urtheil über sich empfahen. Denn sie träget das Schwerdt nicht um sonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Straffe über den der Böses thut, Röm. 13. v. 1. 2. 4.

Von denen Unterthanen.

Gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtt, was GOttes ist, Matth. 22. v. 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen: sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben; denn es sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, denn die Ehre gebühret, Röm. 13. v. 5.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit, und Erbarkeit, denn solches ist gut, darzu auch angenehm für GOTT und unserm Heiland, 1. Tim. 2, 1. 3.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, Tit. 3. v. 1.

Seyd unterthan aller menschl. Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder denen Hauptleuten, als denen Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe denen Frommen, 1. Petr. 2. v. 13.

Denen Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft, und gebet dem Weibischen, als dem schwächsten Werckzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde, 1. Petr. 3. v. 7.

Und seyd nicht bitter gegen sie, Ephes am 3. v. 19.

Denen Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd, 1. Petr. 3. v. 1. 6.

Denen Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht u. Vermahnung zum Herrn; Ephes. 6. v. 4 Col. 3. v. 21.

Denen Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn denn das ist billig: Ehre Vater und Mutter; das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nehmlich: daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden, Ephes. 6. v. 1. 2.

Denen Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd unterthan euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfaltigkeit eures Hertzens, als Christo, nicht mit Dienst allein für Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen, und wisset was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder Freyer, Ephes. 6. v. 5. 6.

Denen Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. am 6. v. 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten, und haltet fest an der Demuth; denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit, 1 Petr. am 5. 6.

Denen Wittwen.

Das ist eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt stellet, und bleibet am Gebet Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tod, 1. Tim. 5. v. 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst, in dem Wort sind alle Gebote verfasset, Röm. 13. v. 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen, 1. Tim. am 2. v. 1.

Ein jeder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn,

Christliche Fragstücke.

Durch D. Martinum Lutherum gestellet für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beichte und Unterricht, von den Zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Tauffe, und Sacrament, so mag der Beicht Vater, oder einer sich selbst fragen:

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Wie weißt du das?

Aus den Zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey GOTT verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod, und ewige Verdammniß, Röm. 6. v. 21. 23.

5. Hoffest du auch seelig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen: Vater, Sohn und H. Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung derer Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: denn der Vater ist nur GOtt, der Heil Geist auch, aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danckte und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckte und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was beweget dich das zu gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und bedencken, wie Er uns gelehret hat: Solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum

16. Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, denn Christus wahrer GOTT und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsre Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 16. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne GOTT und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrifft, was sie davon saget, zum Gal. 5. Röm. 7.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde wie die Schrifft saget, Joh. 15. und 16. 1. Joh. 2. und 5.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die Schrifft abmahlet, Joh. 8. und 16, 1. Petr. 5. Ephes. 6. 2 Tim. 2.

NOTA.

DIese Frag-Stücke und Antwort sind nicht Kinder-Spiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther, für die Jungen und Alten, aus einem grossen Ernst fürgeschrieben. Ein jeder sehe sich wohl für, und laß es ihm auch einen Ernst seyn, denn St. Paulus zum Galat. am 6. spricht: Irret euch nicht, GOTT läßt sich nicht spotten.

Folget
Die Erklärung
Des
Catechismi.

Im Nahmen JEsu!
Eingang
Der
Catechismus-Erklärung.

Was ist der Catechismus?

DEr Catechismus ist eine kurze Anweisung u. Unterricht von den nöthigen Stücken unsers Christenthums, in Frag und Antwort gestellet.

Hebr. 6. v. 1. 2. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang Christliches Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermal Grund legen von Busse der todten Wercke, vom Glauben an GOtt, von der Tauffe, von der Lehre, von Hände-Auflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gerichte.

1. Petr. 2. v. 2, Seyd begierig nach der vernünfftigen lautern Milch, als die jetzt gebohrnen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

1 Cor. 3. v. 2. Milch habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht starcke Speise.

Hebr 5, v 12 Ihr bedürffet, daß man euch Milch gebe, und nicht (starcke) Speise.

2. Warum heisset er D. Luthers Catechismus.

Nicht der Meynung, als hätte D. Luther die Lehre, so in dem Catechismo enthalten ist, erfunden; sondern, weil er denselbigen aus GOttes Wort in diese Form zusammen gezogen hat.

1 Cor. 3, 5. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der HErr einem ieglichen gegeben hat.

3. Woraus ist denn der Catechismus genommen?

Aus GOttes Wort, welches GOtt durch seine heilige Propheten in Alten, und durch die Evangelisten u. Apostel im Neuen Testament, zu unserer Unterrichtung und Seligkeit hat aufzeichnen lassen.

2 Tim 3, 16. Alle Schrifft von GOTT eingegeben, ist nütz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit.

Röm. 15, 4 Was aber vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrifft Hoffnung haben.

4. Worinnen bestehet denn nun der Inhalt der gantzen heiligen Schrifft?

In zweyen Stücken, welche sind das Gesetz und Evangelium.

Joh. 1, 7. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden.

5. Was lehret das Gesetz?

Es lehret, was wir thun und lassen, und wie wir uns gegen GOtt, den Nächsten, und uns selbst, mit Gedancken, Worten und Wercken bezeugen sollen.

5. B. Mos. 12, 32. Alles, was ich euch gebiete, das solt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr solt nichts darzu thun, noch davon thun.

5. B. M. 4, 2. Ihr solt nichts darzu thun, das ich euch gebiete, und solt auch nichts davon thun auf daß ihr bewahren möget die Gebote des HErrn eures GOttes, die ich euch gebiete.

6. Was lehret uns das Evangelium?

Es lehret uns an Christum gläuben, und durch den Glauben das ewige Leben erlangen.

Joh. 3, 16. Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Joh. 20, 31. Dieses ist geschrieben, daß ihr gläubet, JESUS sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinē Namen.

7. Wird denn die Lehre des Gesetzes und des Evangelii auch in dem Catechismo vorgetragen?

Allerdings. Denn in dem ersten Hauptstücke wird das Gesetz vorgetragen, welches lehret, was wir thun und lassen sollen. In denen übrigen, was wir gläuben, wie wir den Glauben durchs Gebet üben, durch die Tauffe den Glauben erlangen, und durch das Wort der Absolution und das heilige Abendmahl denselben stärcken sollen.

8. Wie viel sind nun Stücke des Catechismi?

Fünffe: Als (1) die heiligen Zehen Gebot Gottes, (2) die Articul des christlichen Glaubens, (3) das Gebet des HErrn oder das heilige Vater Unser, (4) das Sacrament der heil. Tauffe, (5) das Sacrament des Altars, oder das heilige Abendmahl des HErrn, darzu die Worte vom Amt der Schlüssel oder Beichte gehören. Zu Ende werden als ein Anhang angefüget der Morgen und Abend-Seegen, wornach Tisch-Gebet, Hauß-Tafel für allerley Christl. Orden und Stände, und die Fragstücke, für die, so zum Sacrament gehen wollen.

Das Erste Haupt-Stück von Denen heiligen Zehen Geboten.

Wie werden die zehen Gebot abgetheilet?

In zwo Tafeln: deren die erste in den ersten drey Geboten, von der Liebe GOttes, die andere, in denen übrigen sieben Geboten, von der Liebe des Nächsten handelt.

5. B. Mos. 4, 13. Der HErr verkündiget euch seinen Bund, den Er euch gebot zu thun, nehmlich die Zehen Worte, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln.

Matth. 22, 37. 40. Du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot; das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Die Erste Tafel.

10. Wie heisset das erste Gebot?

Ich bin der HErr dein GOtt, Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

11. Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

12. Was hat nun GOtt im ersten Gebot verboten?

Wir sollen nicht andere Götter haben neben Ihm.

3. B. M. 26, 1. Ihr sollet euch keinen Götzen machen, noch Bilde, und sollet euch keine Säulen aufrichten, noch keinen Mahlstein setzen in eurem Lande, das ihr dafür anbetet.

2. B. M. 20, 4. 5. Du solt dir kein Bildniß machen, noch irgend ein Gleichniß weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, u. diene ihnen nicht.

Jes. 42, 8. Ich der HErr, das ist mein Nahme, und will meine Ehre keinen andern geben, noch meinen Ruhm denen Götzen.

Matth. 4, 10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm alleine dienen.

1. Cor. 8, 5. 6. Und wiewohl es sind, die Götter genennet werden, es sey im Himmel oder auf Erden, (sintemahl es sind viel Götter, und viel Herren,) so haben wir doch nur einen GOTT.

13. Was heisset denn: einen zum GOtt haben?

Es heisset sein gantzes Vertrauen auf ihn setzen, ihn über alles fürchten und lieben, und aus solchem innerlichen Vertrauen und Liebe ihm auch äusserlich im gantzen Leben dienen und gehorchen.

Röm. 6, 16. Wisset ihr nicht, welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd.

14. Was heisset aber: andere Götter haben neben dem einigen GOTT?

Es heisset: auf andere Dinge, es seyn Bilder oder Engel, oder Menschen, Lebendige oder Verstorbene, Menschen-Werck oder Heiligkeit, Gewalt, Reichthum Klugheit, oder wie es Nahmen haben mag, sein

gantzes Vertrauen setzen, es über alles, oder gleich GOtt fürchten, lieben, ihm dienen und gehorchen.

Sprüch. 3, 5. Verlaß dich auf den HErrn von gantzem Hertzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

Ps. 62, 11. 12. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel; haltet euch nicht zu solchem das nichts ist; fället euch Reichthum zu, so hänget das Hertz nicht dran. GOTT hat ein Wort geredet, das hab ich etliche mahl gehöret, daß GOTT allein mächtig ist.

Ps. 115, 3. 8. Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen, was er will. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschen-Händen gemacht; sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht sie haben Ohren und hören nicht sie haben Nasen u. riechen nicht. Sie haben Hände und greiffen nicht, Füsse haben sie und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Halß. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.

Jerem. 10, 3-5. Derer Heyden Götter sind lauter nichts, sie hauen im Walde einen Baum und der Werckmeister machet sie mit dem Beil. Und schmücket sie mit Silber und Gold, und hefftet sie mit Nägeln und Hämern, daß sie nicht umfallen Es sind ja nichts denn Säulen überzogen; sie können nicht reden, so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen; darum solt ihr euch nicht für ihnen fürchten, denn sie können weder helffen noch Schaden thun.

Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Hertzen vom HErrn weichet.

Matth. 6, 24. Ihr könnet nicht GOTT dienen und dem Mammon.

Ephes 5, 5 Das solt ihr wissen, daß kein Geitziger, (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

15. Was hat GOtt im ersten Gebot befohlen?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

16. Was heißt: GOtt über alle Dinge fürchten?

Es heißt? GOttes hohe Majestät und Gerechtigkeit ehrerbietig erkennen, seinen Zorn kindlich scheuen, und in keinem Dinge seinem Willen zuwieder leben.

1 Buch Mos. 39, 9 Wie solte ich ein solch groß Ubel thun und wider GOtt sündigen?

Jos. 24, 14. Fürchtet den HErrn und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und lasset fahren die Götter.

Jes. 8, 13. Heiliget den HErrn Zebaoth, den lasset eure Furcht und Schrecken seyn.

Psalm 33, 8. Alle Welt fürchte den HErrn und für ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

Tob. 4, 6. Dein Lebenlang habe GOtt für Augen und im Hertzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot.

1 B Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige GOtt, wandele für mir, und sey fromm.

17. Was heisset, GOtt lieben über alle Dinge?

Es heisset: GOtt, den man, nach seinem Wesen, Willen und Wohlthaten recht erkannt hat (a) für das höchste Gut halten, (b) ihm anhangen, (c) mit ihme vereiniget zu werden verlangen, (d) in ihm allein sich erfreuen, (e) willig seine Gebot halten, (f) auch um seinet willen alle Trübsal geduldig ertragen. (g)

(a) Jer. 9, 23 24 So spricht der HErr; Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weißheit, ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärcke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der HErr bin, der Barmhertzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden, denn solches gefället mir, spricht der HErr.

Joh 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsUM Christum erkennen.

(b) Matth. 19, 17. Niemand ist gut denn der einige GOtt.

(c) Psalm 73, 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Ps. 63, 9. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich

(d) Jes. 26, 9. Von Hertzen bebegehr ich dein des Nachts, dorzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir.

(e) Jes. 61, 10. Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt.

Ps. 31, 8. Ich freue mich, und bin frölich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkeñest meine Seele in der Noth.

Ps. 84, 3, Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen GOtt.

Luc. 1, 46 47. Meine Seele erhebet den HErrn, u mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

(f) 1 Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebot halten.

(g) Phil 1, 29. Euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihm gläubet, sondern auch um seinet willen leidet

18. Was heisset: GOtt über alle Dinge vertrauen?

Es heisset: auf GOttes Allmacht, Gütigkeit und Wahrheit sich vestiglich verlassen, zu ihm sich alles Gutes ungezweiffelt versehen, auf ihn alle Hoffnung setzen, und im Glauben beständig verharren.

Psalm 71, 5. 6. Du bist meine Zuversicht, HERR, HERR, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Auf dich hab ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner

ner Mutter Leib gezogen, mein Ruhm ist immer vor dir.

Ps. 118, 9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen; Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

19. Wie lautet das andre Gebot?

Du solt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen.

20. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen: sondern denselben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

21. Was sollen wir unterlassen nach dem andern Gebot?

Wir sollen GOttes Namen nicht unnützlich führen, das ist: wir sollen bey seinem Nahmen nicht fluchen schwören, zaubern, lügen oder trügen.

22. Was heißt GOttes Nahme?

GOtt selbst, und alles davon man GOtt nennen mag, als: sein heilig Wesen, seine Majestät, Herrlichkeit Güte, Allmacht, wie auch seine Wercke, Worte, Ehre und Ruhm.

Psalm 48, 11. GOTT, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm biß an der Welt Ende.

23. Was heißt: fluchen bey GOttes Nahmen?

Es heisset: entweder GOTT lästern, oder bey GOttes heiligem Nahmen ihme selbst oder seinem Nächsten Böses wünschen.

3. Mos. 24, 15. 16. Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HErrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die gantze Gemeine soll ihn steinigen, wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn; wenn er den Nahmen lästert, so soll er sterben.

Jac. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir GOtt den Vater, und durch sie fluchen wir dem Menschen nach dem Bilde GOttes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder also seyn.

24. Was heisset, schwören bey GOttes Nahmen?

GOtt zum Zeugen der Wahrheit, und zum Rächer der Unwahrheit anruffen.

2. Cor. 1, 23. Ich ruffe GOtt an zum Zeugen, auf meine Seele.

25. Ist denn denen Christen alles Schwören in diesem Gebot untersaget?

Das rechtmäßige Schwören nicht, da man in wichtigen Dingen, wenn es GOttes Ehre, des Nächsten Noth, und der Obrigkeit Befehl erfordert, mit Anruffung göttlichen Nahmens, der Wahrheit aufrichtiges Zeugniß giebt.

5. Buch Mos. 6, 13. Du solt den HErrn deinen GOtt fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Nahmen schwören.

Jerem. 4, 2. Alsdenn wirst du ohne Heucheley recht und heiliglich schwören: so wahr der HErr lebet.

Hebr. 6, 16. Die Menschen schwören bey einem Grössern,

denn sie sind, und der Eyd machet ein Ende alles Haders, dabey es feste bleibet unter ihnen.

26. Welch Schwören ist denn verboten?

Wenn man liederlich und ohne Noth, um geringer Sachen willen, oder auch fälschlich, oder bey dem, was nicht GOtt ist, schwöret.

3. B. Mos. 19, 12. Du solt nicht falsch schwören bey meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen deines GOttes.

Matth. 5, 34. 37. Jac. 5, 12. Ihr solt allerdings nicht schwören, weder bey dem Himmel, denn er ist GOttes Stuhl: noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füsse Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen Königs Stadt. Auch solt du nicht bey deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwartz zu machen. Eure Rede aber sey Ja, ja, Nein, nein, was drüber ist, das ist vom Ubel.

Sir. 22, 9. 14 Gewöhne deinen Mund nicht zum schwören, und GOttes Nahmen zu führen. Denn gleichwie ein Knecht, der offt gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist, also kan der auch nicht rein von Sünden seyn, der offt schwöret, und GOttes Namen führet. Wer offt schwöret, der sündiget offt, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schwöret er, und verstehets nicht, so sündiget er gleichwohl: verstehet ers und verachtets, so sündiget er zwiefältig. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus wird hart gestraffet werden.

27. Was heisset zaubern?

Es heisset nicht nur mit Hülffe des Teufels den Nächsten an Leib oder Gut Schaden thun; sondern auch durch abergläubischen Mißbrauch des göttlichen Nahmens oder Worts oder andere Mittel, die natürlich das nicht thun können, worzu sie gebraucht werden, Kranckheiten bey Menschen und Vieh vertreiben, verborgene Dinge erforschen, Feuer löschen, sich veste machen, und was dergleichen mehr.

5. Mos. 18, 10. 11. 12. Unter dir soll nicht funden werden ein Weissager oder Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achtet, oder ein Zauberer, oder Beschwöhrer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel.

28. Was heisset: bey GOttes Nahmen lügen oder trügen?

Wenn man, entweder GOttes Wort durch falsche Auslegung verdrehet, und falsche Lehre für göttliche Wahrheit ausgiebt; oder GOttes Nahmen im Munde, nicht aber im Hertzen führet, oder sonst zur Unwahrheit und Betrug desselben mißbrauchet.

Jer. 23, 31. 32. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HErr die ihr eigen Wort führen, und sprechen: er hats gesagt:

Siehe

Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der HErr, und predigen dieselben, und verführen mein Volck, mit ihren Lügen und losen Theidungen, so ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

2. Petr. 3, 16. In Pauli Briefen sind etliche Dinge schwer zuverstehen, welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen wie auch die andern Schrifften zu ihrem eigenen Verdammniß.

Matth. 15, 8. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinē Lippen, aber ihr Hertz ist ferne von mir.

Ps. 50, 16. 17. Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund? So du doch Zucht hassest, und wirffst meine Worte hinter dich.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun, meines Vaters im Himmel.

29. Wird auch auf andere Weise der Nahme GOttes unnützlich geführet?

Ja, wenn man mit Gottes Wort oder Nahme liederlich schertzet, und dessen zum Gespötte mißbrauchet.

30. Was wird uns im andern Gebot befohlen?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir seinen Nahmen in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

31. Warum wird in diesem und folgenden Geboten die Furcht und Liebe GOTTES, die doch in das erste Gebot gehöret, wiederholet?

Weil aller Gehorsam nach allen Geboten aus hertzlicher Furcht und Liebe herfliessen muß, soll er GOtt gefallen.

Pred. Sal 12, 13. Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOtt und halte seine Gebot, denn das gehöret allen Menschen zu.

1. Tim. 1, 5. Die Haupt Summa des Gebots ist: Die Liebe von reinem Hertzen, von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

32. Was heißt: GOtt in allen Nöthen anruffen?

Es heißt: in aller Noth, sie sey leiblich oder geistlich, sie treffe uns selbst oder unsern Nächsten, unsere Zuflucht allein zu GOtt nehmen, und in kindlichen Vertrauen Hülfe bey demselben suchen.

Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen.

Jes. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich, wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

Psalm. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen; er thut was die Gottesfürchtigen

fürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen.

33. Was heisset Beten?

Es heisset: sein Hertz in wahrer Andacht zu GOTT erheben, und entweder im Hertzen allein, oder auch mit dem Munde, für uns und andere, alles Gutes im Nahmen JESU bitten.

1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet darzu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

34. Was heisset: GOttes Nahmen loben?

Es heisset: GOttes Majestät Allmacht, Güte, Barmhertzigkeit, Weißheit und Gerechtigkeit wie auch seine Wercke hertzlich erkennen, auch mit Lobsprüchen und Gesängen erheben, seine Lehre ungescheut bekennen, auch mit heiligen Leben und gedultigen Leiden preisen

Col. 3, 16. Eph. 5, 20. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller Weißheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen.

Ps. 146, 2. Ich will den HErrn loben, so lange ich lebe, und meinen GOtt lobsingen, weil ich hier bin.

Matth. 10, 32. Wer mich bekennet für denen Menschen, den will ich bekennen für meinem himmlischen Vater.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für denen Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

Hiob. 1, 21. Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Nahme des HErrn sey gelobet.

Joh. 21, 19. Das sagte JEsus zu denen, mit welchem Tode Petrus GOtt preisen würde.

35. Was heisset endlich: GOttes Nahmen dancken?

Es heisset: mit danckbarer Seele die vielfältigen Wohlthaten, die GOtt uns und andern erwiesen hat, und noch erweiset, erkennen und bekennen, und dafür mit Worten und Wercken ihn preisen.

Ps. 50, 14. Opffere GOTT Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

Ps. 106, 107, 136, 1. Dancket dem HERRN, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Ephes. 5, 20 Saget Danck allezeit für uns, GOtt und dem Vater, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

36. Wie lautet das dritte Gebot?

Du solt den Feyertag heiligen.

2. B. M. 20, 8. Gedencke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest.

37. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort

Wort nicht verachten: sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

38. Was heisset der Feyertag?

Es wird also genennet jeder siebende Tag in der Woche, als an welchem GOtt nach vollbrachten Werck der Schöpffung geruhet, u. solchen Tag über von alltäglicher Arbeit zu feyern befohlen hat.

2 B. Mos. 20, 9. 10. 11. Sechs Tage solt du arbeiten, und alle dein Werck beschicken. Aber am siebenden Tage ist der Sabbath des HErrn deines GOttes, da solt du kein Werck thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdlinger, der in deinen Thoren ist. Denn in sechs Tagen hat der HERR Himel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenden Tage: darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

39. Wie wird der Feyertag geheiliget?

Das geschicht, theils mit Unterlassung der täglichen (fürnehmlich aber aller sündlichen) Arbeit, theis mit Abwartung des öffentlichen Gottesdienstes, Anhörung und Betrachtung des göttlichen Wortes, beten, singen, andächtigen Gedancken, und aller geistlichen Ubung, dergleichen auch zu Hause nicht zu unterlassen.

2. B. M. 31, 12. Haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn, wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben.

Ps. 92, 1. 2. 3. Ein Psalm-Lied auf den Sabbath. Es ist ein köstlich Ding dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Hebr. 10, 24. 25. Lasset uns unter einander selbst wahrnehmen, mit reitzen zur Liebe und guten Wercken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern unter einander ermahnen, u. das so vielmehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

40. Was wird uns denn nun im dritten Gebot verboten?

Daß wir die Predigt und das Wort GOttes nicht verachten.

41. Wie geschicht das?

Wenn man die Predigten göttliches Worts, und das heil. Predigt-Amt selbst gering achtet, jene ohne Noth verabsäumet, oder nicht mit gebührender Vorbereitung und Andacht anhöret, auch sein Leben nicht darnach anstellet.

Hos. 4, 6. Du verwirffst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerffen.

Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Pred. 4, 17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause GOttes gehest, und komme, daß du hörest,

hörest, das ist besser, denn der Narren Opffer.

Ps. 26. 6. 7. 8. Ich halte mich, HErr, zu deinem Altar, da man höret die Stimme des Danckens, und da man prediget alle deine Wunder. HErr ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Jac. 1, 22. seqq. Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet, denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergisset, wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene Gesetz der Freyheit, und dariñe beharret, und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter, derselbe wird selig seyn in seiner That.

42. Was wird uns aber hier geboten?

Daß wir GOttes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

43. Wie geschicht das?

Wenn wir es hoch, und für den höchstē Schatz unserer Seelen achten, dadurch wir geheiliget werden es mit Hertzens-Lust und Andacht anhören, zu Hertzen fassen, und zu unserer Erbauung und Trost anwenden.

Ps. 119, 72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück Goldes u. Silbers.

Jer. 15, 16. Indeß enthalte uns dein Wort, wenn wirs kriegen, und dasselbe dein Wort ist unsers Hertzens Freude und Trost.

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

1 Theß. 2, 13. Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhafftig ist, als GOttes Wort.

Luc. 11, 28. Selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Sir. 4, 15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.

Die andere Tafel.

Von der Liebe des Nächsten.

44. Wer heißt der Nächste?

Der unsere Hülffe bedarff, oder bedürftig werden mag; oder dessen Hülffe wir bedürffen mögen, er sey nun Geschlechts, Religion Freundschaft, Standes, Tugend oder Laster halber, wer er wolle, vermöge der Parabel Christi, Luc. 10, 36. 37.

Matth. 5, 44 = 48. Ich sage euch: Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen, bittet

tet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn, so ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? thun nicht die Zöllner auch also? Darum sollet ihr vollkommen seyn, gleichwie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist.

45. Wie sollen wir uns nun gegen den Nächsten bezeigen?

Wir sollen ihn lieben, durch innige Zuneigung des Hertzens, welche sich in Worten freundlich, in Wercken gutthätig, ehrerbietig, sanftmüthig, keusch, gerecht, und so fort, erweise.

1 Joh. 3, 18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

1 Joh. 4, 20. 21. So jemand spricht: Ich liebe GOTT, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner; Denn, wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis Gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

46. Wie sollen wir ihn lieben?

Nicht über alles, (denn solche Liebe gehöret für GOtt) sondern wie uns selbst, daß wir ihn so hertzlich, so aufrichtig, so beständig, alles Gute wünschen und erweise, in geistlichen und leiblichen, auch von ihm alles Gute reden, als wir uns selbst thun und wünschen, daß andere sich gegen uns bezeugen

Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen, das ist das Gesetz und die Propheten.

47. Wie lautet das vierdte Gebot?

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

48. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen: sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

49. Was wird in dem vierdten Gebot verboten?

Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen.

50. Wer wird unter dem Nahmen des Vaters und der Mutter, ingleichen der Eltern und Herren verstanden?

Zuförderst diejenigen, von denen wir nechst GOtt das Leben haben; hiernächst auch die, welche an ihrer Statt sind, als Groß-Eltern, Stief-Eltern, Schwieger-Eltern Vormünder, und Anverwandten derer Eltern; sodann in der Kirche:

Prediger und Seelsorger: im Regiment: Regenten und Obrigkeiten: in Schulen und Werckstätten: Lehrmeister und Lehrmeisterinnen, im Hause; Herren und Frauen.

Diese Personen alle werden mit dem Vater- oder Mutter-Nahmen in der Schrift beehret. Besiehe 2. B. der Kön. 13, 14. 1 B. Mos. 41, 43. 2 B. der Könige 2, 12. Cap. 5, 13. Apost. Geschicht 22, 1. rc.

51. Was heisset nun Eltern und Herren verachten?

Es heisset; sie im Hertzen geringer halten, als GOtt sie gehalten haben will, ihnen mit verächtlichen und spöttischen Geberden und Worten begegnen, und den schuldigen Gehorsam entziehen.

Sprüchw. 30, 17. Ein Auge das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das werden die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen.

2 B. M. 22, 28. Den Göttern solt du nicht fluchen, und den Obersten im Volck solt du nicht lästern.

52. Was heisset sie erzürnen?

Es heisset nicht nur die schuldige Ehre und Gehorsam ihnen entziehen, sondern auch würcklich das Wiederspiel thun, sich ihnen widersetzen, sie mit Worten, Wercken oder Geberden beleidigen und erbittern.

5 B. M. 27, 16. Verflucht sey, wer seinen Vater oder Mutter fluchet, und alles Volck soll sagen: Amen.

Sprüchw. 20, 20. Wer seinen Vater und seiner Mutter fluchet, des Leuchte wird verlöschen mitten im Finsterniß.

Röm. 13, 2. Wer sich wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen.

Tit. 2, 9. 10. Die Knechte sollen ihren Herren unterthänig seyn in allen Dingen zu gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

53. Was wird aber in dem vierdten Gebot befohlen?

Wir sollen Eltern und Herren in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben. Wird demnach erfordert: (1) Ehre, (2) Gehorsam, und (3) Liebe.

54. Was erfordert die Ehre, die man Eltern und Herren schuldig ist?

Daß man sie, wegen göttl. Ordnung hoch achte, und sich demüthig und ehrerbietig gegen sie erweise.

Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herren,

Sir. 3, 9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Gedult, auf daß ihr Segen über dich komme.

Tob. 4, 3. 4. Ehre deine Mutter all dein Lebelang, dencke dran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Hertzen truge.

55. Was erfordert der Gehorsam und Dienst, den man ihnen schuldig ist?

Daß man ihren Befehl in allen Dingen, so nicht wieder GOttes Gebot sind, nachkomme, und ihnen nicht zuwider lebe.

Sprüch. 23, 22. Gehorche deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.

Eph. 6, 1. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn denn das ist billig.

v. 5. Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo.

Röm. 13, 1. Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt, wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet.

56. Was erfordert die Liebe gegen sie?

Daß man wegen der Wohlthaten, so man von ihnen hat, ihnen alles gutes gönne, und wo möglich vergelte, ihre Fehler und Schwachheiten in Langmuth vertrage, und für sie bete.

Sir. 3, 14. 15. 16. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halte ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist: denn der Wolthat dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden

1 Tim. 5, 4. Denen Eltern gleiches vergelten, das ist wohlgethan, und ist angenehm für GOTT.

Röm. 13, 7. Gebet jederman, was ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre, dem die Ehre gebühret.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht denen Herren, nicht allein denen Gütigen und Gelinden, sondern auch denen Wunderlichen.

57. Was soll uns hierzu antreiben?

Nicht nur der ernste Befehl GOttes, wie in denen andern Geboten, sondern auch die herrliche Verheissung: auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Ephes. 6, 2. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat.

58. Haben aber die Eltern und Herren auch etwas bey diesen Gebot zu beobachten?

Allerdings: denn weil die Kinder und Untergebenen ihre Eltern, und die unter solchen Namen begriffen werden, in Ehren halten, ihnen dienen, sie lieb und werth haben sollen, so müssen auch die hinwiederum gegen ihre Untergebenen sich also bezeigen, daß sie nicht zu Ungehorsam u. Verachtung Anlaß bekommen, oder zu Zorn gereitzet werden. Davon in der Haus-Tafel vom Amt derer Eltern und Kinder, Obrigkeit und Unterthanen derer Haus-Herren und Haus-Frau derer Knechte und Mägde.

59. Wie lautet das fünffte Gebot?

Du solt nicht tödten.

60. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinem Schaden noch Leid thun, sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

61. Was wird uns allhier verboten?

Das Tödten, und daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

62. Wie geschicht diß?

Auf unterschiedliche Art: Mit der Faust, wenn man sich an seines Nächsten Leib, entweder selbst, oder durch andere vergreiffet, und ihm Schaden zufüget, oder auch mit schuldiger Hülffe ihm nicht beyspringet.

1 B. M. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergeußt, des Blut soll wieder vergossen werden; denn GOtt hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

1 Joh. 3, 16. 17. Wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

63. Wie weiter?

Auch mit der Zunge, und mit giftigen Worten und Verwünschen, ingleichen mit gehäßigen Geberdē ja auch mit dem Hertzen, wenn Haß Zorn und Neid wider den Nächsten geheget wird.

Matth. 5, 21 22. Ihr habt gehöret, daß zu denen Alten gesaget ist: du solt nicht tödten, wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch wer mit seinen Bruder zürnet, der ist des Gerichts schuldig, wer aber zu seinem Bruder saget: Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber saget: du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig.

Jer. 18, 18. Kommt laßt uns Jeremiam mit der Zunge todt schlagen.

1 Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Jac. 5, 9. Seufftzet nicht wieder einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet.

64. Was wird uns allhier befohlen?

Wir sollen unserm Nächsten helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

65. Wie geschicht das?

Wenn man ihm in allen Nöthen mit Rath und That beyspringet, seine Fehler mit Gedult u. Sanftmuth verträget, und sich barmhertzig und versöhnlich gegen ihn erweiset.

Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe ins Haus. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Hebr. 13, 16. Wohl zu thun, und

mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opffer gefallen GOtt wohl.

Jac 2, 15. 16. So ein Bruder oder Schwester bloß wäre, u Mangel hätte der täglichen Nahrung und jemand unter euch spräche zu ihnen: GOTT berathe euch, wärmet und sättiget euch, gäbet ihnē aber nichts, was des Leibes Nahrung ist, was hülffe sie das.

Matth. 5, 25. Sey willfärtig deinen Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist.

Eph. 4, 32. Seyd unter einander freundlich, hertzlich, und vergebet einer den andern, gleichwie Gott euch vergebē hat in Christo.

Col. 3, 12. 13. So ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, Heiligen und Geliebten, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, so iemand Klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

66. Wie lautet das sechste Gebot?

Du solt nicht ehebrechen.

67. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Wercken, und ein ijeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

67. Was wird uns allhier verboten?

Der Ehebruch, der hier alle Hurerey und Unreinigkeit begreiffet, die im Hertzen und mit Gedancken, mit Worten und Geberden, oder gar im Wercke begangen wird, nebenst allnr Gelegenheit und Veranlassung dazu, als da sind: Unmäßsigkeit, unzüchtige Gesellschafft, Müßiggang, leichtfertige Kleidung und dergleichen.

Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehört, daß zu denen Alten gesagt ist: du solt nicht ehebrechen; ich aber sage euch: wer ein Weib ansiehet, ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

Hebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehe-Bette unbefleckt, die Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten.

Col. 3, 5. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey Unreinigkeit, schändliche Brunst böse Lust und den Geitz, (welcher ist Abgötterey.)

Röm. 13, 13. 14. Lasset uns erbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader u. Neid; sondern ziehet an den HErrn JEsum Christum, und wartet des Leibes doch also daß er nicht geil werde.

Gal. 5, 19 20. 21. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind; Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft Hader, Neid, Zorn Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Saufen Fressen und dergleichen von welchen ich euch habe zuvor

gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Ephes. 5, 18. Sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget, sondern werdet voll Geistes.

69 Was wird aber geboten?

Insgemein: daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken; darzu die Reinigkeit des Hertzens nothwendig vorher erfordert wird.

70. Wie lebet man keusch im Hertzen?

Wenn man die sündliche Lust zur Unzucht durch Gebet, Mäßigkeit, Arbeit u. Furcht GOttes dämpfet.

Sir. 23, 4. 5. 6. HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesichte, und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämten Hertzen.

Matth. 5, 29. Aergert dich dein rechtes Auge, so reiß es aus, und wirfs von dir: es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der gantze Leib in die Hölle geworffen werde.

71. Wie lebet man keusch in Worten?

Wenn man alle unzüchtige Geschwätze, Zoten und ärgerliche Reden fliehet, hingegen aller Zucht in Worten sich befleißiget.

Ephes. 4, 29. 30. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen, sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. Und betrübet nicht den H. Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

Ephes 5, 3. 4. 5. Hurerey und alle Unreinigkeit, oder Geitz, lasset nicht von euch gesaget werden, wie denen Heiligen zustehet; auch schandbare Wort und Narrentheidungen oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Deñ das solt ihr wissen daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzendiener,) Erbe hat an dem Reich CHristi und GOTTes.

72. Wie lebet man keusch in Wercken?

Wenn man alle unzüchtige Gerberden, Hurerey und alle fleischliche Befleckung, samt aller Gelegenheit darzu meidet, und seinen Leib und Seele unbefleckt behält.

1. Theß. 4, 3. 4. 5. Das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lustseuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.

73. Wird denn nichts über dieses gemeine Gebot absonderlich hier befohlen?

Absonderlich wird denen Eheleuten geboten, daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre. Welches geschicht, wenn ein Ehegatte dem andern die versprochene Treue hält ihn hertzlich und einig meynet, mit

seinen Fehlern Gedult hat, und ihm in Lieb und Leid beystehet.

Hieher gehöret, was in der Haus-Tafel vom Amt der Ehegatten enthalten.

74. Wie lautet das siebende Gebot?

Du solt nicht stehlen.

75. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten.

76. Was wird uns allhier verboten?

Wir sollen nicht stehlen, das ist: unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen

1. Cor. 6, 10. Weder die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

77. Wie geschicht denn das?

Einmahl mit dem Hertzen, wenn man sich nicht begnügen läßt mit dem, was man hat, sondern mit unersättlichen Geitz, durch List u. Tücke nach fremden Gütern trachtet.

Hebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist.

1. Tim. 6, 6-10. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm begnügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter u. schädlicher Lüste, welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels.

78. Wie ferner?

Hernach mit Worten, wenn man dem Nächsten das Seine abschwatzet, oder ihme zu Schaden redet.

Jer. 9, 5. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein wahr Wort, sie befleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

79. Wie aber im Wercke?

Wenn man entweder mit Gewalt dem Nächsten das Seinige nimmt, oder es ihm heimlich entwendet, oder mit falscher Waar und Handel, oder durch Wucher, unrecht Gewicht und Maaß, Ubersetzung, Geschencke, Zurückhaltung des verdienten Lohns, und andere unrechtmäßige Mittel an sich bringet.

Jes. 5, 8. 9. Wehe denen, die ein Haus an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, biß daß kein Raum meh da sey, daß sie allein das Land besitzen. Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth, was gilts, wo nicht die vielen Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen.

1. Thess. 4, 6. Das ist der Wille GOttes, daß niemand zu weit

greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist Rächer über das alles.

Ps. 15, 5 Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschencke über den Unschuldigen; wer das thut, der wird wohl bleiben.

2. B. M. 13, 8 Du solt nicht Geschencke nehmen. denn Geschencke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sache des Gerechten.

5. B. M. 25, 13. 16. Du solt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack groß und klein haben. Und in deinem Hauß soll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein seyn. Du solt ein völlig und recht Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lang währe in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn deinem GOtt ein Greuel, wie alle, die Ubel thun.

5. B. M. 24, 14. Du solt dem Dürftigen und Armen seinen Lohn nicht vorhalten, er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, der in deinem Lande und in deinem Thor ist.

Jac. 5, 4. Siehe der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerndet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet, und das Ruffen der Erndter ist kommen für die Ohren des HErrn Zebaoth.

80. Was wird allhier geboten?

Daß wir unsern Nächsten sein Gut und Nahrung helffen bessern und behüten, welches geschicht wenn man ihm, nach Vermögen, mit Rath und That beyspringet, Allmosen giebet, leihet, für Schaden warnet, zu dem Seinigen hilfft, und zu solchem Ende auch fleißig arbeitet und das Seinige zu Rathe hält, damit man im Fall der Noth, ihm aushelffen könne.

2. B. M. 23, 4. 5. Wenn du deines Nächsten Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so solt du ihm denselben wieder zuführen Wenn du deß, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen, hüte dich, und laß ihn nicht, sondern versäume gerne das Deine um seinet willen.

Matth. 5, 42. Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will.

Ps. 112, 5. Wohl dem, der barmhertzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sache aus, daß er niemand Unrecht thue.

Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben den Dürfftigen.

2 Theß. 3, 10. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.

81. Wie lautet das achte Gebot?

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

82. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen;

machen; sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

83. Was wird allhier verboten?

Daß wir unserm Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen welches so wohl in, als ausser Gerichte geschiehet.

84. Wie geschicht das vor Gerichte?

Wenn der Richter unrechten Ausschlag giebet, oder der Kläger den Nächsten unschuldiger Weise verklaget, und ihm fälschlich etwas Schuld giebt, oder der Beklagte wider Wissen leugnet, oder der Zeuge falsch-Zeugniß ableget, oder der Advocat gute Sachen verzögert und hindert, bösen hingegen einen Schein des Rechten giebet.

5 B. M. 1, 16, 17. Verhöret eure Brüder, und richtet recht zwischen jederman, und seinen Bruder, und dem Fremdlinge. Keine Person solt ihr im Gericht ansehen, sondern solt den Kleinen hören wie den Grossen, und vor niemands Person euch scheuen, denn das Gericht-Amt ist GOttes.

2 B. 23, 6-8. Du solt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten solt du nicht erwürgen, denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. Du solt nicht Geschencke nehmen, deñ Geschenke machen die Sehenden blend, und verkehren die Sachen der Gerechten.

2 B. Chron. 19, 6. 7. Sehet zu, was ihr thut, denn ihr haltet das Gerichte nicht denen Menschen, sondern dem HERRN, und er ist mit euch im Gericht. Darum lasset die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch und thuts, deñ bey dem HErrn unsern GOtt ist kein Unrecht noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschencks.

Sprüch 17, 15. Wer dem Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammt, die sind beyde dem HErrn ein Greuel.

Cap. 19, 5. Ein falscher Zeuge bleibet nicht ungestraft, und wer frech Lügen redet, wird nicht nicht entrinnen.

2 B. M. 23, 1. Du solt falscher Anklage nicht gläuben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, u. ein falscher Zeuge seyst.

85. Wie geschicht es ausser dem Gerichte?

Wenn man von seinem Nächsten solche Dinge redet die nicht wahr sind, oder was man verschweigen solte, von ihm ausbreitet, ihn verunglimpfet, u. ihm bösen Leumund das ist: einen bösen Namen machet.

Eph. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemahl wir unter einander Glieder sind.

Sprüchw. 20, 19. Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul.

Sprüch. 11, 13. Ein Verleumder verräth, was er heimlich weiß: aber wer eines getreuen Hertzens ist, verbirget dasselbe.

Ps. 50. 19. 20. Dein Maul lässest du böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder; deiner Mutter Sohn verleumdest du.

Jac. 4, 11. Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder: wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetze, und urtheilet das Gesetz.

86. Was wird uns denn befohlen im achten Gebot?

Wir sollen unsern Nächsten entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren. Welches geschicht, wenn man nicht nur gutes von ihm dencket, sondern auch seine Ehre rettet wider allen Argwohn und Beschuldigung, seine Fehler mit Christlicher Liebe bedecket, seine Tugenden rühmet, und wo er auch gefehlet, es nach Vermögen aufs beste ausleget,

Sprüchw. 31, 8. 9. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

1 Petr. 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Sir. 6, 5. Wer alles zum besten ausleget, der machet ihm viel Freunde, und wer das beste zur Sache redet, von dem redet man wieder das beste.

87. Wie lautet das neundte Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

88. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn,

89. Was wird uns verboten in diesem Gebot?

Insgemein werden verboten die würcklichen böse Lüste, wenn der Mensch denselbigen nachhänget, daran sich belustiget, und sie zu Wercke zu richten trachten.

Jac. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird, darnach wenn die Lust empfangen hat, gebühret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebühret sie den Tod.

Matth. 15, 19. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken, Mord Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugniß, Lästerung.

90. Was wird insonderheit allhier verboten?

Wir sollen unsern Nächsten nicht fälschlich mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, welches geschicht, weñ man mit seinem Zustande nicht zufriedē ist, dem Nächsten das Seinige mißgönnet, und es an sich zu bringen trachtet.

Mich. 2, 1. 2. Wehe denen, die Schaden thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um, auf ihrem Lager, daß sie es frühe, wenns Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. Sie reissen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet, also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hauße, und mit eines jeden Erbe.

Jer. 5, 26. Man findet unter meinem Volck Gottlose, die denen Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fahen.

Sprichw. 21, 10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

1 Tim. 6, 9. 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels, welches hat etliche gelüstet. und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmertzen.

91. Was wird uns allhier absonderlich geboten?

Daß wir unserm Nächsten sein Guth und Haabe zu behalten förderlich und dienstlich seyn. Welches geschicht, wenn man ihm das Seinige hertzlich gönnet, und seinen Schaden, als wenn er unser eigen wäre, zu Hertzen nimmt, auch nach Vermögē abzuwenden bemühet ist.

Phil. 2, 4. Ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist.

92. Was wird insgemein geboten?

Daß wir allen auffsteigenden bösen Lüsten und Gedancken Widerstand thun, und sie durch Gebet und fleißige Betrachtungen des göttlichen geoffenbahrten Worts zu dämpffen suchen, auch in göttlichen und himmlischen Dingen unsere gröste Freude und Lust haben.

1 B. M. 4, 7. Wenn du frōm bist, so bist du angenehm, bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde für der Thür; aber laß du ihr nicht ihren Willen sondern herrsche über sie.

Sir. 18, 30. Folge nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.

Röm. 8, 12, 13. So sind wir nun, lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben, denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben.

Ps. 37, 4. Habe deine Lust an dem HERRN, der wird dir geben was dein Hertz wünschet.

Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

93. Wie lautet das zehende Gebot?

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

94. Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und

 lieben

lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringnn oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

95. Was wird nun allhier verboten?

Insgemein wird verboten die angebohrne böse Lust, welche uns reitzet zu allem, was uns von GOtt in seinem Gesetz verboten ist.

1 B. M. 8, 21, Das Dichten des menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auf.

Röm. 7, 7. Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesaget! Laß dich nicht gelüsten.

v. 18. 19. 22. 23. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nicht Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringē das Gute, finde ich nicht Deñ das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach den inwendigen Menschen Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern.

96. Was wird allhier absonderlich verboten?

Wir sollen unsern Nächsten sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abzudringen oder abwendig zu machen, uns nicht gelüsten lassen.

Sprüchw. 2, 16. Hüte dich, daß du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist

97. Was wird insonderheit allhier geboten?

Wir sollen des Nächsten Weib und Gesinde anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn

1. Thess. 5, 14, Vermahnet die Ungezogenen.

98. Was wird insgemein allhier geboten?

Daß wir gantz heilig, gerecht und ohne einige Zuneigung zu dem Bösen seyn, gleichwie wir anfänglich zu GOttes Bilde erschaffen waren.

3 B. Mos 19, 2. Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, der HErr euer GOtt.

Ephes, 4, 22 24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Hebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde so uns immer anklebet, und träge machet.

99. So ist die böse Lust in dem Menschen wahrhafftig Sünde?

Allerdings ist sie Sünde, wiewohl sie denen Christen, die dawider stetig kämpffen, um Christi willen vergeben, und zur Verdam̃niß nicht zugerechnet wird.

Gal 5, 16, 17. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleische-

sches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselben sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Röm, 8, 1. So ist nun nichts verdamliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

100. Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der HERR dein GOtt, bin ein eifferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an denen Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied.

101. Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten, darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebot thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebot halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

102. Was giebt uns dieser Beschluß zu bedencken?

Zweyerley. Einmahl GOttes eyfferige Drohung wider die Ubertreter des Gesetzes; und denn GOttes gnädige Verheissung gegen die Thäter des Gesetzes.

103. Wie lautet die Drohung?

Ich, der HErr dein GOtt, bin ein eyfferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde derer Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied. Da dräuet GOtt zu straffen alle, die seine Gebot übertreten; darum wir uns fürchten sollen für seinen Zorn, und nicht wider solche Gebot thun.

104. Was ist nun die Sünde?

Die Sünde ist das Unrecht, oder alles das, was mit dem Gesetze GOttes nicht überein kömmt.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünde.

1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht.

105. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley; die Erb-Sünde und die würckliche Sünde.

106. Was ist die Erb-Sünde?

Die Erb-Sünde ist nicht nur die Beraubung des anerschaffenen Ebenbildes GOttes, sondern auch eine schreckliche Verderbniß an dem Verstande, Willen, und allen Kräfften des Menschen, dadurch er zu allem Guten untüchtig, und hingegen zu allem Bösen von Natur geneigt ist, und daher auch dem Fluch des Gesetzes, und dem Tode unterworffen seyn muß.

Ps. 51, 7. Siehe ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Joh. 3, 6, Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.

Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt kommen, und der Tod durch die Sünde,

Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungē, dieweil sie alle gesündiget haben

Röm. 7, 18. Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes, Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht.

107. Was ist die würckliche Sünde?

Wenn der Mensch thut, was GOtt verboten, oder unterlässet, was er geboten, es geschehe nun wissentlich oder unwissentlich, mit Gedancken, oder mit Worten oder mit Wercken, aus Schwachheit oder aus Bosheit.

Luc. 12, 47. Der Knecht, der seines Herren Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinen Willen gethan, der wird viel Streiche liden müssen.

Joh. 8, 34. Warlich, warlich ich sage euch, wer Sünde thut, der ist der Sünden Knecht.

Röm. 6, 12. 13. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit.

108. Warum sollen wir uns nun fürchten vor der Sünde?

Weil GOtt dieselbe ernstlich straffen und heimsuchen will, an allen Unbußfertigen, zeitlich u. ewig

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden-Sold.

5 Mos. 27., 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Jer. 2, 19. Es ist deiner Bosheit schuld, daß du so gestäupet wirst und deines Ungehorsams, daß du so gestrafft wirst.

5 B. Mos. 28, 15. Wenn du nicht gehorchen wirst der Stim̃e des HErrn deines GOttes, daß du haltest und thuest alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen.

109. Straffet denn GOtt die Sünder der Väter an den Kindern?

Die Straffe trifft zwar eigentlich nur den, der gesündiget hat, wo aber die Kinder in ihrer bösen Eltern Fußtapffen treten, wird an ihnen zugleich ihre eigene, und ihrer Eltern Bosheit gestraffet.

Ezech. 18, 20. Der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat, des Sohnes, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

Hiob 5, 4. Des Gottlosen Kinder werden ferne seyn vom Heyl, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird.

B. der Weisheit 3, 16. 17. Die Kinder derer Ehebrecher gedey-

gedeyen nicht, und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden, und ob sie gleich lange lebeten, so müssen sie doch endlich zu Schanden werden, und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

110. Wie lautet aber die Verheissung?

Denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied. Da verheisset GOtt Gnade, und alles zeitliches, geistliches und ewiges Gute, allen, die solche Gebot halten.

5. B. M. 28, 1. 2. Wenn du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HErr dein GOtt das höchste machen, über alle Völcker auf Erden. Und werden über dich kommen alle diese Seegen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des Herrn deines GOttes bist gehorsam gewesen.

3. B. Mos. 26, 3. 4. Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun, so will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen.

Ps. 37, 34. Harre auf den HErrn, und halte seinen Weg, so wird Er dich erhöhen, daß du das Land ererbest, du wirst sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

Ps. 112, 1. 2. 3. Wohl dem, der den HERRN fürchtet, der grosse Lust hat an seinen Geboten, des Saame wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. Reichthum und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens.

Röm. 2, 6. 7. GOtt wird geben einem jeglichen nach seinem Wercken, nehmlich Preiß und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

111. Können wir aber GOttes Gebot halten?

Vollkömmlich können wir es nicht halten, weil das Gesetz geistlich ist, wir aber fleischlich, und durch die böse Lust gantz verderbet. Unterdessen müssen wir doch nach der Vollkommenheit streben.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich unter die Sünde verkaufft.

Ap. Gesch. 15, 10. Was versucht ihr denn GOtt mit Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen?

1. Cor. 4, 4. Ich bin mir wohl nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget:

der HErr ists aber, der mich richtet.

Jac. 2, 10. So jemand das gantze Gesetz hält, und sündiget an einem, der ists gantz schuldig.

Phil. 3, 13. Ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe; eines aber sage ich: ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, was da fornen ist.

1. Thess. 4, 1. 2. Weiter lieben Brüder, bitten wir euch, und vermahnen in dem HErrn JEsu, nachdem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebot wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

112. Worzu sind aber die Zehen Gebot nütze, wenn wir sie nicht halten können?

Einmahl darzu: daß wir die Sünde und den Zorn GOttes wider die Sünde recht erkennen, und hierdurch zu Christo, dem ewigen Sünden-Tilger, angeführet werden; hernach: daß wir eine Regul haben, darnach wir unsere gute Wercke richten sollen.

Röm. 4, 15. Das Gesetz richtet nur Zorn an: denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Ubertretung.

Röm. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen, auf Christum, auf daß wir durch den Glauben gerecht würden.

Ps. 119, 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? wenn er sich hält nach deinen Worten.

113. Was heissen denn gute Wercke?

Alles, was ein wiedergebohrner Mensch nach den Zehen Geboten an sich hat, gedencket, redet oder thut, GOtt damit zu ehren, und seinem Nächsten zu dienen.

Ephes. 2, 10. Wir sind GOttes Werck geschaffen, in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Tit. 2, 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

114. Kan man denn durch solche gute Wercke nicht die Seeligkeit erlangen?

Es sind zwar gute Wercke nöthig, wegen des göttlichen Befehls, und unsern Glauben, dadurch wir allein selig werden, und daraus sie nothwendig fliessen, damit zu beweisen: aber nicht zu Erlangung der Seligkeit, weil dieselbe aus Gnaden, um Christi willen, dem Menschen gegeben wird, der Mensch auch vollkommene gute Wercke zu thun nicht vermag.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himel preisen.

Gal. 3, 21. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetz.

Ephes. 4, 1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr beruffen seyd.

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ, so gläuben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden, durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werck, denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Jac. 2, 17. Der Glaube, wenn er nicht Wercke hat, ist er todt an ihm selber.

2 Petr. 1, 10. 11. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß, euren Beruff und Erwählung fest zu machen; denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi.

Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, GOttes Gabe ist es nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Röm. 3, 21 - 26. Nun aber ist, ohne Zuthun des Gesetzes, die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbahret, und bezeuget durch das Gesetz und die Propheten. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben, an JEsum Christ, zu allen, und auf alle, die da gläuben. Deñ es ist hier kein Unterscheid sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben solten. Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergiebet, welche bis anhero blieben war, unter göttlicher Gedult.

115. Weil wir denn durch das Gesetz nicht gerecht und selig werden, wodurch erlangen wir denn die Seligkeit?

Das lehret uns das Evangelium, welches uns Christum zeiget, und in Christo Vergebung der Sünden, nnd ewiges Leben verheisset allen, die an Ihn gläuben.

Röm. 8, 3. 4. Das dem Gesetz unmüglich war, (sintemahl es durch das Fleisch geschwächet ward,) das that GOTT und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die

Sünde im Fleisch, durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

Das Andere Haupt-Stück des Catechismi.

Von dem

Christlichen Glauben.

116. Was ist der Christliche Glaube?

Es ist die Lehre von der Erkäntniß des Dreyeinigen wahren GOttes, und seiner Haupt-Wohlthaten, welche ein Christ nothwendig wissen und gläuben muß, will er anders selig werden.

117. Was ist GOTT?

GOtt ist ein Geist (a), der da ewig (b), allmächtig (c), allwissend (d), allgegenwärtig (e), heilig (f), gerecht (g), barmhertzig (h) und wahrhafftig (i) ist.

(a) Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist.

(b) Ps. 90, 2. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(c) Luc. 1, 37. Bey GOtt ist kein Ding unmüglich.

Ephes. 3, 20. GOTT kan überschwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen.

(d) Ps. 139, 1-4. HErr, du erforschest mich, und kennest mich, Ich sitze oder stehe auf, so weist du es, du verstehest meine Gedancken von ferne: Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest.

(e) Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HErr, und nicht ein GOtt, der ferne sey? bin ichs nicht, der Himmel und Erden füllet? spricht der HErr.

Ps. 139, 7-10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geiste, und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mich in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meer, so würde mich doch deine Hand da selbst führen, und deine Rechte mich halten.

(f) Esa. 6, 3. Heilig, Heilig, Heilig ist (GOtt) der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

(g) Ps. 36, 7. Deine Gerechtigkeit stehet, wie die Berge GOttes, und deine Rechte, wie grosse Tieffe.

Ps. 119, 142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit.

Dan. 9, 14. Der HErr unser GOtt ist gerecht in allen seinen Wercken, die er thut.

(h) 2 B. M. 34, 6. 7. HErr, HErr, GOtt, barmhertzig und gnädig, und gedultig und von grosser Gnad und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde.

(i) Hebr. 6, 18. Es ist unmüglich, daß GOtt lüge.

Ps. 33, 4. Des HErrn Wort ist wahrhafftig, und was er zusaget, das hält er gewiß.

118. Wie dienet uns nun diese Lehre, daß GOtt ein Geist sey, zu einem gottseligen Leben?

Weil GOtt ein Geist ist, sollen wir ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten, ein Geist mit ihm seyn, ihm zu Ehren im Geist leben, geistlich gesinnet seyn, ihm geistliche Opffer darbringen, und uns der Einigkeit im Geist befleißigen.

Joh. 4, 23 24 Die wahrhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

1 Cor. 6, 17. Wer dem HErrn anhanget, der ist ein Geist mit Ihm.

Röm. 8, 5. Die geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

1. Petr. 2, 5. Wir sollen opffern geistliche Opffer, die GOtt angenehm sind, durch JESUM Christum.

Gal. 5, 25 So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln.

Ephes. 4, 3. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens.

119. Wie dienet uns aber diese Lehre, daß GOtt ein Geist sey, zu einem kräfftigen Trost?

Weil Gott ein Geist ist, sollen wir bedencken, daß er uns endlich von unserm sündlichen Fleisch u. Blut erlösen, und in unserer seligen Auferstehung geistliche Leiber, denen Eigenschafften nach, geben werde.

Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke GOtt durch JEsum Christum unsern HErrn.

1. Cor. 15, 44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

120. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Ewigkeit zu einem gottseligen Leben?

Weil GOtt ewig ist, sollen wir stets an die Ewigkeit gedencken, u. zusehen, daß wir auch dermahleins zu GOtt in seine ewige Herrlichkeit kommen; ingleichen das Vergängliche in dieser Welt nichts achten, vielmehr uns allezeit erinnern daß hier kein ewiges Leben sey.

1 Petr. 5, 10. Der GOtt aller Gnaden hat uns beruffē zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu.

1 Cor. 7, 31. Die dieser Welt brauchen, sollen derselben nicht mißbrauchen, denn das Wesen dieser Welt vergehet.

1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Hebr. 13, 14. Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünfftige suchen wir.

121. Wie dienet uns aber diese Lehre zum Trost?

Weil GOtt ewig ist, sollen wir uns in unserm Creutz der ewigen

Gnade GOttes versichern, und in unserm Tode bedencken, daß er uns an statt dieses kurtzen das ewige Leben geben wolle.

Es. 54, 8. 10. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr, dein Erlöser. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

B. Weißh. 5, 16. Die Gerechten werden ewiglich leben.

122. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Allmacht zu einem heiligen Leben?

Weil GOtt allmächtig ist, sollen wir an seinen Geheimnissen, so er uns in seinem Worte geoffenbahret ob selbige auch unsere Vernunfft nicht begreiffen kan, nicht zweifeln, für seiner Allmacht uns fürchten, in keiner Noth, wie groß dieselbe auch seyn mag, verzagen, auch uns für ihm, als einem allmächtigen HErrn, demüthigen.

2. Cor. 10, 5. Wir sollen verstöhren die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkäntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi.

Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Zach. 8, 6. So spricht der HErr Zebaoth: düncket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volcks zu dieser Zeit? solts darum auch unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der HErr Zebaoth.

1. Petr. 5, 6. Haltet fest an der Demuth; denn GOtt widerstehet denen Hoffärtigen, aber denen Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

123. Wie brauchen wir aber dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil GOtt allmächtig ist, können wir uns damit trösten, daß Er uns in und aus allen unsern Nöthē gewaltig helffen, alle unsere Feinde zu seiner Zeit mächtig stürtzen, uns zu dem ewigen Leben erhalten, und am jüngstē Tage unsere verwestē Leiber aufferwecken u. verklären werde.

2. B. Mos. 15, 6. 7. HErr, deine rechte Hand thut grosse Wunder, Herr, deine rechte Hand hat die Feinde geschlagen. Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürtzet; denn, da du deinen Grimm ausliessest, verzehrete er sie wie Stoppeln.

1. Petr. 1, 5. Aus Gottes Macht werden wir durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

Phil. 3, 21. JEsus Christus, der HERR, wird unsern nichtigen

Leib verklären, daß er ähnlich werde seinen verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

124. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Allwissenheit zu einem gottseligen Leben?

Weil GOtt allwissend ist, sollen wir ja alle Sünde, insonderheit aber die Heucheley u. Scheinheiligkeit mit allem Ernst meiden in Betrachtung, daß er alles sehe, wisse, u. für ihm nichts verborgē seyn kōñe.

Sir. 23. 25. sq. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und dencket bey sich selbsten; wer siehet mich? es ist finster um mich, u. die Wände verbergen mich, daß mich niemand siehet, wen solt ich scheuē? der Allerhöchste achtet meiner Sünden nicht. Solcher scheuet allein der Menschen Augen und dencket nicht, daß die Augen des HERRN viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die, Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winckel. Alle Dinge sind Ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl als wenn sie geschaffen sind.

1. B. Sam. 6, 7. Ein Mensch siehet was für Augen ist, der HErr aber siehet das Hertz an.

Ps. 7, 10. Du gerechter GOtt prüfest Hertzen und Nieren.

Hebr. 4, 13. Keine Creatur ist für GOtt unsichtbar, es ist aber alles bloß u. entdecket vor seinen Augen.

125. Wie aber zum Trost?

Weil GOtt allwißend ist, wird Er auch die Rath- und Anschläge unserer Feinde wissen, u. dieselben zu Schanden machen; Er wird die Seinigen kennen, und ihm so wohl ihr Zustand, als auch die Art und Weise, wie er ihnen helffen wolle, wohl bekannt seyn.

Es. 8, 10. Beschliesset einen Rath, und es werde nichts draus, beredet euch, und es bestehe nicht, denn hie ist Immanuel.

Joh. 10, 14. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat diesen Siegel: der HErr kennet die Seinen.

Offenb. 2, 9. Ich weiß deine Wercke, und deine Trübsal, und deine Armuth.

2. Petr. 2, 9. Der HERR weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

126. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Allgegenwart zu einem heiligen Leben?

Weil GOtt allgegenwärtig ist, sollen wir in allen unsern Thun und Lassen uns seiner Allgegenwart erinnern, um seine Gnadenreiche Gegenwart uns bewerben, und derselben mit Sünden wider das Gewissen uns nicht wieder verlustig machen, auch nach der seligen Gegenwart GOttes in dem ewigen Leben uns sehnen.

Ps. 139, 7. sq. Besiehe n. 117. lit. c.

Hos. 9, 12. Wehe denen, wenn ich von ihnen bin gewichen.

2. Cor. 5, 8. Wir sind getrost, und

haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErrn.

127. Wie aber zum Trost?

Weil GOtt allgegenwärtig ist, so wird er auch denen Seinigen zugegen, und in aller Noth, in Feuers-Wassers- und Todes-Noth bey ihnen seyn, und ihnen beystehen.

Ps. 34, 17. Der HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Hertzens sind, und hilfft denen, die zuschlagenes Gemüth haben.

Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen. Er thut, was die Gottsfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen.

Ps. 91, 15. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen.

Es. 43, 2. So du durchs Wasser gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen. Und so du ins Feuer gehest, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.

Ps. 23. 4. Ob ich schon wandere im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

128. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Heiligkeit zu einem gottseeligen Leben?

Weil Gott heilig ist, sollen wir uns der Heiligkeit befleißigen, und nach dem Exempel der h. Engel ihn, als einen H. GOtt, loben und preisen.

Hebr. 12, 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen.

Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Es. 6, 3. Einer von den Seraphim rieff zum andern und sprach: Heilig, Heilig, Heilig, ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

Offenb. 15, 4. Wer soll dich nicht fürchten, HERR, und deinen Nahmen preisen? denn du bist allein heilig.

129. Wie aber zu einem kräfftigen Trost?

Weil Gott heilig ist, wird er auch seine Heiligen wohl erhalten, sie endlich durch einen seligen Tod von allem unheiligen Wesen erlösen, und sie dahin bringen, da sie ihn mit allen heil. Engeln, als einen Heil. GOTT, in Ewigkeit loben und preisen werden.

Ps. 37, 28. Der HErr verlässet seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret.

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, u. aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

130. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Gerechtigkeit zu einem gottseligen Leben?

Weil GOtt gerecht ist, sollen wir seine Gerichte nicht tadeln, der Gerechtigkeit nachleben, für aller Ungerechtigkeit uns hüten; und bedencken, daß GOtt, als ein gerechter Richter, endlich die Sünde werde straffen müssen.

Ps. 119, 137. HERR, du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

2. Tim. 2, 19. 22. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet. Jage nach der Gerechtigkeit.

Ps. 7, 12. seq. GOtt ist ein rechter Richter, und ein GOTT, der täglich dräuet, will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzt, und seinen Bogē gespañet, und zielet, und hat darauf gelegt tödtliche Geschoß, seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben.

131. Wie brauchen wir sie zu einem kräfftigen Trost?

Weil GOtt gerecht ist, wird Er uns wider alles Unrecht mächtiglich vertheidigen, bey unserm Recht uns erhalten, von denen Gottlosen, die uns mit ihren ungerechtē Wercken quälen, endlich erlösen, und uns, seiner Verheissung nach, in den Himmel auf und annehmen.

Ps. 58, 11. 12. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füsse baden in des Gottlosen Blut. Daß die Leute werden sagen: der Gerechte wird sein ja geniessē, es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Ps. 49, 15. Recht muß doch recht bleiben, und dem werden alle fromme Hertzen zufallen.

Ps. 37, 6. Der HErr wird deine Gerechtigkeit herfür bringen wie das Licht, und dein Recht, wie den Mittag.

2. Petr. 2, 7. 8. GOtt hat erlöset den gerechten Loth, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten; und quäleten die gerechte Seele von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Wercken.

2. Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himels, und einer neuen Erden, nach seiner Verheissung, in welchē Gerechtigkeit wohnet.

132. Wie dienet uns die Lehre von GOttes Barmhertzigkeit zu einem gottseligen Leben?

Weil GOtt barmhertzig ist, sollen wir uns um seine Barmhertzigkeit bewerbē, und zusehen, daß wir uns derselben mit unsern Sünden nicht verlustig, noch unwürdig machen mögen, vielmehr seine Barmhertzigkeit mit Danck erkennen, und nach seinem Exempel gegen unsern Nächsten barmhertzig seyn.

Dan. 9, 19. Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht um dein selbst willen, mein GOTT.

1. Buch Mos. 32, 10. Ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit, und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Luc. 6, 36. Seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist.

133. Wie dienet sie zum Trost?

Weil GOtt barmhertzig ist, wird er nicht ewiglich zürnen, sondern uns aus Gnaden, um Christi willen, unsere Sünde vergeben, in unserer Noth sich unser erbarmen, und reichlich uns trösten,

Mich. 17, 18. 19. Wo ist solch ein GOTT, wie du bist? der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat denen übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn Er ist

ist barmhertzig; er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpffen, und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

Jerem. 31, 20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? denn ich dencke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Hertz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der HERR.

Klagl. Jer. 3, 22. 23. 31. sq. Die Güte des HErrn ists, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und seine Treu ist groß. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich, sondern er betrübet wohl und erbarmet, sich wieder, nach seiner grossen Güte, denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.

2. Cor. 1, 3. 4. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JESU Christi, der Vater der Barmhertzigkeit, und GOTT alles Trostes, der uns tröstet in allen unserm Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von GOtt.

134. wie brauchen wir die Lehre von GOttes Wahrheit zu einem gottseligen Leben?

Weil GOtt wahrhafftig ist, sollen wir jederzeit die Wahrheit seines Worts, insonderheit seiner Verheissungen und Bedrohungen, bedencken; im übrigen uns auch der Wahrheit gegen unsern Nächsten befleißigen.

Joh. 17, 17. Dein Wort ist die Wahrheit.

Jos. 23, 4. 15. Es hat nicht ein Wort gefehlet an alle dem Guten, das der HERR euer GOtt euch geredt hat, es ist alles kommen, und keines verbleiben. Gleichwie nun alles Gutes kommen ist, das der HErr euer GOtt euch geredt hat; also wird der HErr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis Er euch vertilge von diesen guten Lande, das euch der HErr euer GOtt gegeben hat, wenn ihr übertretet den Bund des HErrn eures GOttes, den Er euch geboten hat.

2. B. Kön. 10, 10. Erkennet, daß kein Wort des HErrn ist auf die Erde gefallen, das der HERR geredt hat wider das Haus Ahab, und der HErr hat gethan, wie Er geredt hat, durch seinen Knecht Elia.

Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nechsten, sintemahl wir unter einander Glieder sind.

135. Und wie zum Trost?

Weil GOTT wahrhafftig ist, wird Er seine Gnadenreiche Verheissungen an uns auch wahr machen, und im Tode unsere Seele, die wir in seine Hände befehlen, als ein treuer GOTT zu sich nehmen.

Ps.

Ps. 89, 2. 3. Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für, und sage also: daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

Ps. 31, 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HERR, du treuer GOTT.

136. Wie viel sind Götter?

Es ist nur ein einiger GOTT, dem Wesen nach.

5. B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der HERR unser GOTT ist ein einiger HERR.

137. Wie dienet uns nun die Lehre von der Einigkeit GOttes zu einem gottseligen Wandel?

Weil nur ein einiger GOtt ist, sollen wir uns vor der Viel-Götterey und aller abgötterey hüten, weder grosse Leute, noch den Bauch oder die Wollüste, noch den Mammon oder Reichthum, vielweniger aber uns selbsten zu unserm Abgott machen, sondern ihn allein für den einigen wahren GOTT halten, und Ihn lieben: sollen auch der Einigkeit uns befleissigen, und untereinander einerley gesinnet seyn.

Ps. 146, 3. 4. Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, die können ja nicht helffen. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden, alsdenn sind verlohren alle seine Anschläge.

Phil. 3, 19. Welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind.

Col. 3, 5. Der Geitz ist eine Abgötterey.

Eph. 5, 5. Ein Geitziger ist ein Götzen-Diener.

Dan. 4, 27. Nebucadnezar sprach: Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe, zum Königlichen Hause, durch meine grosse Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

5. B. Mos. 6, 4. 5. Höre Israel, der HErr unser GOtt, ist ein einiger HErr, und du solt den HErrn deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele von allem Vermögen.

Eph. 4, 3. 6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Röm. 15, 5. 6. GOtt der Gedul und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOTT und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.

138. Wie dienet uns aber dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken: dieser einige GOtt habe uns zum ewigen

Leben beruffen, der uns auch zu seiner Zeit dasselbe, um Christi des einigen Mittlers willen, geben werde.

Ephes. 4, 4. Ein Leib, und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd, auf einerley Hoffnung eures Beruffs.

1. Petr. 5, 10. Der GOtt aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen.

139. Wer ist aber der wahre einige GOTT?

Der einige wahre GOTT, ist GOtt Vater, Sohn, und Heiliger Geist. Sind also drey Personen in dem einigen göttlichen Wesen, und werden gemeiniglich die heilige Dreyfaltigkeit oder die heilige Drey-Einigkeit genennet.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer, durch den Geist seines Mundes.

Matth. 28, 19. Lehret alle Völcker, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes.

1. Joh. 5, 7. Dreye sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der H. Geist, und diese Drey sind eins.

140. Wie werden denn diese drey göttliche Personen von einander unterschieden?

Den innerlichen Unterscheid geben die persönlichen Namen in unserm Christlichen Glauben, in welchem die erste Person heisset der Vater, der den Sohn von Ewigkeit gezeuget: die andere Person heisset der Sohn, der vom Vater gezeuget oder gebohren ist: die dritte aber der Heilige Geist, der vom Vater und Sohn ausgehet, als ein Geist des Vaters und des Sohnes.

Ps. 2, 7. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Joh. 15, 26. Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet: Abba lieber Vater!

141. Werden aber diese drey Göttlichen Personen auch äusserlich von einander unterschieden?

Ja, es werden diese drey göttliche Personen nach ihren äusserlichen Wercken unterschieden, und hat sonderlich GOtt der Vater in dem Wercke der Schöpffung, GOtt der Sohn in dem Wercke der Erlösung, und GOtt der H. Geist in dem Wercke der Heiligung sich geoffenbahret; davon in nachfolgenden dreyen Articuln hauptsächlich gehandelt wird.

142. Wie dienet uns aber die Lehre von der heiligen Drey-Einigkeit zu einem gottseeligen Leben?

Wenn wir die H. Dreyeinigkeit also erkennen und bekennen, wie sich dieselbe in der Schrifft geof-

fenbahret, dabey allzusehr nicht grübeln, sondern uns vielmehr an solcher Offenbahrung begnügẽ lassen, und dafür von Hertzen dancken, auch auf dieselbe, als die drey unverwerflichen Zeugen im Himmel, fest und unbeweglichen unser Vertrauen setzen, und uns auf Dero Wort und Verheissung sicherlich verlassen.

1. Joh. 5, 7. Dreye sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der H. Geist, und diese dreye sind eins.

5. B. M. 19, 15. In dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen.

143. Wie dienet uns aber diese Lehre zu einem kräfftigen Trost?

Weil unser Fleisch und Blut in die Gemein- und Gesellschafft der heiligen Drey-Einigkeit erhaben worden, so können wir nunmehro zu diesem Dreyeinigen GOtt getrost uns wenden, und darbey trösten, daß wir auch endlich dahin kommen werden, da wir, zu Ehren der heiligen Drey-Einigkeit mit allen Engeln und Auserwehlten ein Heilig, Heilig, Heilig, nach dem andern anstimmen und singen werden.

Es. 6, 3. Heilig, Heilig, Heilig, ist (GOtt) der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

144. Wie lautet der erste Articul?

Ich gläube an GOtt dem Vater, allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

145. Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOTT geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hoff, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung, des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret; Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit; Das alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.

146. Warum sagen wir: ich gläube, und nicht wir gläuben?

Weil ein jeglicher für seine Person muß gläuben, will er anders selig werden.

Hab. 2, 4. Der Gerechte lebet seines Glaubens.

147. Was heisset denn gläuben?

Es heisset: GOtt nach seinem Wesen und Willen, und denn seinen Sohn, JEsum Christum seiner Person und Amte nach, durch Erleuchtung des Heiligen Geistes, aus GOttes Wort erkennen, solchem Erkenntniß Beyfall geben, und auf Christi Verdienst allein sein Vertrauen setzen.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Le-

ben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen.

Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des das man hoffet, und nicht zweiffelt an dem, das man nicht siehet.

Joh. 1, 12. Wie viel ihn (den HErrn JEsum) aufnahmen, denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben.

148. Wie dienet uns die Beschreibung des Glaubens zu einem gottseligen Leben?

Wir sollen GOttes Wort fleissig hören, die heiligen Sacramenta hoch und werth halten, insonderheit das hochwürdige Abendmahl zum öfftern gebrauchen, denn dadurch kan der Glaube in unserm Hertzen so wohl angezündet als gestärcket werden, um die Mittheilung und Erhaltung desselben täglich GOtt den HErrn bitten, und zusehen, daß wir ja nicht durch die Sünde wieder das Gewissē denselben wiederum verliehren mögē.

Röm. 10, 17. Der Glaube kömmt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

Gal. 3, 2. Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werck, oder durch die Predigt vom Glauben.

Luc. 17, 5. Die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke uns den Glauben.

1. Tim. 1, 18. 19. Ube eine gute Ritterschafft, und habe den Glauben, und gut Gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

149. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, daß wir durch den Glauben GOttes Kinder werden, die Vergebung der Sünden, und das ewige Leben, als das Ende desselben haben sollen.

Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder, durch den Glauben an CHristo JEsu.

Apostel Gesch. 10, 43. Von dem JEsu von Nazareth zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an Ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Joh. 20, 31. Diese Zeichen sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.

1. Petr. 1, 9. Das Ende eures Glaubens ist der Seelen Seligkeit.

150. Wer ist GOTT der Vater?

GOtt der Vater ist die erste Person in der Heil. Dreyeinigkeit, welcher von Ewigkeit den Sohn gezeuget, und von welchem der H. Geist gleichfals von Ewigkeit ausgehet.

Hebr. 1, 3. 5. Der Sohn GOttes ist der Glantz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens. Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Joh. 15, 26. Besiehe bey der 140. Frage.

151. Warum heisset er Vater?

Vornehmlich, weil er aus seinem Wesen von Ewigkeit einen Sohn gezeuget, u. den auch nachgehends weil er seiner Creaturen, insonderheit aber der Menschen Vater ist.

Ephes. 3, 14. 15. Ich beuge meine Knie gegen den Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset, im Himmel und auf Erden.

152. Wie dienet uns dieses (daß GOTT ein Vater ist, und heisset) zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir ihn, als unsern Vater, ehren, lieben, fürchten und kindlich vertrauen, er werde uns als seine Kinder wohl versorgen u. erhalten.

Mal. 1, 6. Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater wo ist meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich?

1. Petr. 1, 17. Sintemahl ihr den zum Vater anruffet, der ohn Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werck; so führet euren Wandel, so lange ihr hie wallet, mit Furcht.

5. B. M. 32, 6. Danckest du also dem HErrn deinem GOtt, du toll und thörichtes Volck? ist er nicht dein Vater und dein HErr? Ists nicht er alleine, der dich gemacht und bereitet hat?

Matth. 6, 32. Euer himlischer Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet.

153. Wie dienet uns aber dieses zu einem kräfftigen Trost?

Weil GOtt auch unser Vater ist, wird er uns als seine Kinder in keiner Noth verlassen, vielmehr uns väterlich beystehen, und uns auch endlich das himmlische Erbe geben.

Hebr. 13, 5. 6. Der HErr hat gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Also, daß wir dürffen sagen: der HErr ist mein Helffer.

Es. 63, 16. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, HErr, bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Name

1. Petr. 1, 4. 5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit, wird das unvergängliche u. unbefleckte, und unverwelckliche Erbe behalten im Himmel.

154. Warum wird GOtt der Vater allmächtig genennet?

Nicht in dem Verstande, als wenn die andern beyden göttlichen Personen nicht auch allmächtig wären; sondern, weil die göttliche Allmacht in dem Werk der Schöpffung, welche GOtt dem Vater zugeeignet wird, sich sonderlich hat herfür gethan.

Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, er kan schaffen, was er will.

155. Warum heisset er Schöpffer Himmels und der Erden?

Weil er mit dem Sohn und H. Geiste Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, aus nichts geschaffen hat

1. B. M. 1, 1. Am Anfang schuff GOtt Himmel und Erde.

2. M.

2 B. Macc. 7, 28. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, dis hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

Hebr, 11. 3. Durch den Glauben mercken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

156. **Was hat GOTT erschaffen?**

Himmel und Erde, oder wie es in der Auslegung lautet: ich gläube daß mich Gott geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat.

157. **Was verstehen wir aber durch die Creaturen?**

Die sichtbaren und die unsichtbaren, da denn unter denen unsichtbaren die Engel, unter denen sichtbaren aber die Menschen die vornehmsten Geschöpffe GOttes sind.

Col. 1, 16. 17. Durch den Sohn GOttes ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschafften, Fürstenthümer und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und in ihm geschaffen.

158. **Wie mancherley sind die Engel?**

Zweyerley: Gute und Böse.

159. **Was sind die guten Engel?**

Die guten Engel sind heilige und unsichtbare Geister, die in ihrer Seligkeit nunmehro sind bestätiget und derer Verrichtung ist, daß sie GOtt allezeit loben, seinen Befehl ausrichten u. die Menschē behüten.

Ps. 104, 4. Du machest deine Engel zu Feuer-Flammen.

Matth. 8, 10. Der Kinder Engel im Him̃el sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Him̃el.

Ps. 103, 20. 21. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höret die Stimme seines Wortes. Lobet den HErrn alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

Hebr. 1, 14. Sind nicht die Engel allzumahl dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer Willen. die ererben sollen die Seligkeit.

160. **Wie dienet uns die Lehre von den guten Engeln zu einem gottseligen Leben?**

Wenn wir GOtt dem HErrn für den Schutz derer heil. Engel danckē, in ihrer Gegenwart nichts Böses fürnehmen, auf unsern Beruffs- und Amts-Wegen bleiben, ihnen in ihren Tugenden, als in dem Dienst und Lobe GOttes, in der Demuth und dergleichen nachfolgen, und wahre Busse thun, welches bey ihnen grosse Freude erwecket.

Ps. 104, 1. 4. Lobe den HERRN, meine Seel. HErr mein GOtt, der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuer-Flammen.

1. Cor. 11, 10. Das Weib soll eine Macht auf dem Haupte haben, um der Engel willen.

Ps. 91.

Ps. 91, 11. 12. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest.

Matth. 18, 10. Der Kinder Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Luc. 15. 10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn für den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

161. Wie dienet uns aber dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir uns ihres Schutzes zu aller Zeit versichern, als die uns in grosser Menge wider unsre Feinde beystehen, auch im Tode selbsten uns begleiten werden, da wir denn auch ihnen gleich werden sollen.

1. B. M. 32, 1. 2. Jacob zog seinen Weg, u. es begegneten ihm die Engel GOttes. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind GOttes Heere, und hieß dieselbige Stäte Mahanaim.

2 B. K. 6, 16. 17. Fürchte dich nicht, denn derer ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind. Und Elisa betete u. sprach: HErr, öffne ihn die Augen, daß er sehe. Da öffnete der HERR dem Knaben seine Augen, daß er sahe, und siehe, da war der Berg voll feurige Roß und Wagen um Elisa her.

Luc. 16. 22. Der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

Matth. 22, 30. Die Auserwählten sind gleich wie die Engel GOttes im Himmel.

162. Was sind die bösen Engel?

Die bösen Engel sind zwar auch gut und heilig von Gott erschaffen worden; sie sind aber freywillig von ihm abgefallen, und also GOttes und derer Menschen abgesagte Feinde worden, dahero sie GOtt zu beleidigen, und die Menschen zu verführen, und um ihre Seligkeit zu bringen sich bemühen.

Joh. 8, 44. Der Teufel ist nicht bestanden in der Wahrheit.

Epist. Jud. v. 6. Die (bösen) Engel haben ihr Fürstenthum nicht behalten, sondern ihre Behausung verlassen.

Offenb. 12, 9. Es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet.

1. Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge.

163. Wie dienet uns die Lehre von denen bösen Engeln, zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir uns der geistlichen Rüstung wider den bösen Feind bedienen, alle vorsetzliche Sünde mit allen Fleiß meiden, als durch welche er aufs neue Gewalt über uns bekommen würde, auch sonsten uns in keine Gemeinschafft noch Verbündniß mit demselben einlassen.

Eph. 6, 11. 12. 13. 16. 17. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nehmlich mit dem Herrn der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. Um deswillen so ergreiffet den Harnisch Gottes auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thut, und alles wohl ausrichtet, und das Feld behalten möget. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

1. Petr. 5. 8. 9. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Luc. 11, 24. seq. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandert er dürre Städte, suchet Ruhe, und findet ihr nicht. So spricht er, ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selber, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger denn vorhin.

Jac. 4, 7. Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch.

164. Wie dienet uns aber solches zu einem kräfftigen Trost?

Ist gleich des Satans Macht sehr groß, so ist doch GOttes Macht unendlich grösser, als der demselben Ziel und Maaß setzt. So hat auch Christus uns zu gut den Teufel überwunden, und ihm seine Macht genommen.

1. Joh. 4, 4. Der in euch ist, ist grösser, denn der in der Welt ist.

Hiob. 1, 12. Der HErr sprach zum Satan: siehe, alles was er hat, sey in deiner Hand, ohn allein an ihn selbst lege deine Hand nicht.

Cap. 2, 6. Der HErr sprach zu dem Satan: siehe da, er sey in deiner Hand, doch schone seines Lebens.

Matth. 8, 31, 32. Die Teufel baten JEsum, und sprachen: wilt du uns austreiben, so erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren. Und er sprach; Fahret hin.

1. Joh. 3, 8. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er des Teufels Werck zerstöhre.

Hebr. 2, 14. Der HErr JEsus hat durch den Tod die Macht genomen dem der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.

165. Was verstehen wir durch die sichtbaren Creaturen?

Alle lebendige und leblose Geschöpfe

schöpfe GOttes, als die wilden und zahmen Thiere, die Vögel, die Fische, das Gewürme, die Sonne, Mond und Sterne, das Graß, die Blumen, Kräuter, Bäume und dergleichen, davon das 1. Cap des 1. B. Mos. zu lesen, vornehmlich aber den Menschen, den GOTT nach seinem Bilde erschaffen.

166. Was war denn dieses Ebenbild GOttes?

Es war eine anerschaffene, natürliche und erbliche Eigenschafft des ersten Menschen, so da bestunde in vollkommener Erkänntnis GOttes, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie auch in Unsterblichkeit des Leibes, darbey auch die Herrschafft über die leiblichen Creaturen sich gefunden.

1. B. M. 1, 27. 28. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOTTES schuff Er ihn, und schuff sie ein Männlein und Fräulein, Und GOtt segnete sie u. sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan. Und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht.

Coloss. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkänntnis nach dem Ebenbilde, deß, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

B. Weish. 2, 23. GOtt hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist.

167. Haben wir denn noch dieses göttliche Ebenbild an uns?

Nein, denn dasselbe ist durch den Sünden-Fall gäntzlich verlohren, doch wird es in denen Gläubigen täglich erneuert, bis es an denen Auserwehlten dermahleins in ihrer Aufferstehung zum ewigẽ Leben wird völlig ergäntzet werden.

1. B. M. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

1. Cor. 3, 18. Nun spiegelt sich in uns allen des HErrn Klarheit mit aufgedeckten Angesicht, und wir werden verkläret in dasselbige Bilde, von einer Klarheit zu der andern, als vom Geist des HErrn.

1. Cor. 5, 49. Wie wir getragen haben das Bild des Irrdischen, also werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

168. Wie dienet uns die Lehre von dem Ebenbilde GOttes zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir hieraus GOttes Gütigkeit, Weißheit, Heiligkeit, Unsterblichkeit und Allmacht erkennen, darbey uns fleißig erinnern, in was für einem seligen Zustand

wir anfangs gelebet; hingegen aber bitterlich beweinen, daß wir daraus gefallen! und dieses schöne Ebenbild gäntzlich verlohren haben; doch aber darbey uns lassen angelegen seyn, wie wir noch in diesem Leben darzu wieder mögen erneuert werden.

Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkäntnis nach dem Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.

1. B. Mos. 5, 3. Adam zeugete einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

Ephes. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

169. Wie dienet uns aber dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, daß, ob wir gleich zu dem Ebenbild GOttes hie in diesem Leben unserer verderbten Natur wegen, nicht völlig erneuert werden können, jedoch dieses dort in dem ewigen Leben geschehen werde, da wir auch GOtt gleich seyn werden.

2. Cor. 4, 16. Darum werden wir nicht müde, sondern ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

1. Cor. 15, 49. Ps 17, 15. Besiehe oben die 167. Frage.

1. Joh. 3, 2. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir Ihm gleich seyn werde.

170. Warum sagen wir; Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat?

Weil GOtt nicht allein Adam und Evam erschaffen, sondern auch noch heut zu Tage allen Menschen, vermittelst ihrer Eltern, Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne giebet.

1. B. M. 1, 27. 28. GOtt schuff sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, u. füllet die Erde.

Hiob. 10, 8. 12. GOTT deine Hände haben mich gearbeitet und gemacht alles, was ich um und um bin. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefügt. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

Apost. Gesch. 17, 25. 26. GOtt selber giebt jederman allenthalben Leben und Odem, und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem gantzen Erdboden wohnen.

171. Wie dienet uns die Lehre von der Schöpffung aller Dinge zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir hieraus GOttes des Schöpffers Gütigkeit, Allmacht und Weißheit erkeñen, und ihn dafür loben und dancken, auch von

denen Creaturen zu allerhand schönen Tugenden Anleitung geben.

Ps, 104, 24. HErr, wie sind deine Wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet, u. die Erde ist voll deiner Güte.

Ps, 136. durch und durch.

Röm. 11, 26. Von ihm, und durch ihm, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit, Amen.

Offenb. 4, 11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehre, und Krafft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Matth. 10, 16. Seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch wie die Tauben.

172. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil GOtt der HErr, um des Menschen willen, alles erschaffen, also wird er auch uns wohl versorgen und erhalten, als der nicht allein zur Nothdurfft, sondern auch zum Uberfluß so viel Creaturen uns zu gut erschaffen hat; wird auch dermaleins unsere nichtige Leiber auferwecken und verklären.

Röm. 4, 17. GOtt ist es, der da lebendig machet die Todten, und ruffet dem, das nichts ist, daß es sey.

Phil, 3, 21. Der HErr JEsus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Würckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

173. Was bekennen und gläuben wir von der Erhaltung GOttes?

Daß er uns und alle Creaturen durch seine Krafft erhält, regieret, versorget und beschützet.

Ap. Gesch. 17, 27. 28. GOTT ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns, denn in ihm leben, weben, und sind wir.

Hebr. 1, 3. Der Sohn GOttes trägt alle Dinge mit seinem kräfftigen Wort.

174. Wie und durch was Mittel erhält uns GOtt?

Das geschiehet theils, wenn Er uns allerley Gutes zuwendet, theils aber, wenn Er das Böse von uns gnädiglich abwendet; oder wie die Worte in der Auslegung des ersten Articuls lauten: Er giebt uns Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß, Hoff, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, versorget uns mit aller Nothdurfft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich u. täglich, beschirmet uns wider alle Fährlichkeit und behütet und bewahret uns für allem Ubel.

Ps. 104, 14. 15. Du lässest Graß wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz dem Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz, und das Brod des Menschen Hertz stärcke.

Apost. Gesch. 14. 17. GOTT hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere

Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden.

1 Tim 6, 17. Der lebendige GOtt giebt uns dar reichlich allerley zu geniessen.

Ps. 121, 3. 8. sq. Der HErr wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläffet nicht. Siehe, der Hüter Jsrael schläffet noch schlummert nicht Der HErr behüte dich, der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der Herr behüte dich für allem Ubel, Er behüte deine Seele, Der HErr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

175. Aus was Ursachen thut denn solches GOtt an uns?

Er thut das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alle unser Verdienst und Würdigkeit.

2 B M. 32, 10. Jch bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

Psalm, 144, 3. HErr, was ist der Mensch, daß du dich sein annimmest? und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest?

Röm 11, 35. Wer hat dem HErrn etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten.

176. Was sind wir Jhme aber dafür zu leisten schuldig?

Das alles wir ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig sind.

Ps. 136, 1. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

5 B M. 32, 6. Danckest du also dem HErrn deinem GOtt, du toll und thörichtes Volck? Jst er nicht dein Vater und dein HErr? Jsts nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

177. Wie dienet uns die Lehre von der Erhaltung zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir hieraus GOttes Allmacht, Weißheit, Gütigkeit und Gerechtigkeit erkennen, und ihn dafür loben und dancken, (davon auch die beyden vorhergehenden Fragen allbereit gehandelt, (ihme alles anheim stellen und befehlen, mit seinen göttlichen Willen und Regierung zu frieden seyn, und über seine wunderbahre Gerichte uns in Demuth verwundern.

Sir. 50, 24. Nun dancket alle GOtt, der grosse Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.

Ps. 37, 5. Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

Ps. 55, 23. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf Jhn, denn er sorget für euch

Ps 39, 10 Jch will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirsts wohl machen.

Röm. 11,33 O welch eine Tieffe des Reichthums, beyde der Weißheit und Erkänntniß GOttes! wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege.

178. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir festiglich gläuben, daß der GOtt, der uns allbereit 10.20. 30.40. und mehr Jahr erhalten, werde es auch noch ferner thun, und uns nicht verlassen.

Hebr. 13,5. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist; denn er hat gesagt; Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

Marc. 8,17-21. JEsus sprach zu seinen Jüngern: was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brod habt? vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? habt ihr noch ein verstarret Hertz in euch? habt Augen und sehet nicht, und habt Ohren und höret nicht, und dencket nicht daran, da ich fünff Brodte brach unter fünff tausend, wie viel Körbe mit Brocken hubet ihr da auf? sie sprachen: Zwölffe. Da ich aber die sieben brach unter die viertausend, wie viel Körbe voll Brocken hubet ihr da auf? sie sprachen: Sieben. Und er sprach zu ihnen? Wie vernehmet ihr denn nichts?

Der andere Articul des Christlichen Glaubens.

179. Wovon handelt der ander Articul des Christlichen Glaubens?

Er handelt von der andern Person in dem göttlichen Wesen, dem Sohne GOttes, JEsu Christo. und dessen Gnadenwercke der Erlösung.

180. Wie lautet derselbe?

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von denen Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

181 Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus, wahrhafftiger GOTT, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden u. Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich-

wie Er auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

182. Wie heisset die Person, von welcher der andere Articul des Christlichen Glaubens handelt?

Sie heisset JEsus Christus, GOttes ewiger Sohn, unser HERR.

Ebr, 13, 8 JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Joh 1, 18 Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

Joh. 20, 28. Mein HERR und mein GOtt.

183. Wer ist denn dieser JESUS Christus?

Er ist wahrer GOtt und wahrer Mensch in einer unzertreñten Person. Oder wie die Worte in der Auslegung lauten; Ich gläube, daß JEsus Christus sey wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren.

Röm 9, 5 Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen

Gal 3, 4 Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe

1 Joh 5, 20 JEsus Christus ist der wahrhafftige GOTT, und das ewige Leben.

184. Warum muste Christus zugleich wahrer GOtt und Mensch seyn?

Ein Mensch muste er seyn. damit er leiden und sterben könnte; weil aber kein blosser Mensch die Sünde des menschlichen Geschlechts samt dem Zorn GOttes und dem Fluche des Gesetzes tragen, noch der unendlichen göttlichen Gerechtigkeit genug thun, auch nicht den Tod, Teufel und Hölle überwinden kunte, muste er auch zugleich wahrer GOtt seyn.

Ps 49, 8 9 Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen; denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

Röm 8, 3 4. Das dem Gesetz unmöglich war, (sintemahl es durch das Fleisch geschwächet war,) das that GOtt, und sandte seinen Sohn, in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch, durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde.

185. Wie dienet uns dieses zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir hieraus erkennen die grosse Liebe Gottes gegen uns, auch ihn, nach dem Exempel des Zachariä, derer heiligen Engel, derer Bethlehemitischen Hirten, des Simonis und der Hanna, dafür von Hertzen preisen und dancken.

1 Joh 4, 9 Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

V. 10.

v. 10. Darinne stehet die Liebe, nicht daß wir GOtt geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

Luc. 1, 68. Zacharias sprach: Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volck.

Cap. 2, 13 14. Alsobald war bey den Engeln die Menge der himlischen Heerscharen, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und denen Menschen ein Wohlgefallen.

Vers. 20. Die Hirten kehreten wieder um, preiseten und lobeten GOtt um alles, das sie gesehen hatten.

Vers. 28 Da nahm Simeon das Kind JEsum auf seine Arme, und lobete GOtt.

Vers. 80. Die Prophetin Hanna trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von Ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

186. Wie dienet uns dieses zu einem kräfftigen Trost?

Weil Christus wahrer GOtt und Mensch, sein Blut für uns vergossen, so können wir versichert seyn, daß wir nunmehro auch völlig von der Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset worden.

Hebr 9, 12. Christus ist nicht durch derer Böcke oder Kälber Blut, sondern durch sein eigen Blut, einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden.

Ps. 130, 8 Der HErr wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

Ap Gesch. 20, 28. GOtt hat ihme durch sein eigen Blut die Gemeine erworben.

1 Joh 1, 7 Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes macht uns rein von aller Sünde.

1 Joh 3, 8 Darzu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Wercke des Teufels zerstöhre.

187. Warum heissen wir Ihn JEsum?

Weil er ist aller Menschen Heyland und Seligmacher.

Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn gebähren, des Nahmen solt du JEsus heissen, denn Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

2 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

188. Wie dienet uns dieser Nahme zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir Ihn für unsern einigen Seligmacher erkennen, Ihn nicht verfluchen, sondern lieben, auch diesen heiligen Nahmen auf keinerley Weise mißbrauchen.

Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen.

1. Cor. 12, 3. Ich thue euch kund,

das niemand JEsum verfluchet der durch den Geist GOttes redet.

Joh. 21, 15. JEsus sprach zu Simon Petro: Simon Johanna hast du mich lieber denn mich diese haben? er spricht zu Jhm: Ja, HErr du weissest, daß ich dich lieb habe.

1 B Mos. 10, 7. Du solt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen.

189. Wie dienet uns aber selbiger zu einem kräfftigen Trost?

Weil der Sohn GOttes unser JEsus und Heyland ist, müssen wir in unsern Sünden nicht verzagen, wir können vielmehr der Gnade GOttes, der Vergebung der Sünden, und der ewigen Seligkeit gewiß seyn, als die uns dieser unser JEsus erworben, auch uns dieselbe durch den Glauben geben will.

Joh. 10, 10. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. v. 28. Ich gebe meinen Schaafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

190. Warum nennen wir ihn Christum?

Christus heisset ein Gesalbter, und führet er diesen Nahmen, weil er nach seiner menschlichen Natur zu seinem dreyfachen Amte, dem Hohen-Priesterlichen, Prophetischen, und Königlichen, mit unendlichen Gaben, als; göttlicher Allmacht, göttlicher Allwissenheit, göttlicher Herrlichkeit, allenthalben gegenwärtig zu seyn und zu herrschen, wie auch mit göttlicher Ehre, Jhn nach seiner Menschheit anzubeten, ist gesalbet und ausgerüstet worden

Jes. 61, 1 Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet

Ps. 45, 8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloß Wesen, darum hat dich GOtt dein GOtt gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gesellen.

Ap. Gesch. 10, 38. GOtt hat JEsum von Nazareth gesalbet mit dem Heiligen Geist und Krafft.

Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Coll 2, 3. In Christo liegen verborgen alle Schätze der Weißheit und der Erkänntniß.

Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen wer von diesen Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Ps 97, 7 und Hebr. 1, 6 Es sollen Jhn alle Engel GOttes anbeten.

Ps. 72, 11 Alle Könige werden Jhn anbeten, alle Heyden werden Jhm dienen.

191. Wie

191. Wie dienet uns dieser Nahme zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir uns unsers Christenthums und des Nahmens, daß wir Christen seyn und heissen, darbey erinnern, einen Christlichen und diesem Stande wohl anständigen Wandel führen. insonderheit, als das heilige und Königliche Priesterthum, GOtt dem HErrn geistliche Opffer darbringen.

Ap. Gesch. 11, 26. Die Jünger sind am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

2 Tim. 2, 19. Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet.

1 Petr. 2, 5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum heiligen Priesterthum, zu opffern geistliche Opffer, die GOTT angenehm sind durch JEsum Christum.

v. 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollet die Tugend des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht.

192. Wie dienet uns aber derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wir sind Christen, und dahero Gesalbte des HErrn, haben uns also seines Schutzes und Beystandes zu getrösten, wie denn auch der HERR JESUS uns zu gut ist gesalbet worden, und hat uns dadurch zu Königen und Priestern gemacht.

Psalm 105, 15. Tastet meine Gesalbten nicht an.

Zach. 2, 8. Wer euch antastet, der tastet meinen Augapffel an.

Offenb. 1, 6. Christus hat uns zu Königen und Priestern gemacht für GOtt und seinem Vater.

193. Worinne bestehet denn sein Hohes-Priesterliches Amt?

Es bestehet darinne: daß er (1) sich selbst einmahl für uns zur Versöhnung unserer Sünde geopffert, und denn (2) in Krafft dieses einigen und vollkommenen Opffers uns noch täglich bey Gott vertritt.

Hebr. 7, 24. 27. seq. Christus hat ein unvergänglich Priesterthum, daher er auch selig machen kan immerdar, die durch Ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie. Denn einen solchen Hohen-Priester solten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von denen Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, zu erst für eigene Sünde Opffer zu thun; darnach für des Volcks Sünde, denn das hat er gethan einmahl, da Er sich selbst opfferte.

Hebr. 9, 26. 27. 28. Christus ist am Ende der Welt einmahl erschienen, durch sein eigen Opffer, die Sünde aufzuheben,

und wie dem Menschen ist gesetzt einmahl zu sterben, darnach aber das Gerichte: also ist Christus einmal geopffert, wegzunehmen vieler Sünde.

1 Joh, 2, 1 2 Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt Sünde.

Röm 8, 34 Christus ist zur Rechten GOttes und vertritt uns.

194. Wie dienet uns das Hohepriesterliche Amt Christi zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir Ihn für unsern einigen Hohenpriester erkennen und bekennen, und ihm von Hertzen dafür dancken, daß er uns mit GOtt wiederum versöhnet. und für unsere Sünde genug gethan, auch zu Ehren seines heiligen Opfers, uns untereinander lieben, und ihme unsere Leiber zu einem geistlichen Opffer dacbringen.

Hebr 4, 14. Dieweil wir denn einen grossen Hohen Priester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist, so lasset uns halten an dem Bekäntniß.

1 Petr, 2, 24 Christus hat unsere Sünde selbst geopffert an seinen Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

Eph 5, 2. Wandelt in der Liebe gleich wie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch.

Röm. 12, 1. Begebet eure Leiber zum Opffer, das da lebendig, heilig und GOTT wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst.

195. Wie dienet uns dasselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir nun wissen, daß er, als unser Hoherpriester mit GOTT seinem himmlischen Vater uns ausgesöhnet, und so wohl einen Zutritt zu demselben, als auch den Eingang zu dem ewigen Leben uns hiermit erworben habe.

Hebr. 4, 15 16. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist, allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzu treten mit Freudigkeit zu dem Gnaden Stuhl, auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen, und Gnade finden auf die Zeit, weñ uns Hülffe noth seyn wird.

196. Worinne bestehet Christi Lehr oder Prophetisches Amt?

Es bestehet darinne: daß er uns GOttes Rath und Willen offenbahret und verkündiget.

5 B M. 18, 18 19. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden

alles, was ich ihm gebieten werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will ichs fordern.

Joh 1, 18 Niemand hat GOtt je gesehen, der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget.

197. Wie dienet uns sein Prophetisches Amt zu einem heiligen Wandel?

Wenn wir Ihn für unsern einigen Lehrer erkennen, denselben in seinem Wort fleißig hören, unsere Unwissenheit in geist und göttlichen Sachen uns erinnern, und ihme dafür dancken, daß er uns den Willen seines himmlischen Vaters geoffenbahret hat.

Matth 23, 8. Einer ist euer Meister, CHristus

5 B Mos. 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der HERR dein GOtt erwecken aus dir, und aus deinen Brüdern, den solt ihr gehorchen.

Matth 17, 5. Dis ist mein lieber Sohn, an welchen ich Wohlgefallen habe, den solt ihr hören

Joh 1, 18. Besiehe vorhergehende Frage.

198. Wie dienet uns aber dieses zu einem kräfftigen Trost?

Weil Er uns auch unter andern lehret, wie wir durch den Glauben an Ihn selig werden sollen, so können wir nun auch, wenn wir dieser seiner Lehre folgen, des ewigen Lebens versichert seyn. Insonderheit haben treue und gewissenhafte Lehrer hieraus diesen Trost, daß sie eben in dem Amte und Beruffe stehen, darinnen CHristus gestanden, und daß daher derselbige sich ihrer treulich annehmen, sie in ihrem Amte stärcken, und wider ihre öffentliche und heimliche Feinde gewiß vertheidigen werde.

Joh 5, 24 Warlich, warlich ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommet nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Jer 1, 19. Wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch soll sie nicht wider dich siegen, denn ich bin bey dir, spricht der HErr daß ich dich errette

199. Worinnen bestehet Christi Königliches Amt?

Es bestehet darinnen, daß Er über alles im Himmel und auf Erden herrschet, sein Gnaden-Reich allhier auf Erden verwaltet und beschützet, und in dem Reiche der Herrlichkeit ewiglich regieren wird

Ps 8, 7 8 9. Du wirst Ihn zum HErrn machen über deiner Hände Werck, alles hast du unter seine Füsse gethan, Schaafe und Ochsen allzumal, darzu auch die wilden Thiere, die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und alles was im Meer gehet.

Ps 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge Zion.

Ps 110, 2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden

aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

Eph. 2, 22. GOTT hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

2 Tim. 4, 18. Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

200. Wie dienet uns Christi Königliches Amt zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir ihm, als unserm HErrn dienen, ehren und vertrauen, auch zusehen, wie wir in seinem Gnaden-Reich so lange verbleiben mögen, biß wir von Ihm in sein himmlisches Ehren-Reich auf und angenommen werden.

Ps. 2, 11. 12. Dienet dem HErrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen die auf ihn trauen.

Matth. 5, 10. Dein Reich komme.

201. Wie dienet uns aber dasselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir betrachten, wie dieser König alle seine und unsere Feinde zum Schemmel seiner Füsse liegen habe, in seinem Gnaden-Reich uns mit seinem Wort und Sacramenten erhalte, und dermahleins sein himmlisches Reich geben wolle.

Ps. 10, 1. 2. Der HErr sprach zu meinem HErrn, setze dich zu meiner Rechten, bis daß dich deine Feinde zum Schemmel deiner Füsse lege. Der HERR wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

Matth. 25. 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbegin der Welt.

202. Warum heissen wir JEsum Christum seinen des Vaters einigen Sohn?

Weil Ihn GOtt sein himmlischer Vater, als seinen einigen und eingebohrnen Sohn von Ewigkeit aus seinem Wesen gezeuget.

Hebr. 1, 5. Zu welchem Engel hat GOtt jemahls gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

203. Wie dienet uns aber die ewige Geburt des Sohnes GOTTES zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir heilige, nicht aber irrdische und fleischliche Gedancken von diesem Geheimniß haben, Christum, als den Sohn GOttes ehren und anbeten, und wie wir durch diesen eingebohrnen Sohn GOttes, auch GOttes Kinder werden; also sollen wir auch zusehen, damit wir nicht diese Ehre mit Sünden wider das Gewissen uns wieder verlustig machen mögen.

Ps. 2, 19. Küsset den Sohn, daß er

er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege.

Joh 1, 12. Der Sohn GOttes gab denen, die Ihn aufnahmen, Macht, GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben.

Es. 1, 2-4. Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. O wehe des sündigen Volcks, des Volcks von grosser Missethat, des boßhafftigen Saamens, der schädlichen Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

204. Wie dienet uns aber die ewige Geburth des Sohnes GOttes zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, wie wir durch den ewigen Sohn GOttes, zu dieser grossen Hoheit und Würde sind gelanget, also, daß wir nun seyn und heissen Kinder GOttes

1 Joh. 3, 1. 2. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden, wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden

205. Warum nennen wir ihn unsern HErrn?

Wegen der Erlösung, weil Er uns arme verlohrne und verdammte Menschen mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels erlöset hat.

1 Cor. 8, 6. Wir haben nur einen HErrn JEsum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn

Röm. 14, 7. 8. 9. Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben, wir, so sterben wir dem HErrn. darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. Denn darzu ist Christus auch gestorben und auferstanden und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

Ap Gesch. 20, 28. GOTT hat durch sein eigen Blut die Gemeine erworben.

2 Petr. 2, 1. Die falschen Propheten verleugnen den HErrn, der sie erkaufft hat.

206. Wie dienet uns dieses zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir Ihn für unsern einigen HErrn erkennen, Ihn fürchten, vertrauen, und Ihm dienen.

Malach. 1, 6. Ein Knecht soll seinen HErrn fürchten. Bin ich HErr, wo fürchtet man mich? spricht der HErr Zebaoth.

Ps. 2, 12. Wohl allen, die auf Ihn trauen.

Luc. 1, 74. 75. Wir sollen erlöset aus der Hand unserer Feinde ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist.

207. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil Er, als unser HErr, uns

von des Teuffels Gewalt, Sünde, Tod und Hölle erlöset hat, so können uns dieselben nicht verdammen, vielmehr können wir uns versichert halten, daß Er uns als seine Diener endlich werde zu sich nehmen.

Röm 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOTTes, und vertritt uns.

Joh 12, 26. Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater auch ehren.

Matth 25, 21 23 Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines HErrn Freude

208. Wen hat denn Christus erlöset?

Mich verlohrnen und verdammten Menschen, und also alle andere Menschen, als welche derer Sünden wegen, auch alle verlohren und verdammet waren.

Matth 18, 11. Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

209. Warum sagen wir aber: Ich gläube, daß er mich erlöset hat?

Weil ich seine allgemeine Erlösung mir zueignen, und im Glauben gewiß seyn muß, daß er auch mich verlohrnen und verdammten Menschen von Sünde, Tod und Teufel erlöset habe.

Gal. 2, 60. Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

210. Wovon hat uns Christus erlöset?

Von der Erb- und würcklichen Sünde, wie auch von der Schuld, Straffe und Herrschafft derselben

1 Joh 1, 7. Das Blut JEsu Christi seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

Hos 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gifft seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn.

Hebr 1, 14 15 Der HErr JEsus hat durch den Tod die Macht genommen dem der des Todes Gewalt hat, das ist: dem Teufel, und erlöset die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn mußten

211. Womit hat uns Christus erlöset?

Nicht mit Gold, oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben

1 Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichen Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

212. Was hat denn Christus mehr für uns gethan?

Er hat das gantze Gesetz an unser statt erfüllet.

Gal. 4. 4 5. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfiengen.

213. Wie dienet uns dieses zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir ihm dafür dancken, daß er um unsert willen dem Gesetz vollkommenen Gehorsam geleistet, und unsern Ungehorsam dadurch gebüsset, auch nach seinem Exempel uns befleißigen, das Gesetz möglichster massen zu erfüllen, und in der Liebe zu wandeln.

Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

Cap. 13, 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

Eph. 5, 2. Wandelt in der Liebe, gleichwie CHristus uns geliebet hat.

214. Wie dienet uns dieses zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir nunmehro unserer Seligkeit versichert seyn, die wir sonsten, ohne Erfüllung des Gesetzes, von CHristo an unserer statt geleistet, nicht hätten erlangen können, auch wissen, daß er uns damit von dem Fluch des Gesetzes und dem Zorn GOttes erlöset habe.

Matth. 5, 17. 19. Ihr solt nicht wehnen, daß ich kommen bin, das Gesetz und die Propheten aufzulösen, ich bin nicht komen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Wer nun eines von diesen kleinesten Geboten auflöset, und lehret die Leute also (der wird der Kleineste heissen im Himmelreich. Wer es aber thut, und lehret, der wird groß seyn im Himmelreich.

Gal. 3, 13. CHristus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

1. Theß. 1, 10. JEsus hat uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset.

215. Ist denn Christus allezeit in einerley Stande geblieben?

Nein. Denn da haben wir zweyerley Stand an Ihm zu mercken, nehmlich den Stand der Erniedrigung, u den Stand der Erhöhung.

Phil. 2, 6 : 11. JEsus CHristus ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOTT gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, und ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedriget sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat Ihn auch GOtt erhöhet, und hat Ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und

unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vaters.

216. Was ist der Stand der Erniedrigung?

Da Christus der göttlichen Majestät, die er nach seiner Menschheit empfangen, sich nicht gebrauchet, sondern um unsert willen freywillig sich auf das tiefste erniedriget, auf daß er uns in solchem seinem Stande mit seinem Gehorsam und Leiden erlösen möchte, welches bey stätigem völligem Gebrauche seiner Herrlichkeit nicht hätte geschehen können.

2 Cor 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm, um euret willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Hebr. 12, 2. Lasset uns aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete Er das Creutz, und achtete der Schande nicht.

217. Wie dienet uns der Stand der Erniedrigung zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir uns an demselben nicht ärgen, sondern dieses tieffe Geheimniß recht erkennen. Ingleichen uns der Demuth nach Christi Befehl und Exempel, befleißigen, auch in unsern Creutz gedultig seyn.

Matth. 11, 6 Selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

1 Cor. 1, 23. Wir predigen den gecreutzigten Christum, denen Jüden eine Aergerniß, und denen Griechen eine Thorheit.

Matth. 11, 29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig.

Joh. 13, 14. 15. So ich nun euer HErr und Meister euch die Füsse gewaschen habe, so solt ihr auch euch unter einander die Füsse waschen: Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

1 Petr. 2, 21. 23. Christus hat gelitten für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußtapffen, welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward, nicht dräuete, da Er litte, Er stellete es aber dem heim, der da recht richtet.

218. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir des erniedrigten JEsu Armuth für unsern Reichthum, seine Schwachheit für unsere Stärcke, seine Schmach und Schande für unsere Ehre, seine Knechts Gestalt für unsere Herrschafft, und seinen Tod für unser Leben halten, auch gewiß versichert seyn, daß gleichfals auf unser Creutz und Leiden himmlische Freude und Herrlichkeit erfolgen werde.

2 Cor. 8, 9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret willen,

auf

auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

1 Petr. 4, 12 13. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, als wider führe euch etwas seltsames; sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

219. Was gehöret zum Stande der Erniedrigung?

Was sich mit Christo, von seiner Empfängniß an, biß zu seinem Begräbniß, nach Jnhalt unsers Christlichen Glaubens hat zugetragen.

220. Was ist denn die Empfängniß des Sohnes GOttes?

Da der Sohn GOttes durch sonder- und wunderbahre Würckung des heiligen Geistes, in dem Leibe seiner Mutter, der Jungfrauen Marien ein wahrer Mensch ist empfangen worden, und hat uns hiermit von unserer sündlichen Empfängniß gereiniget und geheiliget.

Luc. 1, 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

Matth. 1, 20. Das in ihr (der Jungf. Maria) gebohren ist, das ist von dem Heiligen Geist.

221. Wie dienet uns die Empfängniß Christi zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir davon uns keine fleischliche Gedancken machen, vielmehr dieselbe für ein grosses Geheimniß halten, und zusehen, daß wir auch geistlicher Weise, den HErrn JEsum in unsern Hertzen empfangen mögen, auch GOtt den HErrn deswegen loben, und uns im Geist darüber erfreuen.

1 Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß, GOtt ist offenbahret im Fleisch.

Luc. 1, 34. 35. Maria sprach zu dem Engel; wie soll das zugehen? Sintemahl ich von keinem Manne weiß. Der Engel antwortet und sprach zu ihr Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

Matth. 12, 47-50. Es sprach einer zu JEsu; Siehe deine Mutter und deine Brüder stehen draussen, u. wollen mit dir reden Er antwortet aber und sprach zu dem, der es ihm ansagte: wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder? und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder. Denn wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbe ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

Gal. 4, 19. Meine lieben Kinder, welche ich abermahl mit Aengsten gebähre, biß daß Christus in

in euch eine Gestalt gewinne.

Luc. 1, 46. 47. Maria sprach: Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

222 Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Ob wir gleich alle in Sünden empfangen, und daher alsobald im Anfang unsers Lebens dem Tode und der Verdamniß unterworffen seyn, so können wir uns doch mit Christi heiliger Empfängniß darwider trösten, als dadurch Er unsere sündliche Empfängniß geheiliget hat. Sonderlich aber haben allhier Christliche Eltern diesen gewaltigen Trost, daß, obgleich ihnen ihre Kinder noch vor der Geburt sterben, selbige aus Mangel der Tauffe, nicht sollen verdamet werden, weil auch das liebe JEsulein, denen kleinen Kindern zu gut, unter seiner Mutter Hertzen gelegen ist.

Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen

Luc. 1, 42. Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes.

223. Was ist denn die Geburt des HErrn JESU?

Da er von der Jungfrauen Maria, unverletzt ihrer Jungfrauschafft, wahrhafftig uns zu gut und Trost ist gebohren worden.

Jes. 7, 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel,

Jes. 9, 6. Uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HERR in der Stadt David.

224. Wie dienet uns die Lehre von der Geburt Christi zu einem gottseligen Leben?

Weil Christus in seiner Menschwerdung unser Fleisch und Blut, ja unser Bruder worden ist, sollen wir Ihn hertzlich lieben, Ihn dafür dancken, und dahin trachten, wie wir Ihn auch geistlicher Weise in unsern Hertzen gebähren mögen, welches geschiehet, wenn wir GOttes Wort, so da ist der unvergängliche Saame, fleißig hören, und in unsern Hertzen wohl bewahren und erhalten.

Hebr. 2, 11. 12. 14. JEsus schämet sich auch nicht, uns Brüder zu heissen: und spricht: Ich will verkündigen deinen Nahmen meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut an sich haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden.

1. Petr. 1, 23. Wir sind wiedergebohren, nicht aus vergänglichen, sondern aus unvergänglichen Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewig bleibet.

Luc 2, 19. Maria behielt alle diese Wort, und bewegte sie in ihrem Hertzen.

225. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir nun wissen, daß Er uns durch seine heilwärtige Geburt von dem Fluch des Gesetzes erlöset, und ein Menschen-Kind worden damit wir arme Menschen-Kinder GOttes Kinder werden möchten.

Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß Er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschafft empfiengen.

226. Was gläuben wir von dem Leiden Christi?

Daß er wahrhafftig, so wohl äusserlich an seinem gantzen Leibe, als auch innerlich an seiner Seele, für uns und unsere Sünden, gelitten habe. Und das alles ist geschehen unter Pontio Pilato, welches die Gewißheit der Paßions Historie anzudeuten ist hinzugesetzet wordē.

Besiehe insgemein die Paßions-Historie derer vier Evangelisten, insonderheit aber folgende Sprüche:

Jes. 52, 4. 6. Fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen, die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre, wie Schaafe ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HErr warff unser aller Sünde auf ihn.

Ps. 40, 13. Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl.

1 Petr. 2, 24 Christus hat unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünde abgestorbē der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

1 Tim. 6, 13. Christus JESUS hat unter Pontio Pilato bezeuget ein gut Bekänntniß.

227. Wie dienet uns die Betrachtung des Leidens Christi zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir die Sünde mit höchsten Fleiß meiden, und bedencken, so Christus um frembder Sünde willen so viel hat leiden müssen, was wir denn um unserer eigenen Sünde willen hätten leiden sollen, wenn GOTT nach seiner strengen Gerechtigkeit mit uns verfahren wolle; ingleichen wenn wir Ihm von Hertzen dafür dancken, und zu Ehren seines heiligen Leidens alles gedultig leiden, was uns zu leiden GOtt zuschicken möchte.

2 Cor. 5, 15. Christus ist darum für sie alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Luc. 22, 31. So man das thut am grünen Holtze, was will am dürren werden.

Offenb 5, 9 Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel, denn du bist erwürget, und hast uns erkaufft mit deinem Blute.

1 Petr. 2, 21 Christus hat gelitten für uns, und uns ein Fürbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußtapffen.

228. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, daß er uns mit seinem Leiden die Gnade GOttes, die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben habe, welches uns denn in Noth und Tod einen gewaltigen Trost geben kan.

Es. 53, 5 Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet.

Dan 9, 24. Durch das Leiden Christi wird dem Ubertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht.

229. Warum gedencken wir insonderheit seiner Creutzigung?

Weil er am Stamm des Creutzes, als von GOtt verlassen, wahre Höllen-Angst an unser statt erlitten, und ein Fluch für uns worden, uns dadurch von dem Fluch des Gesetzes und von der ewigen Höllen-Pein zu erlösen.

Matth. 27, 46. Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen.

Gal 3, 13, 14. CHristus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, (denn es stehet geschrieben: verflucht ist jedermann, der am Holtz hanget.) Auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme in CHristo JEsu.

230. Wie dienet uns die Creutzigung Christi zu einem gottseligen Leben?

So offt wir ein Crucifix ansehen, sollen wir erschrecken für dem grossen Zorn GOttes wider die Sünde, und daß sein eingebohrner und allerliebster Sohn eines so schmählichen und schmertzlichen Todes am Creutze sterben und ein Fluch werden müssē, hat anders dem menschlichen Geschlechte aus seiner Sünden-Noth sollen beholffen werden: auch darneben zusehen, daß wir, zu Ehren seiner Creutzigung, unser sündliches Fleisch creutzigen, auch uns nicht anders, als des Creutzes JEsu CHristi rühmen mögen.

Gal 3, 13. CHristus ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben; Verflucht ist jedermann, der am Holtz hanget.

Cap 5, 24. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Cap. 6, 14. Es sey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutze unsers HErrn JEsu CHristi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt.

231. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, der gecreutzigte Christus habe am Stamme des Creutzes für unsere Sünde gebüsset und genug gethan, und uns dadurch Leben und Seligkeit erworben.

1 Petr. 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auf dem Holtz.

Col 2, 13. 14. Christus hat uns geschencket alle Sünde, und ausgetilget die Handschrifft, so wider uns war, welche durch Satzung entstunde, und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Creutz gehefftet.

Joh. 3, 14. 15. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an Ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

232. Wie ist Christus gestorben?

Er ist wahrhafftig, doch willig, für uns und unsere Sünde gestorben, und hat uns mit seinem Tode, Leben und Seligkeit erworben.

Joh. 19, 30. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht, und neigete das Haupt und verschied.

Joh. 10, 18. Niemand nimmt das Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen.

1 Cor. 15, 3. Christus ist gestorben für unsere Sünde, nach der Schrifft.

233. Wie dienet uns Christi Tod zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir unsere Sünde bereuen und beweinen, um welcher willen Christus hat sterben müssen, auch zu Ehren seines Todes, der Sünden absterben und willig zu unserm Tod uns finden lassen, wie er auch willig für uns gestorben ist.

Röm. 6, 10. 11. Daß Christus gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem mahl, daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu unserm HErrn.

1 Petr. 2, 21-24. Besiehe bey der 227. Frage.

234. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken den überaus grossen Nutzen des Todes Christi JEsu, sonderlich, daß er uns mit demselben von den ewigen Tod und Verdamniß erlöset, und uns Leben und Seligkeit wiederbracht habe.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen, Christus ist hie, der gestorben ist.

2. Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht.

235. Warum gedencken wir seines Begräbnisses?

Daß wir uns damit der Wahrheit seines Todes desto mehr versichern,

sichern, auch darbey getröstet mögen, er habe unsere Gräber durch seine heilige Ruhe zu Ruhe-Kämmerlein geheiliget.

Ap.Gesch.13,29. Als die Jüden alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, nahmen sie ihn von den Holtz und legten ihn in ein Grab.

Jes. 57,2. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern.

236. Wie dienet uns das Begräbniß Christi zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir zu Ehren seines Begräbnisses die Sünde, um welcher willen er sich hat begraben lassen, auch begraben, und ja dieselbe nicht wieder aufgraben, und aufs neue begehen mögen, auch bey seinem Begräbniß uns unsers Grabes und Sterblichkeit erinnern.

Röm.6,4. So sind wir mit Christo begraben durch die Tauffe in den Tod.

Col.2,11. 12. Ihr seyd beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nehmlich mit der Beschneidung Christi, indem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe Christi.

237. Wie dienet uns dasselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, Christus habe unsere Sünde mit sich in sein Grab genommen, und sie daselbsten verscharret und begraben; ingleichen, daß er unsere Gräber geheiliget und selbige zu sanfften Ruhe-Bettlein uns bereitet, und wir auch gleich Ihme in unsern Gräbern nicht bleiben, sondern aus denenselben am jüngsten Tage wieder herfür gehen sollen.

Jes,57, 2. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern.

Cap. 26, 20. Gehe hin mein Volck in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn fürüber gehe.

Ezech. 37, 12. So spricht der HErr HErr: siehe ich will eure Gräber aufthun, und will euch mein Volck aus denen selben heraus holen.

238. Was ist der Stand der Erhöhung Christi?

Da er, nach seiner menschlichen Natur, zum völligen und unaufhörlichen Gebrauch seiner mitgetheilten göttlichen Majestät, ist erhöhet worden.

Luc. 24,26. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen.

Hebr. 2, 9. JEsus ist durch Leiden des Todes gekrönet mit Preiß und Ehre.

239. Wie dienet uns der Stand der Erhöhung zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir bedencken, GOtt habe den gecreutzigten JEsum also erhöhet, daß wir für ihm die Knie beugen, ihm dienen und ihn anbeten, uns aber ja nicht an ihm vergreiffen mögen.

Ap. Gesch. 2, 36. So wisse nun das gantze Haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gecreutziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.
Phil. 2, 9. 10. 11. GOtt hat JEsum erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.
Ps 45. 12 Er (Meßias) ist dein HErr, und solt Ihn anbeten.
Ps 72, 1 Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heyden werden Ihm dienen.
Es. 2, 22 So lasset nun ab von dem Menschen, (dem HErrn Meßia) der Odem in der Nasen hat, denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

240. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir uns nunmehro für unsern Feinden so sehr nicht fürchten dürffen, in Betrachtung, der erhöhete JEsus werde uns wider dieselben schon vertheidigen, und uns aus aller Noth erretten; und wie er nach seiner Erniedrigung ist erhöhet worden, also solle uns auch dieses nach unserm Leiden wiederfahren.
Ps. 110, 5 6. Der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeissen die Könige zur Zeit seines Zorns. Er wird richten unter den Heyden, er wird grosse Schlacht thun, er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.
Luc 24, 26. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen.
Röm 8, 17. Wir sind GOttes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

241. Was gehöret nun zu diesem Stande der Erhöhung nach unserm Christl. Glauben?

Die Höllenfahrt, die Auferstehung von denen Todten, die Himmelfahrt, das Sitzen zur Rechten GOttes, und denn die Wiederkunfft zum Gerichte.

242. Was ist die Höllenfahrt Christi?

Da er, so bald er in dem Grabe wieder lebendig worden, und ehe er von den Todten auferstanden, nach seiner menschlichen Natur wahrhafftig zur Hölle gefahren, sich daselbst denen Teufeln und verdammten Menschen, als ein Uberwinder des Teufels und der Hölle, gezeiget, und uns hiermit versichert, daß er uns aus der Höllen erlöset habe.
1 Petr. 3, 18 19 20. Christus ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget denen Geistern im Gefängnüß, die etwa nicht gläubeten.
Eph. 4, 9. 10 Daß Christus aufgefahren ist, was ist es? denn daß er

er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erden. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet.

243. Wie dienet uns Christi Höllenfahrt zu einem gottseligen Leben?

Er hat uns zwar aus der Hölle erlöset; doch sollen wir zusehen, daß wir uns nicht mit unsern Sünden wieder in dieselbe stürtzen mögen, vielmehr aber ihn bitten:

Ey du süsser JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Höllen.

Hos. 13, 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten: Tod, ich will dir eine Gifft seyn, Hölle, ich will dir eine Pestilentz seyn.

2. Petr. 2, 1. 2. Sie verleugnen den HErrn, der sie erkaufft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß, und viel werden nachfolgen ihrem Verderben.

244. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, Christus habe in seiner Höllenfahrt über den Satan und das gantze höllische Heer triumphiret, also, daß nun alle, die an ihn gläuben, von der Hölle erlöset, in den Himmel kommen, und selig werden sollen.

Col. 2, 15. Christus hat ausgezogen die Fürstenthüme, und die Gewaltigen, u. sie schau getragen öffentlich, u. einen Triumph aus ihnen gemacht, durch sich selbst.

1. Cor. 15, 54. 55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg.

245. Was ist die Aufferstehung Christi?

Da er am dritten Tage aus eigener Krafft lebendig aus seinem Grabe mit einem verklärten Leibe ist herfür gegangen, und uns dadurch die Gnade der Wiedergeburt und Rechtfertigung, wie auch die Versicherung der seligen Auferstehung unserer Leiber zum ewigen Leben zuwege gebracht hat.

Matth. 12, 40. Gleichwie Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauche, also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erden seyn.

Joh. 2, 19. Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

1 Cor 15, 4. Christus ist auferstanden am dritten Tage nach der Schrifft.

1. Petr. 1, 3. 4. Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner grosse Barmhertzigkeit wiedergebohren hat, zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JESU Christi von den Toden, zu einem unvergänglichen u. unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

Phil 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten

ten Leibe, nach der Würckung damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

2 Cor. 4, 14. Wir wissen, daß der so den HErrn JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen samt euch.

246. Wie dienet uns Christi Aufferstehung zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir, zu Ehren seiner Auferstehung, auch geistlicher Weise von unserm Sünden-Tod und Schlaf aufstehen, und ein heiliges Leben führen, woran uns auch allen sehr viel gelegen ist.

Röm. 6, 4. Gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Ephes. 5, 14. Wache auf, der du schläffest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

Offenb. Joh. 20, 6. Selig ist der, und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht, sondern sie werden Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahr.

247 Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir nun wissen, Christus habe mit seiner Auferstehung uns bewiesen, wie Er durch seinen Tod uns die Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben, könen wir uns auch unserer frölichen Auferstehung zum ewigen Leben dabey versichern.

1 Cor. 15, 17. Ist Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden.

Röm. 4, 25. JEsus ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Joh. 14, 19. Ich lebe, und ihr solt auch leben.

Hiob 19, 25. 26. 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen. Denselben werd ich mir sehen. und meine Augen werden Ihn schauen und kein Fremder.

248. Was ist die Himmelfahrt Christi?

Da Christus am viertzigsten Tage nach seiner Auferstehung wahrhafftig und sichtbarlich ist erstlich aufgehaben, hernach von einer Wolcken aufgenommen worden, darauf als ein triumphirenden Sieges-Fürst in den Himmel derer Auserwehlten, und endlich über alle Himmel gefahren, und uns hiermit den Himmel eröffnet, daß wir auch dahin kommen sollen.

Apost. Gesch. 1, 9. Und da JEsus solches gesaget, ward Er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm Ihn auf, für ihren Augen weg.

Ephes. 4, 8. 10. Christus ist auf-

aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet, und hat denen Menschen Gaben gegeben. Er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfülle.

Joh. 12, 26. Wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn.

Joh. 14, 2 3. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingienge euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd wo ich bin.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

249. Wie dienet uns Christi Himmelfahrt zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir zu Ehren derselben auch eine geistliche Himmelfahrt anstellen, himmlisch gesinnet seyn, und nach dem Himmel ein sehnlich Verlangen tragen.

Phil. 2, 20. Unser Wandel ist im Himmel.

Col. 3, 1. 2. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

Matth 6, 21. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Hertz.

Hohenl. Sal. 1, 4 Zeuch mich dir nach, so lauffen wir.

250. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, Er sey uns zu gut gen Himmel gefahren, habe hiermit über seine und unsere Feinde triumphiret, auch uns den Himmel eröffnet, daß wir nun auch zu Ihm in den Himmel kommen sollen.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen. (Besiche Ephes. 4, 8.)

Joh. 14, 3 4. Ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmē, auf daß ihr seyd, wo ich bin.

251. Was ist Christi Sitzen zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters?

Da Er auch, nach seiner menschlichen Natur, mit seinem himmlischen Vater, in unendlicher göttlicher Krafft und Gewalt, Majestät und Herrlichkeit ietzo herrschet und in Ewigkeit herrschen wird, zum Schutz, Trost und ewigen Heyl seiner Kirche und Gemeine.

Ps. 110, 1. Der HERR sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.

1 Cor. 15, 25. Christus muß herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füsse leget.

Eph 1, 20, 23. GOtt hat Christum von denen Todten auferwecket, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, über alle Fürstenthüme, Gewalt, Macht, Herrschafft, und alles, was genannt mag werden,

nicht

nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen, und hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine, über alles, welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle dessen, der alles in allen erfüllet.

Offenb. 3, 21. Wer überwindet dem will ich geben, mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen, wie ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl.

252. Wie dienet uns Christi Sitzen zu der Rechten GOttes zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir Ihn für unsern HErrn erkennen, seine Majestät hoch achten, Ihm in aller Noth vertrauen, und nach dem himmlischen trachten.

Ps. 2, 12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf Ihn trauen.

Col. 3, 1. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten GOttes.

253. Wie dienet uns aber dieses Sitzen zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, er herrsche mitten unter seinen und unsern Feinden, deswegen wir uns für ihnen so sehr nicht zu fürchten haben. Psalm 110, 1. 1 Cor. 15, 25. Offenb. 3, 21. Besiehe bey der 251. Frage.

Röm. 8, 34. Wer will verdammen, Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns.

254. Was ist Christi Wiederkunfft zum Gericht?

Da Er, nach seiner menschlichen Natur, in seiner Herrlichkeit sichtbarlich wird wiederkommen, alle Menschen, sowohl die am Jüngsten Tage noch leben werden, als auch die Todten, die vor den Jüngsten Tage gestorben, zu richten, die Gerechten loß zu sprechen, und mit sich in den Himmel einzuführen, die Ungerechten aber zu verdammen, und in die Hölle zu verweisen.

Ap. Gesch. 1, 11. Dieser JEsus welcher von euch ist aufgenommen, gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Cap. 10, 42. Christus ist von GOTT verordnet ein Richter derer Lebendigen und derer Todten.

Cap. 17, 31. GOTT hat einen Tag gesetzet, auf welchen Er richten will den Creyß des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem Ers beschlossen hat.

Matth. 25, 31. Des Menschen Sohn wird kommen in seiner Herrlichkeit, und alle heil. Engel mit ihm. Denn wird Er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, u. werden für ihm alle Völcker versamlet werden.

v. 34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, vom Anbeginn der Welt.

v. 41. Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

v. 46. Und sie (die Ungerechten) werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

255. Wie dienet uns Christi Zukunfft zum Gerichte zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir uns auf dieselbe wohl gefaßt halten, für Sünden uns hüten, im Glauben wacker seyn und fleißig beten, und nach derselben uns hertzlich sehnen.

Luc. 21, 34-36. Hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen u. Sauffen und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch; denn wie ein Fallstrick wird er kommen, über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesen allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

2. Petr. 3, 11. So nun das alles, (die Himmel, die Elementa, die Erde und die Wercke, die darinnen sind) sollen zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligen Wandel u. gottseligẽ Wesen

Offenb. 22, 20. Es spricht, der solches zeuget: Ja, ich komme bald, Amen. Ja, komm HErr JEsu.

256. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken, daß wir alsdenn mit grossen Freuden für dem jüngsten Gerichte stehen, der HErr JEsus uns zu seiner Rechten stellen, wir das gnädige Urtheil von ihm anhören, in das ewige Leben darauf eingehen, und bey ihm seyn werden in alle Ewigkeit.

Buch Weißh. 5, 1. Alsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wider die, so ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworffen haben.

Matth. 25, 33. 34. Er wird die Schaafe zu seiner Rechten stellen, und zu ihnen sagen: Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist vom Anbeginn der Welt.

1 Theß. 4, 17. 18. Wir werden also bey dem HErrn seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

257. Zu was Ende hat uns Christus erlöset?

Auf daß wir sein eigen seyn, und in seinem Reich unter ihm leben, und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit.

Luc. 1, 74. 75. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Tit. 2, 14. JEsus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte Ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

258. Schlüßlich: Warum setzen wir hinzu: Gleichwie er ist auferstanden von denen Todten, lebet und regieret in Ewigkeit?

Weil wir versichert seyn, daß, so gewiß Christus ist auferstanden, lebet und regieret in Ewigkeit, so gewiß werden wir auch, die wir an ihn gläuben, durch ihn auferstehen und mit ihm leben und regieren ewiglich.

1. Thess. 4, 14. So wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wird GOtt auch, die da entschlaffen sind, durch JEsum mit ihm führen.

2. Tim. 2. 11, 12. Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulten wir mit, so werden wir mit herrschen.

259. Wie dienet uns nun der Articul von der Erhöhung zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir Christum für unsern einigen Erlöser erkennen, und zusehen, damit wir uns dieser theuren Erlösung nicht verlustig machen mögen, vielmehr GOTT dem HErrn dafür von Hertzen dancken, und zu Ehren derselben uns eines heiligen Lebens befleißigen.

Hiob. 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet.

2 Petr. 2, 1. Viele verleugnen den HErrn, der sie erkaufft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß.

Col. 1, 12. 13. Dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes.

Luc. 1, 68. Gelobet sey der HERR, der GOTT Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volck.

260. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir wissen, daß er uns nicht allein von der Sünde, von dem Zorn GOttes, von dem Fluch des Gesetzes, vom Tode, Teufel und Hölle erlöset habe, sondern auch die Hoffnung haben, daß er uns endlich von allem Ubel erlösen, und als die Erlöseten in das ewige Leben einführen werde.

Ps. 130, 7. 8. Bey dem HErrn ist die Gnade u. viel Erlösung bey ihm. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

1. Thess. 1, 10. JEsus hat uns von dem zukünfftigen Zorn erlöset.

Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.

Hebr. 2, 14. 15. Christus hat durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist: dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel und aushelffen zu seinem himmlischen Reich.

Es. 35, 10. Die Erlöseten des HERRN werden wieder kommen, und gen Zion kommen mit Jauchtzen, ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn. Freude und Wonne werden sie ergreiffen, und Schmertz und Seufftzen wird weg müssen.

Der Dritte Articul des Christlichen Glaubens.

261. Wovon handelt der dritte Articul?

Von der dritten Person in dem einigen göttlichen Wesen, GOTT dem H. Geist, und dessen sonderbaren Gnaden-Wercke der Heiligung.

262. Wie lautet derselbe?

Ich gläube an den H. Geist, eine heilige Christl. Kirche, die Gemeine derer Heiligen, Vergebung derer Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

263. Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HErrn gläuben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten, gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir u. allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

264. Was ist der Heil. Geist?

Er ist die dritte, und also eine wahrhafftige, von dem Vater und Sohn unterschiedene Person, die von Ewigkeit von dem Vater und Sohn ausgehet, und also wahrer, ewiger und lebendiger GOtt ist.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde, vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOTT gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet: Abba, lieber Vater.

Ap. Gesch. 5, 3. 4. Warum hat der Satan dein Hertz erfüllet, daß du dem Heiligen Geist lügest? du hast nicht Menschen, sondern GOtt gelogen.

265. Warum heisset er der Heilige Geist?

Weil er nicht allein seinem Wesen nach heilig, und ein Geist ist, sondern auch, weil er die gantze Christenheit auf Erden heiliget u. also geistliche u. heilige Bewegungen in denen Menschen würcket.

Jes. 6, 3. Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth.

1. Cor.

1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden, durch den Nahmen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

266. Wie dienet uns die Lehre von dem H. Geist zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir Ihn für den wahren ewigen GOTT, der Himmel und Erden erschaffen, erkennen, Ihme zu Ehren ein göttlich und geistlich Leben führen, auch zusehē, daß wir ihn mit unsern Sünden nicht erbittern, noch betrüben, vielmehr täglich mit David um die Mittheilung und Erhaltung desselben bitten.

1 B M. 1, 2. Der Geist GOttes schwebete auf dem Wasser.

Ps. 23, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Es. 63, 10. Sie erbitterten und entrüsteten den Heiligen Geist, darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie.

Eph. 4, 30. Betrübet nicht den Heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

Psalm 51, 12-14. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich.

267. Wie dienet uns diese Lehre zu einem kräfftigen Trost?

Werden wir GOtt den himmlischen Vater um den Heiligen Geist bitten, wird er auch uns denselben gewißlich geben, der wird alsdenn unser Tröster, Leiter und Führer seyn, uns in unserer Schwachheit zu Hülffe kommen, auch am jüngsten Tage unsere sterbliche Leiber zu dem ewigen Leben auferwecken.

Luc. 12, 13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himel den H. Geist geben denē, die ihn bitten.

Joh 14, 16. Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Warheit leiten.

Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Röm. 8, 26. Der Geist hilfft unserer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzern.

v. 11. So nun der Geist des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Toden auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

268. Was

268. Was verstehen wir durch die Heiligung, von welcher der dritte Articul handelt?

Es ist eigentlich diejenige Handlung des heiligen Geistes, da Er uns, die wir nicht aus eigener Vernunfft noch Kraft an JEsum Christum gläuben, oder zu ihm kom̃en können, durch das Evangelium beruffet, mit seinen Gaben erleuchtet, in rechtem Glauben geheiliget und erhält.

269. Können wir denn nicht selber aus eigener Vernunfft und Krafft zu Christo kommen und an ihn gläuben?

Nein, weil wir geistlicher Weise in Sünden todt seyn. Wie nun ein Todter sich nicht wieder selbst kan lebendig machen, also kan auch niemand aus eignen Kräfften zu Christo sich bekehren, und an Ihn gläuben.

Eph 2, 1 Ihr waret todt durch Ubertretung und Sünde.

1 Cor 12, 3 Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist.

270. Woher haben wir den Glauben?

Von dem heiligen Geiste, der uns durch das Evangelium und heiligen Sacramente denselben mittheilet und erhält.

2 Cor 4, 13. Wird der heilige Geist genennet ein Geist des Glaubens.

Col 2, 12 Den Glauben würcket GOtt.

Gal 3, 2 Wird das Evangelium die Predigt vom Glauben genennet.

Röm 10, 17 So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

(Wie uns die Lehre vom Glauben zu einem gottseligen Leben und Troste diene, ist droben bey dem ersten Articul in der 148 und 149 Frage allbereit gewiesen worden.)

271. Was ist denn der Beruff?

Da uns der heilige Geist durch das Evangelium, (welches ist eine Predigt von der Gnade GOttes und der Vergebung unserer Sünden durch Christum) aus Gnaden beruffet und sammlet, uns die Gnade GOttes in Christo anbeut, und Krafft giebt dieselbe anzunehmen.

2 Tim 1, 9 GOtt hat uns beruffen mit einem heiligen Beruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Fürsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu, vor der Zeit der Welt.

272. Wie dienet uns der Beruff GOttes zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir demselben gerne folgen, nicht muthwillig selbigem widerstreben, denn solcher Gestalt wir uns die Straffen GOttes über den Hals ziehen würden, vielmehr solchen als eine besondere Wohlthat mit Danck erkennen und hoch achten, in Ansehung, daß viel Millionen Menschen diese Gnade, wie wir, nicht haben.

Matth 22, 7 Da der König das hörete, (daß seine Mahlzeit wä-

re verachtet worden,) ward er zornig, und schickte sein Heer aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

Cap. 23, 37 38 Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind; wie offt habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt: Siehe euer Hauß soll euch wüste gelassen werden.

(Besiehe auch Luc. 14, 17 seq.)

1 Petr. 2, 9, 10. Ihr seyd das auserwehlte Geschlechte, das Königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, daß ihr verkündigen solt die Tugend des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht, die ihr weyland nicht ein Volck waret, nun aber GOttes Volck seyd, und weyland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd.

273. Wie dienet uns selbiger zu einem kräfftigen Trost?

Weil uns GOtt so wohl zu seinem Gnaden- als Ehren-Reiche hat beruffen lassen, so sind wir nun selige Leute, können auch darbey sicherlich gläuben, er werde uns, in solcher Gnade, bis an unser Ende erhalten.

Offenb. 19, 9 Selig sind, die zum Abendmahl des Lammes beruffen sind.

1 Petr. 5, 10. Der GOtt aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen gründen.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

274. Was ist denn die Erleuchtung?

Da der heilige Geist unsern verfinsterten Verstand durch das helle Licht des Evangelii mit seinen Gaben erleuchtet, daß wir JEsum Christum, als unsern Heyland erkennen, an Ihn gläuben, und also selig werden.

Eph. 1, 17 18. Der GOtt unsers HErrn JEsu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbahrung zu seiner selbst Erkänntniß, und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Beruffs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

2 Cor 4, 6 GOTT, der da hieß das Licht aus der Finsterniß herfür leuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Hertzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkänntniß der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Chrsti.

275. Wie

275. Wie dienet uns die Lehre von der Erleuchtung zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir unsers Hertzens Blindheit erkennen, das Wort GOttes, welches uns erleuchtet, mit Fleiß und Andacht anhören, uns von dem Satan nicht verblenden lassen, vielmehr im Lichte wandeln, und von unserm Sünden und Todes-Schlaf erwachen u. aufstehen.

Luc, 1, 79. Der Aufgang aus der Höhe ist erschienen denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes.

Ephes. 5, 8. Ihr waret weyland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn.

Ps. 19, 9 Die Gebote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2 Cor. 4, 3 4. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ists in denen, die verlohren werden, verdeckt, bey welchen der Gott dieser Welt derer Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welches ist das Ebenbild GOttes.

Joh. 12, 35. 36. Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht wo er hingehet. Gläubet an das Licht, dieweil ihrs habt, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

Eph. 5, 9. 14. Wandelt, wie die Kinder des Lichts. Wache auf der du schläffest, und stehe auf von denen Todten, so wird dich Christus erleuchten.

276. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir nun wissen, GOtt habe uns aus des Satans Reich, da lauter Finsterniß ist, erlöset, und zu seinem Licht in Gnaden beruffen lassen, also können wir auch versichert seyn, daß er uns auch ewiglich erleuchten werde.

Col 1, 12. 13. Dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil derer Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß.

1 Petr. 2, 9. GOtt hat euch beruffen von der Finsterniß zu seinem wunderbahren Licht.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Es. 60, 19 20. Der HErr wird dein ewiges Licht seyn.

Offenb. 22, 5. GOtt der HERR wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

277. Was ist allhier insonderheit die Heiligung?

Da uns der Heilige Geist durch das Evangelium im rechten Glauben an JEsum Christum heiliget, und uns zu heiligen und GOtt gefälligen Wercken antreibet.

Ap. Gesch. 15, 9. GOtt reiniget unsere Hertzeu durch den Glauben.

Röm. 15, 16. Die durch das Evangelium GOttes berufene Heyden werden geheiliget durch den heiligen Geist.

1. Thess 4, 7. GOtt hat uns nicht beruffen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

1. Petr. 1, 15. 16. Nachdem, der euch beruffen hat und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allen euren Wandel, denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig.

278. Wie dienet uns die Heiligung zu einem gottseeligen Leben.

Wenn wir dieselbe als eine besondere Wohlthat erkennen, und zu schuldiger Danckbarkeit vermöge unserer Erwählung unserer Schöpfung, unserer Erlösung, und unsers Berufs, uns der Heiligung befleißigen.

2. Thess. 2, 13, GOtt hat euch erwählet vom Anfang zur Seeligkeit in der Heiligung des Geistes.

Ephes. 2, 10. Wir sind GOttes Werck geschaffen in Christo JESU zu guten Wercken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Tit. 2, 14. Christus hat uns erlöset von aller Ungerechtigkeit, und hat ihm selbst gereiniget ein Volck zum Eigenthum, das da fleißig wäre zu guten Wercken. (1. Thess. 4, 7.

Besiehe bey vorhergehende Frage.

279. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Um unserer sündlichen Unreinigkeit willen hätten wir alle aus dem Himmel ausgeschlossen seyn und bleiben sollen, darwider aber können wir uns mit dem sonderbaren Gnaden-Werck der Heiligung GOttes des heiligen Geistes trösten, der ist unser Heiligmacher, der berufft uns durch das Evangelium zu der heiligen christlichen Kirche, er vergiebt uns unsere Sünde, er wiedergebüret und erneuret uns, will uns auch am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferwecken, da wir zur vokommenen Heiligkeit gelangen sollen.

Offenb. 21, 27. In das himmlische Jerusalem wird nicht hineingehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lügen.

1. Cor. 15, 50. Fleisch und Blut können das Reich GOttes nicht ererben.

Es. 26, 2. Thut die Thore auf, das herein gehe das gerechte Volck, das den Glauben bewahret hat.

280. Was ist denn die Erhaltung?

Da uns der heilige Geist durch das Evangelium und durch den Glauben zum ewigen Leben bewahret.

1. Petr. 1, 5. Wir werden aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

1. Petr. 5, 10. 11. Der GOtt aller Gnaden, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräfftigen, gründen, demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

281. Wie dienet uns die Erhaltung zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir unser grosses Elend und Schwachheit, und daß wir ohne Beystand des Heiligen Geistes gar leicht in Irrthum und böses Leben fallen, erkennen, u. deshalben um denselben hertzlich bitten.

1. Cor. 12, 3. Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den H. Geist.

Ps. 143, 11. Lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen, deñ du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

282. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir unserer Seeligkeit gewiß versichert seyn, u. daran nicht zweiffeln dürffen, der heilige Geist werde uns in wahren Glauben bis an unser Ende erhalten.

Es. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir. Weiche nicht denn ich bin dein GOTT, ich stärcke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Phil. 1, 6. GOtt der in euch angefangen hat das gute Werck der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

283. Was verstehen wir durch das Wörtlein Kirche?

Nicht die steinernen, oder höltzernen Gebäude, die man Kirchen zu nennen pfleget; sondern die Kirche ist allhier eigentlich die Gemeine derer, die zu Christi Reich beruffen, sich allein an GOttes Wort und die heiligen Sacramenta halten, und dadurch im wahren Glauben zum ewigen Leben erbauet werden.

Ephes. 2, 19-22. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOTTES Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchem der gantze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem HErrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung GOttes im Geist.

284. Warum sagen wir: Ich gläube eine Kirche?

Weil die wahre Kirche Christi unsichtbar ist, und man niemand in das Hertze sehen, oder unfehlbar wissen kan, welche unter denen, die in der sichtbaren Kirchenversammlung sich befinden, den wahren Glauben an Christum haben, und also lebendige Gliedmassen der wahren Kirche seyn.

1. B. Kön. 19, 18. Ich will lassen überbleiben sieben tau-

sind in Jsrael, nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben für Baal, und aller Mund, der ihn nicht geküsset hat.

(Besiehe dabey Röm. 11., 34)

Joh. 10., 27. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat diesen Siegel: Der HErr kennet die Seinen.

285. Was gläuben wir aber für eine Kirche?

Wir gläuben (1) Eine (2) Heilige (3) Christliche Kirche.

286. Warum nennen wir sie eine Kirche?

Weil nur eine einige allgemeine wahre Kirche ist, ausser welcher kein Heyl zu hoffen, und zu welcher sich alle die wenden und begeben müsse, welche wahre Glieder der Kirche seyn wollen.

Röm. 12, 4. 5. Gleicher Weise als wir in einem Leib viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: also sind wir viel ein Leib in Christo: aber unter einander ist eines des andern Glied.

1. Cor. 12, 12. 13. Gleichwie ein Leib ist, und hat doch viel Glieder, alle Glieder aber eines Leibes, wiewohl ihrer viel sind, sind sie doch ein Leib, also auch Christus; denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft, und sind alle zu einem Geiste geträncket.

Ephes. 4, 4. Ein Leib u. ein Geist.

287. Warum nennen wir sie eine heilige Kirche?

Weil sie durch das Wort und die heiligen Sacramenta geheiliget, auch GOtt darinne heiliglich gedienet wird.

Eph. 5, 25. 26. 27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort, auf daß er sie Ihme selbst darstellet eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzel, oder des etwas; sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

288. Warum nennen wir sie eine Christliche Kirche?

Jn der lateinischen und griechischen Sprache stehet zwar das Wort Catholisch, welches so viel bedeutet, als allgemein, und heisset die Kirche Christi eine Catholische Kirche, wegen des allgemeinen Glaubens, dadurch alle Gläubigen zu allen Zeiten, und allen Orten, Christo ihrem einigen Haupte und Heyland anhangen; An statt dieses unbekannten Wortes aber ist noch längst vor Luthero das Wort Christlich gesetzet worden, welches er um der Einfältigen willen, sie nicht irre zu machen, hat behalten wollen Es heisset aber die Kirche Christlich, weil sie sich alleine auf Christum u. dessen Wort gründet.

1. Cor, 3, 11. Einen andern Grund kan niemand legen, ausser dem, der geleget ist, welcher ist JEsus Christus.

289. Wie dienet uns die Lehre von der Christlichen Kirche zu einen gottseeligen Leben?

Wenn wir uns lassen angelegen seyn zu wissen, welches die wahre Christliche Kirche sey, uns zu derselben halten, und alle andere falschgläubige Kirchen und Versammlungen mit höchstem Fleisse meiden, im übrigen aber GOtt dem HErrn dafür dancken, daß er uns nicht ausser, sondern mitten in dem Schooß der wahren Christlicheu Kirche habe lassen gebohren werden, auch ihn darum bitten, daß er dieselbe bey und unter uns bis ans Ende der Welt gnädiglich erhaltenwolle.

1. Joh. 4, 1 : 3. Ihr Lieben, gläubet nicht einen jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind, denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt. Daran solt ihr den Geist GOttes erkennen. Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JESUS Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von GOtt Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von GOtt.

Matth. 18, 10. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

Cap. 7, 15. 16. Sehet euch für, für den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölffe, an ihren Früchten solt ihr sie erkennen.

Ephes. 2. 12. Ihr waret zu derselbiegn Zeit ohne Christo, frembde, und ausser der Bürgerschafft Israelis, und fremde von dem Testamente der Verheissung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt.

Ps. 80, 15. 16. GOtt Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock, und halte ihm in Bau, den deine Rechte gepflantzet hat, und den du dir festiglich erwehlet hast.

290. Wie dienet uns diese Lehre zu einem kräfftigen Trost?

Wie dieses allbereit ein grosser Trost ist, daß uns GOtt zur christlichen Kirche hat beruffen, und deroselbigen lebendige Gliedmasse werden lassen, also giebt uns das noch mehrern Trost, daß er uns endlich aus dieser streitenden in die triumphirende Kirche versetzen wolle, da wir mit Christo über seine und unsere Feinde ewig herrschen und triumphiren werden.

Eph. 2, 19. 20. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Haußgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel u. Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist.

Dan. 17, 18. Die Heiligen des Höchsten werden das Reich einneh-

einnehmen, und werdens immer und ewiglich besitzen.

2. Tim. 2, 11. 12. Das ist je gewißlich wahr, sterben wir mit, so werden wir mit leben, dulten wir mit, so werden wir mit herrschen.

291. Warum setzen wir hinzu: ich gläube eine Gemeine der Heiligen?

Weil die Heiligen durchs Wort und Sacramenta eine heilige Gemeinschafft im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung haben, wie sie denn auch unter einander in einem geistlichen Leibe Christi eines sind.

Joh. 17, 11. 20. 21. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Nahmen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleichwie wir. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich gläuben werden, auf daß sie alle eins seyn, gleichwie du Vater in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eins seyn.

1. Joh 1, 3. 6 7. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr Gemeinschafft habt und unsere Gemeinschafft sey mit dem Vater und mit seinem Sohne JEsu Christo. So wir sagen, daß wir Gemeinschafft mit Ihm haben und wandeln im Finsterniß, so lügen wir, u. thun nicht die Wahrheit? So wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschafft untereinander.

Ephes. 4, 3 - 6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HERR, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

292. Wie dienet uns der Articul von der Gemeine der Heiligen zu einem gottseeligen Leben?

Wenn wir zusehen, wie wir nicht allein zu der äusserlichen, (welches alle Heuchler, Schein- und Maul-Christen zu thun pflegen,) sondern auch zu der innerlichen Gemeinschafft derer Heiligen uns halten, alle böse Gemeinschafft fliehen und meiden, und mit allem Fleiß dahin trachten, wie wir in dieser Gemeine der Heiligen beständig, bis an unser Ende, und also in Ewigkeit verbleiben mögen.

2. Cor. 6, 14 - 18. Ziehet nicht am fremden Joch mit denen Unglaubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein Theil hat der Gläubige mit den Ungläubigen? Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit denen Götzen? Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes,

wie denn GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr GOTT seyn, und sie sollen mein Volck seyn. Darum gehet aus von ihnen, u. sondert euch abe spricht der HERR, und rühret kein Unreines an. So will ich euch annehmen u euer Vater seyn, und ihr solt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr.

293. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Sind wir wahre Gliedmassen der Christlichen Kirche, und also in der Gemeine der Heiligen, so haben wir uns aller geistlichen und himmlischen, durch CHristum erworbenen Güter und Wohlthaten anzumassen und zu getrösten; sitzen auch mit allē Heiligen, so wohl mit denen, so allhier noch leben, als die allbereit selig verstorben, und im Himmel sind, gleichsam in unzertheilten Gütern, und können uns versichert halten, daß wir derselben hier im Glauben, dort aber im Schauen geniessen sollen.

Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel und zu der Gemeine der Erstgebohrnen die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle, und zu denen Geistern derer vollkommenen Gerechten.

294. Warum gläuben wir eine Vergebung der Sünden?

Weil wir gewiß seyn, daß der Heilige Geist neben dem Vater und Sohn in der Christenheit auf Erden, so lange wir hier leben, uns und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt, und uns dieselben zur Verdammniß nicht zurechnet.

Ap. Gesch 10, 43. Von diesem JESU von Nazareth zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an Ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Röm. 3, 24. 25. 26. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch JEsum CHristum geschehen ist, welchen GOtt hat fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit darbiete, indem daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsu.

Ephes 1, 7. An CHristo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

295. Wie dienet uns die Lehre von der Vergebung der Sünden zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir in unsern Sünden nicht verzagen, sondern bedencken daß hier alle Sünden können vergeben werden, doch aber auch diese Lehre nicht mißbrauchen, und auf Gnade sündigen, ferner mit allen Heiligen Gott um Vergebung unserer

serer Sünden bitten, und zusehen daß wir mit unsern aufs neue begangenen Missethaten uns der vorigen Vergebung nicht verlustig machen mögen. Im übrigen aber GOtt dem HERRN für diese Wohlthat von Hertzen dancken.

Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden, da ist die Gnade viel mächtiger worden.

Cap. 6, 1. Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? das sey ferne.

Ps. 130, 4. Bey dir, HErr, ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

Ezech. 18, 24. Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, u. lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, soll der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Ubertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

Ps. 32, 6. Dafür (um die Vergebung der Sünden) werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit.

Matth. 6, 12. Vergieb uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Ps. 130, 1-3. Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen.

296. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil ohne der Vergebung der Sünden kein Heyl noch Seligkeit zu hoffen, also werden wir durch dieselbe des ewigen Lebens versichert, wie denn uns auch dieses unser Catechismus lehret: Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Es. 38, 17. Siehe um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke.

Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

297. Warum gläuben wir eine Auferstehung des Fleisches?

Weil eben der Leib und eben dieses Fleisch, welches wir jetzo an uns haben, am jüngsten Tage, wiewohl unverweßlich, soll wieder auferstehen.

Hiob 19, 25-27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde hernach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOtt sehen, denselben werd ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder.

1. Cor. 15, 42-44. Es wird gesäet

verweßlich, und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehren, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

298. Wie dienet uns die Lehre von der Auferstehung des Fleisches zu einem gottseligen Leben?

Weil alle Todten mit ihrem eigenen Leibern am jüngsten Tage auferstehen werden, sollen wir uns für Sünden wider das Gewissen hüten, oder so wir gesündiget haben, in der Gnaden-Zeit wahre Busse thun, und geistlicher Weise von dem Sünden-Tode aufstehen, auf daß wir also dermaleins eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben haben mögen.

2. Macc. 7, 14. Das ist ein grosser Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken. Du aber (du gottloser König) wirst nicht auferwecket zum Leben.

Offenb. 20, 6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht.

Joh. 6, 54 Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

299. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Wir können uns damit trösten theils in dem Tod der lieben Unsrigen. Denn, werden wir gleich von ihnen in dem Tode geschieden, so will uns doch Christus dieselbe in der Auferstehung dermaleins wieder geben; theils in unserm Tode selber, nach dem Exempel des Hiobs; theils auch wider die Verwesung unserer Leiber.

Luc. 7, 15. JESUS gab ihn (den von ihm erweckten Jüngling) seiner Mutter.

Hiob 19, 25. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.

1. Cor. 15, 53. Das Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und das Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

300. Warum gläuben wir ein ewiges Leben?

Weil nach diesem Leben die Seelen derer Auserwehlten alsobald zu Christo kommen, ihre Leiber aber am jüngsten Tage zum ewigen Leben von Ihm sollen auferwecket werden.

Luc. 23, 43. Warlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben von nun an. Ja der Geist spricht; daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des der mich gesand hat, daß wer den Sohn siehet, und gläubet an Ihn

Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

301. Was ist das ewige Leben?

Es ist die vollkommene Geniessung der heiligen und hochgelobten Drey-Einigkeit im Himmel, da die Auserwehlten in höchster unaussprechlicher Seligkeit GOtt sehen Ihn lieben, loben, u. sich darüber in alle Ewigkeit erfreuen werden.

1. Cor. 2, 9. Es hats kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und ist in keines Menschen Hertz kommen, das GOtt bereitet hat denen, die Ihn lieben.

302. Wie dienet uns der Articul von dem ewigen Leben zu einem gottseligen Wandel?

Wenn wir stets an dasselbe gedencken, und dahin trachten, wie wir dahin kommen und gelangen mögen, das Wort GOttes fleißig hören, dasselbe nicht verachten, den Unglauben und alle andere Sünden, als die uns von dem ewigen Leben ausschliessen, mit höchsten Ernste meiden. Hingegen aber unserm Heyland getreu seyn und bleiben.

Matth 6, 21. Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Hertz.

Luc. 13, 24. Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, denn viel werden (das sage ich euch) darnach trachten, wie sie hineinkommen, und werdens nicht thun können.

Cap. 11, 28. Selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren.

Ap. Gesch. 13, 46. Euch (Jüden) muste zuerst das Wort GOttes gesaget werden, nun ihr es aber von euch stosset, und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heyden.

Joh. 3, 18. 36. Wer an den Sohn GOttes gläubet, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohnes GOttes. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihn.

1. Cor. 6, 9. 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOTTES nicht ererben. Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

Ephes. 5, 5. Das solt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzen-Diener,) Erbe hat an dem Reiche Christi und GOttes.

Gal. 5, 19-21. Offenbar sind die Wercke des Fleisches, als da sind; Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey Zauberey, Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht,

Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen, von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

303. Wie dienet uns derselbe zu einen kräfftigen Trost?

Wenn wir bedencken die Herrlichkeit jenes Lebens, gegen welchem dieses fast für kein Leben zu achten ist; können also im Creutz. und Leiden, in Verfolgung, auch endlich im Tode uns damit gewaltig trösten.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

Luc. 16, 25. Gedencke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

Matth. 5, 10. 12 Selig sind die um Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Ubels wider euch; so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Offenb Joh. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

304. Wer sind die Auserwählten?

Es sind diejenigen, von welchen Gott von Ewigkeit vorher gesehen hat, daß sie im Glauben an seinen Sohn JEsum Christum beständig bis an ihr Ende beharren würden.

Ephes. 1, 3. 4. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlicheu Seegen in himmlischen Gütern durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselben, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe.

2. Thessal. 2, 13. 14. Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch geliebte Brüder in dem HErrn, daß euch GOtt erwählet hat vom Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes, und in dem Glauben der Wahrheit, darinnen er euch beruffen hat, durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

305. Werden denn nicht alle Menschen in das ewige Leben kommen?

Alle Menschen werden zwar auferstehen, jedoch die Auserwählten allein zum ewigen Leben, die Ungläubigen aber zum Gericht und Verdamniß, darauf diese zur Höllen mit Leib und Seel sollen verstossen werden.

Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande

Joh. 5, 28 29 Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden des Menschen Sohns Stimme hören, und werden herfür gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Matth 25, 46. Die Ungerechten werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben

306. Wie dienet uns der Articul von der Gnaden-Wahl zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir bey dieser Lehre an einem Theil die Sicherheit, an dem andern aber die Verzweiffelung meiden, den Glauben in unsern Hertzen bewahren und nicht desselben mit Sünden wider das Gewissen verlustig machen, vielmehr zusehen, daß wir im Glauben bis an unser Ende beharren mögen, für den Unglauben aber, als der wahren Ursache der Verdammniß, uns hüten, und GOtt dem HErrn von Hertzen für unsere Erwählung dancken.

2. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst.

1. Tim. 2, 18. 19. Ube eine gute Ritterschafft, und habe den Glauben, und gut Gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

Marc. 16, 16. Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig werden, wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Ephes. 1, 3. 4. Gelobet sey GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns erwählet hat durch Christum, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträfflich für ihm in der Liebe.

2. Thess. 2, 13 Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt erwählet hat vom Anfang zur Seligkeit.

307. Wie dienet uns derselbe zu einem kräfftigen Trost?

Weil wir wissen, GOtt kenne seine Auserwählten, liebe und versorge sie, so werde er auch ihnen das ewige geben, zu welchen er sie erwählet hat, in ihrem Tode gewißlich geben

2 Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat diesen Siegel: Der HERR kennet die Seinen.

B. Weisheit 3, 9. Die Ihm vertrauen, erfahren, daß er treulich hält, und die treu sind in der Liebe, lässet er ihme nicht nehmen Deñ seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit, und Er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten.

Röm. 8, 30. Welche GOtt verordnet

ordnet hat, die hat er auch beruffen, welche Er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat Er auch herrlich gemacht.

308. Was ist nun die Hölle?

Es ist der Ort der Qvaal, in welchen alle Verdammten, sammt den bösen Engeln ewiglich von Gottes Freudenreichen Anschauen abgesondert, und ohne Aufhören mit unaussprechlicher Pein an Seel u. Leib geqvälet werden sollen.

Luc. 16, 23. 24. Als der Reiche nun in der Hölle und in der Qvaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser Tauche, u. kühle meine Zunge, denn ich leide Pein in dieser Flamme.

2. Theß. 1, 8 9. Die GOtt nicht erkennen und nicht gehorsam seyn dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HErrn, u. von seiner herrlichen Macht.

309. Wie dienet uns die Lehre von der Hölle zu einem gottseligen Leben?

Wenn wir mit allem Fleiß uns für Sünden hüten, als mit welchen wir die Hölle verdienen, vielmehr aber uns für GOTT und seinem Zorn fürchten, damit wir also der Höllen-Pein entgehen mögen.

1. Cor. 6, 9. Ephes. 5, 5. Gal. 5, 19-21. Besiehe die 302. Frage.

Matth. 7, 13. Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit der zur Verdammniß abführet, und ihrer sind viel, die drauf wandeln.

Cap. 10, 28. Fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten Fürchtet euch aber vielmehr für dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

2. B. Mos. 32, 22. Das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn und wird brennen biß in die unterste Hölle.

310. Wie dienet uns dieselbe zu einen kräfftigen Trost?

Weil wir wissen, daß wir, die wir an Christum gläuben, und in solchem Glauben bis an unser Ende verbleiben werden, nunmehr von der Höllen befreyet, über dieselbe in Ewigkeit triumphiren sollē.

Zach. 9, 11. Du lässest durchs Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

1. Cor. 15, 54-57. Der Tod ist verschlungen in den Sieg, Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum.

311. Warum setzen wir bey allem dreyen Articuln hinzu: Das ist gewißlich wahr?

Weil wir alles, was wir in diesen

sen dreyen Articuln bekennen, für die himmlische Wahrheit halten, uns jederzeit dessen festiglich getrösten, darnach Christlich leben, und darauf seelig sterben wollen.

2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag.

Das dritte Haupt-Stück des Catechismi.

Vom Vater Unser.

Oder

Dem Gebet des HErrn.

312. Was ist das Gebet, oder was heisset beten?

(Besiehe droben die 33. Frage.)

313. Warum sollen wir beten?

Nicht allein wegen unserer eigenen Noth und Dürftigkeit, sondern auch wegen des göttlichen Befehls und Verheissung.

Ps. 27, 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort, ihr solt mein Antlitz suchen, darum such ich auch HErr dein Antlitz.

Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen.

Matth. 7, 7. 8. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopffe an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopffet, dem wird aufgethan.

Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die Ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen. Er thut, was die Gottfürchtigen begehren, höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen.

Joh. 16, 23. Warlich, warlich ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen; so wird ers euch geben.

Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, weñ es ernstlich ist.

314. Wen sollen wir in unserm Gebet anruffen?

Nur allein dem Drey-Einigen GOtt, Vater, Sohn, und Heil. Geist, gebühret die Ehre, der der Ursprung alles Guten ist, und als ein allwissender, allgegenwärtiger, barmhertziger und allmächtiger HErr, uns helffen kan und will.

Matth. 4, 10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommne Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchen ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

Ps. 65, 3. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

Ps. 91, 14. 15. 16. Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen. Er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn schützen. Er rufft mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn herraus reissen und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langen Leben, und will ihm zeigen mein Heyl.

315. Wie muß unser Gebet, so es GOTT gefallen soll, beschaffen seyn?

Es muß aus bußfertigen reinen und mit GOtt versöhnten Hertzen kommen, auch auf Christi Verdienst durch den wahren Glauben gegründet seyn.

Jes. 1, 15. 16. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augẽ, lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun.

Joh 9, 31. Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret, sondern, so jemand gottfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

316. Muß denn unser Gebet allezeit mündlich und mit Worten geschehen?

Ein andächtiges Hertz und betender Mund gefällt zwar GOtt wohl; doch höret Er auch unsere Hertzens-Seufzer.

Ps. 10, 17. Das Verlangen der Elenden hörest du, HErr, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercket.

Ps. 38, 10. HErr, vor dir ist alle mein Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

317. Was sollen und dürffen wir von GOtt bitten?

Alles, was er uns verheissen hat, nemlich geistliche und leibliche, zeitliche und ewige Güter.

Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, gläubet nur daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden.

Joh. 15, 7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollet, und es wird euch wiederfahren.

318. Bitten wir denn geistliche und leibliche Güter auf einerley Weise von GOtt?

Nein. Die geistlichen Güter, die uns blosser Dinge nöthig sind, als; GOttes Gnade, des heiligen Geistes Beystand wahren Glauben, Vergebung der Sünden, Erneurung des Lebens. Beständigkeit bis ans Ende und dergleichen, die bitten wir ohne alle Bedingung, mit gewisser Hoffnung der Erhörung, gleichwie sie uns auch GOtt ohne Bedingung versprochen hat. Leibliche Güter aber, als Gesundheit, Reichthum und dergleichen, hat uns Gott mit Bedingung versprochen, nemlich: wenn es seiner Ehren u. unserer Seligkeit nicht hinderlich ist. Unter solcher Bedingung müssen wir sie auch von ihm bitten.

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben; vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die Ihn darum bitten.

Jac. 4, 3. Ihr bittet, und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret.

319. Wenn sollen wir beten?

Zu allen Zeiten, ohne Unterscheid der Tage und Stunden, so offt uns Hülffe Noth ist. Sonderlich aber Morgends und Abends, vor und nach Tische, ingleichen wenn wir in sonderbarer Gefahr stehen, oder so wir etwas wichtiges anfangen wollen.

Ps. 55, 17. 18. Ich will zu GOtt ruffen, und der HErr wird mir helffen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

Ephes. 6, 18. Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allen Anhalten und Flehen.

320. Welches ist das allerfürnehmste und beste Gebet, das wir brauchen sollen?

Das heilige Vater Unser. Denn Christus der himmlische Lehr-Meister, hat es selbst verfasset, und uns daran verbunden. Es begreift auch in guter Ordnung alles was ein Mensch bitten kan.

321. Wie wird das Vater Unser eingetheilet?

In drey Theile, welche sind die Vorrede, die sieben Bitten, und der Beschluß.

Die Vorrede.

322. Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

323. Was ist das? Antwort?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht Ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

324. Wer ist der Vater, den wir allhier anruffen?

Der Drey-Einige GOtt, Vater, Sohn und heil. Geist, der uns zu seinen Kindern geschaffen, erlöset u. geheiliget hat, uns auch als ein Vater hertzlich liebet u. versorget.

Jes. 64, 8. Nun HErr, du bist unser Vater, wir sind Thon, du bist unser Töpffer, und wir alle sind deiner Hände Werck.

Röm. 8, 15. 16. 17. Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangẽ, daß ihr euch abermal fürchten müsset, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

325. Warum sprechen wir: Unser Vater?

Weil wir in Christo alle Brüder und Schwestern sind, und alle einen Vater im Himmel haben, auch alle für einen, und einer für alle beten.

Malach 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? hat uns nicht ein GOTT geschaffen?

Eph. 4

Ephes. 4, 6. Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

326. Warum bitten wir: Der du bist im Himmel?

Nicht, als ob GOtt im Himmel, als an einen gewissen Ort wohne; sondern uns seiner unendlichen Majestät, himmlischen Herlichkeit, Gewalt, Allwissenheit und Allgegenwart zu erinnern.

Ps. 103, 19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

Ps. 115, 3. Unser GOtt ist im Himmel, Er kan schaffen, was er will.

Matth. 23, 9. Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

327. Wie dienet uns der Eingang des Vater Unsers zu einem gottseligen Leben.

Weil GOtt unser himmlischer Vater ist, sollen wir billig ihn als unsern Vater ehren und gehorchen, seine himmlische Majestät, Allgegenwart, Gewalt und Hoheit in tiefster Demuth scheuen, nicht irrdisch, sondern himmlisch gesinnet seyn, und sonderlich im Gebete unser Hertz von allen irrdischen Sorgen und Lüsten abziehen, und durch des heiligen Geistes Gnade zu GOtt im Himmel erheben, endlich auch alle unsre Mit-Christen für Brüder und Schwestern halten, sie lieben, u. vor sie beten.

Malach. 1, 16 Ein Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich HErr, wo fürchtet man mich.

Col. 3, 1. 2. Suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten (Hand) GOttes. Trachtet nach dem, das droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist.

Matth. 6, 6. Wenn du betest, so geh in dein Cämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinen Vater im Verborgen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater, Hat uns nicht ein GOtt geschaffen? Warum verachten wir den einer den andern, und entheiligen den Bund mit unsern Vätern gemacht?

328. Wie brauchen wir solchen Eingang zu unserm Trost?

Wenn wir uns der hohen Gnade, daß uns GOtt in seinem Sohne zu Kindern annimmet, mehr als aller Herrlichkeit der Welt erfreuen, seines väterlichen Hertzens uns trösten, auch zu seiner unendlichen Macht unsre Zuflucht nehmen.

1. Joh. 3, 1. 2. Sehet, welche eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir sollen GOttes Kinder heissen. Meine Lieben, wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden. Denn wir werden ihn sehen wie er ist.

Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet.

Die sieben Bitten.

329. Wie sind die sieben Bitten geordnet und eingetheilet?

In denen ersten vier Bitten beten wir um Erlangung des Guten, als: In der ersten um die Heiligung des Nahmens GOttes; In der andern um das Reich GOttes: In der Dritten, um die Erfüllung seines Willens; In der Vierdten, um leibliche Wohlfahrt. In denen übrigen dreyen bitten wir um Abwendung des Bösen, nemlich um Vergebung derer Sünden, in der Fünfften; um Schutz und Erhaltung in aller Anfechtung, in der Sechsten; um Erlösung von allem Elend u. Hertzeleid in der siebendē.

Die erste Bitte.

330. Wie lautet die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Nahme.

331. Was ist das?

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

332. Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes darnach leben. Das hilff uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes. Dafür behüt uns lieber, himmlischer Vater!

333. Was wird hier durch den Nahmen GOTTES verstanden?

(Besiehe oben im andern Gebot die 22 Frage.

334. Wie heiligen wir den Nahmen GOttes?

Wenn die Lehrer GOttes Wort rein und lauter predigen, auch die Zuhörer nebst ihnen, ihr Leben darnach heilig anstellen, und allenthalben GOttes Ehre auszubreiten sich befleißigen.

Esa, 8, 13. 14. Heiliget den HErrn Zebaoth, den lasset eure Furcht und Schrecken seyn. So wird er eine Heiligung seyn

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für denen Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen

335. Warum setzen wir hinzu: das hilff uns lieber Vater im Himmel?

Weil wir dieses alles zu vollbringen aus eigenen Kräfften nicht vermögen.

2 Cor. 3, 5. Wir sind nicht tüchtig von uns selber etwas zu dencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOTT.

Phil. 2, 13. GOTT ists, der in euch würcket, beyde das Wollen und das Thun nach seinem Wohlgefallen.

336. Wie wird hingegen der Nahme GOttes entheiliget?

Durch falsche Lehre, und sündliches Leben.

Röm. 2, 23. 24. Du rühmest dich

des Gesetzes, und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes. Denn eurenthalben wird GOttes Nahme gelästert unter den Heyden.

337. Kürtzlich: Was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Alle falsche Lehre und unrechter Gottesdienst; wie auch die in der Welt zunehmende Gottlosigkeit und ärgerliches Leben? Und sonderlich der schändliche Mißbrauch des Nahmens GOttes durch Fluchen und Schwören.

338. Was ist hingegen das Gute darum wir bitten?

Die wahre reine Lehre, und das seligmachende Erkänntniß GOttes, wie auch ein heiliger, gottseliger Wandel, dadurch GOtt unter uns geehret wird.

339. Wie wenden wir die erste Bitte an zur Ubung der Gottseligkeit?

Wenn wir unser natürliches Unvermögen, und daß wir für uns selbst GOtt nicht würdiglich dienen können, hertzlich beklagen, alles zu seines heiligen Nahmens Ehren, nicht zu unserm eigenen Ruhme richten, und nach Erforderung unsers Standes und Berufs allen Fleiß anwenden, daß GOttes Erkänntniß u. wahre Gottseligkeit allenthalben fortgepflantzet werde.

3 B Mos. 19, 2. Ihr solt heilig seyn, denn ich bin heilig, der HErr euer GOtt.

1 Petr 3, 15. Heiliget GOTT den HErrn in euren Hertzen.

Ps. 115, 1. Nicht uns, HErr, nicht uns, sondern deinem Nahmen gieb Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

1 Cor. 10, 31. Ihr esset nun, oder trincket, oder was ihr thut, so thut es alles zu GOttes Ehren.

340. Wie dienet uns aber dieselbe zum Trost?

Wir sollen uns freuen, daß uns GOtt in seiner Wahrheit heiliget, und auch unser Hertz zu seines Nahmens Ehre richtet.

Joh. 17, 17. Heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit.

Jes. 12, 1. Ich dancke dir, HErr, daß du zornig bist gewesen, über mich, und dein Zorn sich gewendet hat und tröstest mich.

Die andere Bitte.

341. Wie lautet die andere Bitte?

Zukomme dein Reich,

342. Was ist das?

GOttes Reich kömmt wohl ohn unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

343. Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heil. Geist giebet, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hie zeitlich und dort ewiglich.

344. Wie vielerley ist das Reich GOttes?

Dreyerley: das Macht-Reich, da Er alles, was im Himmel und auf Erden ist, erhält, beherrschet und regieret; das Gnaden-Reich, da Er, in Krafft des Heil. Geistes durch

durch das Wort und Sacramenta, seine heilige Gemeine sammlet, mit geistlichen Gütern in Christo versorget, schützet, und zum ewigen Leben bewahret; das Ehren-Reich, da er seine Auserwehlten in Ewigkeit mit himlischen Gütern erfreuen und unter ihnen herrschen wird.

1. Chron. 30, 11. 12. Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist Reichthum und Ehre für dir. Du herrschest über alles, in deiner Hand stehet Kraft u. Macht, in deiner Hand stehet es, jederman groß und starck zu machen.

Röm. 14, 17. 18. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist GOtt gefällig und den Menschen werth.

Luc. 22, 29. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat.

Matth. 25, 34. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist, von Anbeginn der Welt.

345. Um welches Reich GOttes beten wir allhier?

Um das Gnaden- und Ehrenreich, nemlich, daß GOtt seine Kirche erhalten und vermehren, uns in derselben durch seinen Heiligen Geist im Glauben und Gottseligkeit gnädig bewahren, und hernach ins ewige Reich aufnehmen wolle.

Ps. 68, 29. GOtt hat ein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du Gott uns stärcken, denn es ist dein Werck.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Röm. 8, 30. Welche er verordnet hat, die hat er auch beruffen, welche er beruffen hat, die hat er auch gerecht macht, welche er aber gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

346. Wie werden wir in das Reich GOttes aufgenommen?

Von Natur gehören wir alle in das Reich des Satans. Durch die Wiedergeburt aber und durch die Erneurung in dem Heiligen Geist, kommen wir in GOttes Reich. (Besiehe bey dem dritten Articul die 269. und folgende Frage.

347. Wie erweisen wir uns als würdige Reichs-Genossen GOttes?

Wenn wir nach seinem Wort göttlich leben.

Röm 6, 12. 13. Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichem Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Auch begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtte, als die da aus denen Toden lebendig sind, und eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

Tit. 2, 11. 12. 13. Es ist erschienen

die heilsame Gnade GOttes allen Menschen, u. züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und wartet auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi.

348. Kürtzlich: Was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Wir bitten wider das Reich des Teufels, und um Hinderung aller Boßheit, die in demselben fürgehet.

Eph 2, 2. Der Satan hat sein Werck in denen Kindern des Unglaubens.

1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündiget von Anfang. Darzu ist der Sohn GOttes erschienen, daß er die Wercke des Teufels zerstöhre.

349. Worinnen bestehet des Teufels Reich?

In Unglauben und Gottlosigkeit.

350. Wer gehöret zu diesem Reich?

Alle Heyden, Türcken, Jüden und böse Christen, die durch ihr sündliches Leben für GOTT ein Greul sind, und dem Teufel dieneu.

Phil. 3, 18 19. Viel wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes CHristi, welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer die irrdisch gesinnet sind.

351. Haben diese alle keinen Theil am Reiche GOttes?

Nein. Denn Christus und Belial stimmen nicht mit einander, und niemand kan zugleich des Satans und CHristi Reichs Genosse seyn.

1. Cor. 6, 9 10. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben! Lasset euch nicht verführen; weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, noch die Diebe, noch die Geitzigen, noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich GOttes ererben.

Gal. 5, 19 21. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Eph. 5. 5. Das solt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geitziger, (welcher ist ein Götzendiener,) Erbe hat an dem Reiche Christi und GOttes.

352. Was ist hingegen das Gute darum wir hier bitten?

Wir bitten um Erhaltung, Ausbreitung und Beschützung der

Christlichen Kirchen; um Erleuchtung und Regierung unserer Hertzen durch den Heiligen Geist; um ein seliges Ende und einen frölichen Eingang ins ewige Leben.

2. Petr. 3, 11-13. Wir sollen geschickt seyn mit heiligen Wandel und gottseligem Wesen, daß wir warten und eilen zu der Zukunfft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel werden vom Feuer zergehen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen Wir warten aber eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach seiner Verheissung, in welcher Gerechtigkeit wohnet.

353. Wie sollen wir, nach Anleitung der dritten Bitte, unser Leben Christlich anstellen?

Wir sollen uns mit Fleiß hüten, daß des Teufels Reich nicht durch unsern Unglauben und ungöttlichen Wandel gestärcket, vielmehr uns bemühen, daß GOttes Wort ausgebreitet, die Christliche Kirche vermehret, und also immermehr Menschen zu GOtt bekehret und selig werden.

Luc. 11, 23. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.

Luc. 22, 32. Wenn du dermahleins dich bekehrest, so stärcke deine Brüder.

Jac. 5, 19. 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit und jemand bekehret ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholffen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

354. Wie brauchen wir dieselbe zum Trost?

Wann wir uns erfreuen, daß der ewige Sohn GOttes uns aus des Teufels Reich erlöset, und uns in GOttes Reich, darinnen wir leben Seegen und ewiges Heyl finden, versetzet hat; daher, weil das Reich Christi nicht in weltlicher Ehre und Herrlichkeit bestehet, wir uns unser vielfältiges Creutz nicht befremden, sondern an der Gnade GOttes in Christo uns genügen lassen, und auf das Reich der ewigen Herrlichkeit mit Freuden warten.

Coloss. 1, 13. 14. GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nehmlich die Vergebung der Sünden.

1. Petr. 4, 12 13. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die euch wiederfähret, daß ihr versuchet werdet,) als wiederführe euch etwas seltsames, sondern freuet euch, daß ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.

Röm 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden.

Die dritte Bitte.

355. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

356. Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet; Aber wir bitten in diesem Gebet, Daß er auch bey uns geschehe.

357. Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen; als da ist: des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille: sondern stärcket und behält uns vest in seinem Worte und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

358. Was wird hier durch den Willen GOttes verstanden?

Alles, was GOtt von uns fordert, das wir gläuben, thun und leiden sollen.

359. Was sollen wir nach seinem Willen gläuben, thun und leiden?

Nach seinem im Gesetz geoffenbahrten Willen sollen wir heilig und unsträflich leben. (a) Nach dem gnädigen Willen seines Evangelii sollen wir uns von Hertzen zu ihm bekehren, und durch Christum Gnade und Seligkeit suchen. (b) So er uns auch Creutz und Trübsal zuschicket, sollen wir ihm dafür dancken, uns selbst verleugnen, und alles gedultig ertragen. (c)

(a) Ps. 143, 10. HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

1. Theß. 4, 3-5. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey. Und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren; nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOtt nichts wissen.

(b) Ezech. 33, 11. So wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösem Wesen, warum wolt ihr sterbē, ihr vom Hause Israel.

Joh. 6, 40 Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß wer den Sohn siehet, und gläubet an Ihn, habe das ewige Leben, und ich werde Ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Matth. 26, 39. Mein Vater, ists müglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilst.

Luc. 9, 23. Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge mir nach.

360. Warum bitten wir: wie im Himmel also auch auf Erden?

Weil wir nach dem Exempel der heiligen Engel und seligen Auserwehlten, die im Himmel sind, GOtt gerne dienen und gehorchen wolten.

Pſ. 103,21. Lobet den HErrn alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

361. Was hindert uns, daß wir den Willen GOttes nicht allezeit erfüllen?

Der böse Rath und Wille des Teufels, der Welt und unsers Fleisches.

Offenb. 12,9 Es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet.

1 Joh 2,15 17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, (nemlich des Fleisches Lust, der Augen Lust, und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. und die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Weg Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Röm. 7,18. 19. Ich weiß, daß in mir, das ist: in meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht.

Gal. 5,17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet

362. Wie hilfft uns GOtt alle diese Hindernisse überwinden, und nach seinen Willen leben?

Er bricht des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Rath und Willen, (a) hingegen stärcket und behält er uns fest in seinem Wort u. Glauben biß an unser Ende. (b)

(a) Luc. 22,31. 32. Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weitzen; ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre.

1 Joh. 5,4. Alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die Welt und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Röm. 8,12 14. Wir sind lieben Brüder, Schuldner, nicht dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben, deñ wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

(b) Ezech. 36,26 27. Ich will euch ein neu Hertz und einen neuen Geist in euch geben, u. will das steinerne Hertz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Hertz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, meine Rechte halten, und darnach thun.

Eph. 3,14 17. Ich beuge meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel

und auf Erden. Daß Er euch Krafft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden.

1 Theß. 5, 23. Der GOTT des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist gantz samt Seele und Leib müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

363 Will aber GOtt dieses auch gewiß thun?

Ja, das ist sein gnädiger guter Wille.

Phil. 1, 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi.

1 Petr. 5, 10. Siehe 273. Frage.

364. Kürtzlich: was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Unser Ungehorsam und Widerspänstigkeit wider GOttes Willen; des Teufels List, Betrug, und Boßheit: der Welt böse Gebräuche, Aergerniß und Verführungen.

365. Was ist hingegen das Gute, darum wir bitten?

Wir bitten um Erkänntniß des heiligen Willens GOttes: um einen herrlichen Vorsatz und Kräffte nach GOttes Willen in Lieb und Leid zu leben:, um Abwendung aller Hindernisse, und um die vollkommene Gleichheit unsers Willens mit GOtt im ewigen Leben.

366. Wie brauchen wir diese Bitte zu einem heil. Leben?

Wenn wir unsern bösen Willen, der sich dem guten Willen GOttes feindlich wiedersetzet, oder doch zum Guten gäntzlich träge und faul ist, nicht nachhängen, oder die Oberhand lassen, sondern vielmehr den Greul der inwohnenden bösen Lust hertzlich beseufftzen, uns selbst verleugnen, unserm sündlichen Willen absagen, uns Gottes heiligen Rath in Liebe und Leid unterwerffen, und was er uns anbefiehlet, gerne thun?

1 B. M. 4, 7. Laß der Sünde nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie.

Röm. 6. 12. 13. Siehe 347. Frage.

Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle die zu mir sagen: HErr, HErr ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

367. Wie dienet uns dieselbe zu einem kräfftigen Trost?

Tröstlich ists, daß GOtt, nach seiner Verheissung, uns, durch seinen Geist regieren, im Glauben stärcken, im Creutz erhalten, u. endlich aus dieser Unvollkomenheit in den Himmel, da sein Wille vollkommlich geschiehet, aufnehmen wird.

Ps. 32, 8. Ich will dich unterweisen u. dir den Weg zeigẽ den du wandeln solt, ich will dich mit meinẽ Augen leiten.

2 Theß. 3, 3. Der HErr ist treu, der wird euch stärcken und bewahren für dem Argen.

Röm. 8, 28. Denen, die GOtt lieben müssen alle Dinge zum Besten dienen.

2 Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuē Erde, nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

Die vierdte Bitte.

368. Wie lautet die vierdte Bitte?

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

369. Was ist das?

GOtt giebt täglich Brodt auch wohl ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er uns erkennen lasse und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brodt.

370. Was heißt täglich Brod?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schue, Hauß, Hof, Acker, Viehe, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, from̃ und getreue Ober-Herren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

371. Warum wird alles dasjenige Brodt genennet, was wir zur Erhaltung dieses Leibes bedürffen?

Weil wir auch andere Gaben GOttes so nothwendig als das Brodt bedürffen; dabey wir uns auch der Vergnüglichkeit u. Mässigkeit erinnern, und weñ wir Brod haben, nicht nach vielen herrlichen Dingen dieser Welt trachten sollen

Sprüchw. 30, 7. 9. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil dahin nehmen; ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen; wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Nahmen meines GOttes vergreiffen.

1 Tim. 6, 6. 8. Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm begnügen. Denn wir haben nichts in die Welt bracht darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns genügen.

372. Warum sagen wir unser Brodt?

Theils, weil wir nicht unsers Nächstens, sondern unser eigenes recht erworbenes Brod essen; theils auch weil wir zugleich für des Nächsten Nothdurfft beten, und wenn wirs empfahen, es ihm auch mit theilen sollen.

2 Theß. 3. 10. 13. So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nicht, sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie,

durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillen Wesen arbeiten, und ihr eigen Brod essen.

Jes. 58, 7. Brich den Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe ins Hauß. So du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

373. Warum bitten wir um das tägliche Brodt?

Weil wir GOttes Erhaltung und Versorgung täglich bedürfen, auch mit GOttes täglichen Seegen, ohne ängstliche Sorge auf das Künfftige hinaus, zufrieden seyn sollen.

Matth. 6, 33. 34. Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen, es ist gnug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

374. Warum begehren wir unsern Unterhalt nur auf heute?

Weil wir nicht wissen können, ob wir Morgen noch leben werden, auch für den morgenden Tag nicht sorgen sollen.

Matth. 6, 34. Besiehe die vorhergehende Frage.

375. Giebt denn GOtt nicht allen Menschen, auch den Bösen, ihr täglich Brodt?

Er giebt täglich Brodt allen bösen Menschen, die ihn weder darum bitten, noch dafür dancken.

Matth. 5, 45. Der himmlische Vater lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

376. Warum müssen wir aber darum bitten, indem Er uns auch dieses alles ungebeten geben würde?

Wir bitten, daß Er uns zu erkennen gebe wie aller Seegen aus seiner Hand herkomme. Ingleichen, daß er uns seine Gaben gedeyen lasse, und uns ein solches Hertz verleihe, das Ihm hertzlich vertraue, und für seine Wohlthaten dancke.

Ps. 127, 3. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brodt mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt Ers schlaffend.

Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Ap. Gesch. 14, 17. GOTT hat sich nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden.

3 B M. 26, 26. Ich will euch den Vorrath des Brods verderben, und wenn ihr esset, sollet ihr nicht satt werden.

Jer. 5, 24. Lasset uns doch den HErrn unsern GOTT fürchten, der uns Früh-Regen und

Spat-Regen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.

Mal. 3, 10. 11. Ich will euch des Himmels-Fenster aufthun, und Seegen herabschütten die Fülle. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HErr Zebaoth.

Hos. 2, 8. 9. Weil sie nicht wissen will, daß ichs sey, der ihr giebt Korn, Most und Oele, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen, zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden.

Ps. 37, 25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen, den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brod gehen.

Ps. 132, 15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods genug geben.

377. Kürtzlich: was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Der Geitz und Bauch-Sorge: Kleinmüthigkeit und Mißtrauen: Mißbrauch und Verschwendung derer Gaben GOttes: Undanck für seine Wohlthaten, wie auch Unbarmhertzigkeit gegen das Armuth. Ingleichen alles Unglück, das uns um unsere zeitliche Wohlfahrt bringen kan.

378. Was ist hingegen das Gute, darum wir bitten?

Alle zeitliche Wohlfahrt: Vertrauen auf GOTTES Fürsorge: Christliche Danckbarkeit, und ein vergnügliches Hertz.

379. Wie sollen wir nach der vierdten Bitte Christl. leben?

Wir sollen GOtt von Hertzen dancken, daß Er uns nicht nur Leib und Seel gegeben, sondern auch alles, was zu der Lebens Erhaltung nöthig, so reichlich mittheilet: uns dabey derer zeitlichen Güter, als welche GOTT auch wohl denen Gottlosen giebt, nicht überheben; sondern unsern armen Mit-Christen von dem Segen, den wir nicht für uns, sondern auch für ihn empfangen, gerne mittheilen: uns in unsern Beruff unverdrossen bezeigen, auch keine Arbeit, als wodurch uns GOtt segnen will, scheuen.

1. B. Mos. 32, 10. HErr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

1. Tim, 6, 17-19. Denen Reichen von dieser Welt gebeut, daß sie nicht stoltz seyn, auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargiebt reichlich allerley zu geniessen, daß sie Gutes thun, reich werden an guten Wercken, gerne geben, behülfflich seyn, Schätze samlen, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünfftige, daß sie ergreiffen das ewige Leben.

Ps. 73, 12. Siehe, das sind die

Gottlosen, die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

1. Joh. 3, 17. 18. Wenn jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Sir. 7, 16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung oder Ackerwerck, das laß dich nicht verdrüssen, denn GOtt hats so geschaffen.

Ps. 128, 1. 2. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

380. Was haben wir aber dabey uns zu getrösten?

Daß der reiche gutthätige Vater, der Krafft dieser Bitte, unsern täglichen Unterhalt versprochen hat, auch in Armuth uns nothdürftig versorgen werde.

Ps. 33, 18. 19. Siehe des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten und auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.

Hebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen.

Die fünffte Bitte.

381. Wie lautet die fünffte Bitte?

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

382. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, u um derselben willen, uns solche Bitte nicht versagen; (denn wir sind der keines werth, daß wir bitten, habens auch nicht verdienet,) sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben. Deñ wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

383. Was wird hier durch die Schuld verstanden?

So wohl unsere angeerbte, als selbst begangene würckliche Sünden, nebst denen dadurch verdienten zeitlichen und ewigen Straffen.

Matth. 18, 23 - 27. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinem Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer für, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da er nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkauffen, ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betet ihn an, und sprach: Herr habe Gedult mit mir, ich will dir alles bezahlen. Da jammert den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch.

384. Ist GOtt auch willig uns alle unsere Schuld zu erlassen?

Ja, Er will allen denen, die ihn um Christi Verdiensts willen in wahrem Glauben und Bußfertigkeit um Gnade bitten, alle Sünden vergeben.

2 B Mos. 34, 6. 7. Siehe die 117. Frage lit. h.

Mich. 7, 18. 19. Wo ist solch ein GOtt, wie du bist? Der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat denen übrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Missethat dämpffen, und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen.

385. Warum bitten wir nicht: vergieb mir meine Schuld, sondern: vergieb uns unsere Schuld?

Weil wir um unsers Nächsten Seligkeit so wohl, als um unsere eigene bekümmert seyn sollen; sonderlich aber, weil wir an desselben Sünden auch offtmahls Theil haben, indem wir ihn entweder nicht mit allem Fleiß von Sünden abhalten, oder wohl selbst darzu reitzen und verführen.

3 B Mos. 19, 17. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen, sondern du solt deinen Nächsten straffen, daß du nicht seiner halben Schuld tragen müssest.

Gal 6, 1. 2. Lieben Brüder, so ein Mensch etwan von einem Fehl übereilet würde, so helffet ihm wieder zurecht, mit sanfftmüthigem Geiste, die ihr geistlich seyd, u. siehe auf dich selbst, daß du auch nicht versuchet werdest. Einer trage des andern Last so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Jac. 5, 19. 20. Lieben Brüder, so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und jemand bekehret ihn, der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat eine Seele vom Tode geholffen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

1 Tim. 5, 22. Mache dich nicht theilhafftig fremder Sünden.

386. Wenn müssen wir um Vergebung der Sünden bitten:

Täglich, ja unaufhörlich: weil wir täglich viel sündigen und nur eitel Straffe verdienen.

Ps. 32, 5. 6 Darum bekenne ich dir meine Sünde, u. verhele meine Missethat nicht. Ich sprach: ich will dem HErrn meine Ubertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit.

1 Joh. 1, 8 9. So wir sagen: wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Warheit ist nicht in uns; so wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend

387. Warum setzen wir hinzu wie wir vergeben unsern Schuldigern?

Nicht

Nicht, als ob wir mit unserer Versöhnlichkeit bey GOtt Gnade und Vergebung der Sünden verdieneten; sondern wir erbieten uns hiermit gegen GOtt, daß wir ihm zu Dienst und Ehren, auch unsern Beleidigern gerne alles und gäntzlich vergeben wollen.

Matth. 5, 23. 26. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermahleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir: warlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

388. Kan denn niemand, der seinem Nächsten nicht alles von Hertzen vergiebt und vergißt, bey GOTT Vergebung seiner Sünden erlangen?

Nein. Sondern wie wir vergeben, so will uns GOtt auch vergeben. Wer uns nicht vergiebet, der betet ihm mit dieser Bitte GOttes Zorn, Fluch und ewige Verdammniß selbst auf Leib und Seele.

Matth. 18, 32. 35. Du Schalcks-Knecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich batest. Soltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mit-Knecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig und überantwortete ihn denen Peinigern, bis daß er bezahlet alles, was er ihm schuldig war; also wird euch mein himlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Marc. 11, 25. 26. Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, so ihr etwas wider jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe euere Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, euere Fehle auch nicht vergeben.

389 Womit sollen wir erweisen daß wir unserm Nächsten von Hertzen vergeben haben?

Wir sollen wohl thun allen, die sich an uns versündigen, das ist: wir sollen der Beleidigung vergessen, u. nach dem Exempel unsers gnädigen Vaters im Himmel, dem Nächsten alle Liebe und Treue erweisen. Matth. 5, 44. 45, Besiehe oben die 44. Frage,

390. Kürtzlich: was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Unsere viele und mannigfältige grosse und schwere Sünden-Schulden, samt denen darauf folgenden Straf-

Straffen GOttes: Jngleichen Pharisäische Vermessenheit, und ein gebildete Heiligkeit: auch Epicurische Sicherheit, da man den Greuel der Sünde und Fluch GOttes wenig achtet.

391. Was ist hingegen das Gute, darum wir bitten?

Erkänntniß und Vergebung der Sünden: Abwendung oder Linderung derer wohl verdienten Straffen GOttes: wie auch ein versöhnliches Hertz gegen unsere Beleidiger.

392. Wie sollen wir nach der fünfften Bitte uns in unserm Christenthum bezeigen?

Unsere verderbte Unart, so uns unaufhörlich zu sündigen reitzet, sollen wir hertzlich beklagen, unsere vielfältigen Sünden erkennen, und uns dafür hüten, GOTTes Langmuth und Barmhertzigkeit nicht auf Muthwillen ziehen, oder zur Sünde mißbrauchen, auch unserm Nächsten die Mißhandlungen, damit er uns beleidiget hat, von Hertzen vergeben und vergessen, auch solches bey gegebener Gelegenheit durch Wohlthun an ihm, in der That beweisen.

Ps. 130., 4. Bey dir, HErr, ist die Vergebung, daß man dich fürchte

1 Petr 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

Röm. 2, 4. 5. Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit? weist du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet? du aber, nach deinem verstockten und unbußfertigen Hertzen, häuffest dir selbst den Zorn, auf den Tag des Zorns, und der Offenbahrung des gerechten Gerichts GOttes.

Luc. 6, 37. Vergebet, so wird euch vergeben.

Matth 5, 44. 45. Siehe 44 Frage

393. Was ist dabey unser Trost?

Weil uns GOtt täglich um Vergebung der Sünden bitten heisset, so wird er uns auch die Sünden, so offt wir deren Vergebung suchen, väterlich verzeihen, und uns seine Gnade niemahls versagen.

Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist, die Gnade noch viel mächtiger worden.

Die sechste Bitte.

394. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

395. Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung und andere grosse Schand und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

396. Wie vielerley ist die Versuchung?

Zweyerley: eine Prüfung zum Guten,

Guten, und eine Reitzung und Verführung zum Bösen.

Joh. 6, 5. 6. JEsus sprach zu Philippo: wo kauffen wir Brodt, daß diese essen? (das saget Er aber ihn zu versuchen, denn Er wuste wohl was Er thun wolte).

Joh. 1, 13 - 15. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde, denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird; darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

397. Wider welche Versuchung beten wir in dieser Bitte?

Nicht wider die Versuchung GOttes zum Guten, als welcher allezeit unser Bestes suchet; sondern wider die Versuchung des Teufels, der Welt und unsers eigenen Fleisches zum Bösen.

398. Auf was Art und Weise versucht uns der Teufel?

Durch böse Eingebung und Reitzung zur Sünde, wie auch nach begangener Sünde zur Verzweiffelung.

Joh. 13, 2. Der Teufel hatte dem Judä ins Hertze gegeben, daß er JEsum verriethe.

1 Petr. 5, 8. 9. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

Offenb. 12, 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat.

399. Wie versucht uns die Welt?

Theils durch Reitzung und Locken mit ihren bösen Exempeln, Aergernissen und sündlichen Gewohnheiten: Theils durch Gewalt, mit Dräuen, Verfolgen, und mancherley Widerwärtigkeit.

Joh. 15, 18. 19. So euch die Welt hasset, (spricht Christus,) so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.

400. Wie versucht uns unser Fleisch und Blut?

Durch innerliche böse Regung und Lüste des Hertzens.

Gal. 5, 17. Besiehe bey der dritten Bitte die 361. Frage.

401. Wie stehet uns GOtt bey wider die Versuchung?

Er hält unsere Versucher im Zaum, daß sie nicht alles thun können, was sie gerne wolten: Benimmt uns auch manche Gelegenheit zu sündigen, erneuert uns täglich durch seinen Geist, giebet uns Kräffte und Vermögen dem Bösen zu widerstehen. Wo wir aber straucheln und fallen, so richtet Er

uns wieder auf, und bewahret uns im Glauben zur Seligkeit.

1 Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr könnet ertragen.

1 B M. 20, 6. Ich habe dich behütet, daß du nicht wider mich sündigest.

Col. 3, 9. 10 Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus, und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Ephes. 6, 10. 11. Seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels.

2 Cor. 12, 9. Laß dir an meiner Gnade genügen: Denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

402. Kürtzlich: was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Die Boßheit, List und Betrug des Teufels, der Welt, und unsers eigenen Fleisches wie auch unsere Sicherheit und Blindheit, Schwachheit und Unvermögen.

403. Was ist hingegen das Gute darum wir bitten?

GOttes gnädige Bewahrung für schweren Anfechtungen u. Versuchungen, auch für Sicherheit, Unachtsamkeit, und Gelegenheit zu sündigen; ingleichen seine Krafft und Beystand diejenigen Versuchungen, die uns begegnen, zu überwinden.

404. Was erfordert die sechste Bitte in unserm Lebens-Wandel von uns?

Daß wir die grosse Gefahr, die uns allenthalben umgiebet, erkennen, und uns für Sicherheit und Gelegenheit zur Sünde hüten, die geistlichen Waffen wider den Teufel, Welt und Fleisch (wodurch wir diese Feinde durch GOttes Krafft überwinden können,) ergreiffen, auch unsern Nächsten durch Aergerniß nicht zum bösen verführen, und also des Satans Werckzeuge werden.

Matth, 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Sir. 21. 2. 3 4. Fleuch für der Sünde, wie für einer Schlange, denn so du ihr zu nahe kömmest, so sticht sie dich. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen. Eine jede Sünde ist wie ein scharff zweyschneidig Schwerd, und verwundet, daß niemand heilen kan.

Jac. 4, 7 Widerstehet dem Teufel, so fleucht er von euch.

Ephes. 6, 10-13. Zuletzt meine Brüder, seyd starck in dem HErren, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet, gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit

denen Fürsten und Gewaltigen, nehmlich mit denen HErren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit denen bösen Geistern unter dem Himmel Um deswillen so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn daß böse Stündlein kömmet, Widerstand thun, und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

v. 14 : : 17. So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereit seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchen ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts, und nehmet den Helm des Heyls, und das Schwerd des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

405. Wessen erinnert sie uns aber zu unserm Trost?

GOtt werde den Satan und seinen Werckzeugen, wider welche wir auf Christi Verdienst, Befehl und Verheissung, Schutz und Hülfe suchen, nicht mehr Gewalt über uns lassen, als uns nütze und selig ist: endlich aber ihn zu unsern Füssen legen und uns für seinen Versuchungen ewige Ruhe u. Friede schaffen.

1 Cor 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet daß die Versuchung so ein Ende gewiñe, daß ihrs kőñet ertragen.

Röm 16, 20. Der GOTT des Friedens zutrete den Satan unter eure Füsse in kürtzen.

Die siebende Bitte.

406. Wie lautet die siebende Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

407. Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel, Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, erlöse: und zuletzt, wenn unser Stündlein kömt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel, Amen.

408. Was verstehen wir hier durch das Ubel?

Alles, was uns wehe thut und schädlich ist an Leib und Seele, Gut und Ehre, zeitlich und ewiglich.

409. Was ist das Leibes-Ubel?

Kranckheit, Gebrechlichkeit, Schmertzen, Hunger, Dürfftigkeit, und alle andere Plagen, die dem Leibe beschwerlich sind.

410 Was ist das Seelen-Ubel?

Alles, was der Seelen schädlich ist, als des Teufels Boßheit, die Sünde, böses Gewissen, Unglaube, Unbußfertigkeit, Schwermuth, Verzweiffelung, und die ewige Verdammniß.

411. Welches ist das Ubel an unserm Gute?

Aller Schade, der uns an unserm zeitlichen Vermögen geschicht durch Feuer, Wasser, Ungewitter, Zauberey, Raub, Diebstahl und dergleichen.

412. Wel-

412. Welches ist das Ubel an unsern Ehren?

Lügen, Verläumdung, böses Geschrey und Argwohn, dadurch wir in Verachtung und Schande kommen.

413. Können wir denn alles Ubels in diesem Leben befreyet seyn?

GOtt erlöset uns zwar täglich von mancherley Ubel; doch müssen wir, so lange wir hier leben noch viel leiden, so wohl zur Straffe für unsere Sünden, als auch zur Prüfung und Züchtigung.

Job. 5, 19. Aus sechs Trübsalen wird Er dich erretten, und in der siebenden wird dich kein Ubel rühren.

Job. 36, 15. 16. Der HErr wird den Elenden aus seinem Elend erretten. Und den Armen das Ohr öffnen in Trübsal. Er wird dich reissen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat.

Ps. 37, 39. 40. Der HErr hilfft den Gerechten, der ist ihre Stärcke in der Noth. Und der HErr wird ihnen beystehen, und wird sie erretten, Er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helffen, denn sie trauen auf ihn.

Jerem. 30, 14. 15. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmhertziger Staupe, um deiner grossen Missethat, und um deiner starcken Sünde willen. Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelten bösen Schmertzen? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen Missethat, u. um deiner starcken Sünde willen.

Sir. 2, 1-6. Mein Kind, wilst du GOttes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. Halte fest, und leide dich, und wancke nicht, wenn man dich davon locket. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärcker werdest. Alles, was dir wiederfähret, das leide, und sey gedultig in allerley Trübsal. Deñ gleich wie das Gold durchs Feuer, also werden die, so GOtt gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. Vertraue GOtt, so wird Er dir aushelffen.

Ebr. 12, 5-8. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von Ihm gestraffet wirst. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget Er; Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, denn Er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erdultet, so erbeut sich euch GOtt, als Kindern. Deñ wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? So ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder.

414. Wenn werden wir von allem Ubel erlöset?

So bald uns GOtt durch einen seligen Tod von dieser Welt abfordert.

2. Tim. 4, 18. Der HErr wird mich

mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit Amē.

415. Was ist ein seliges Ende?

Wenn der Mensch in wahren Glauben an Christum, in Andacht und Gottseligkeit sein Leben beschleußt.

Luc. 2, 29-32. HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

1. Thess. 4, 13. 14. Wir wollen euch lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn, so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, also wi d GOtt auch, die da entschlaffen sind, durch JEsum mit ihn führen.

416. Was hat der Mensch alsdenn von GOtt zu erwarten?

Die Seele nimmt er in dem Augenblicke, da sie vom Leibe abscheidet, in sein himmlisches Freuden-Reich: der Leib aber kömmt zur Ruhe, biß er ihn am jüngsten Tage zum ewigen Leben auferwecken, und mit himlischer Klarheit und Herrlichkeit begnaden wird.

Luc. 16, 22. Der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

Offenb. 14, 13. Selig sind die Todten, die in den HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

Joh. 5, 24. Warlich, warlich ich sage euch: wer mein Wort höret und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht in das Gerichte, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

417. Warum bitten wir nicht: erlöse Mich, sondern erlöse Uns, von dem Ubel.

Weil einem rechten Christen seines Nächsten, auch der gantzen Christenheit Noth, so wohl als seine eigene zu Hertzen gehet.

1. Cor. 12, 26. So ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit.

418. Dürffen wir uns auch den Tod wünschen?

Weñ es nicht aus Ungedult und Uberdruß des Lebens, sondern aus Verlangen nach der völligen Gemeinschafft mit GOtt geschicht, so ists billig, daß wir täglich u. stündlich um unsere Auflösung bitten.

Philipp 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn.

419. Kürtzlich: was ist das Ubel, um dessen Abwendung wir in dieser Bitte beten?

Die Sünde, wie auch alle Noth u. Plage, die durch die Sünde über unser Leib und Seel kommen ist.

420. Was ist hingegen das Gute, darum wir hier bitten?

GOttes Hülffe und Errettung

in

in aller Noth, wie auch die himmlische ewige Herrlichkeit.

421. Was giebt uns die siebende Bitte zu einem gottseligen Leben für Erinnerung?

Daß wir das vielfältige Elend und Gefahr dieses Lebens wohl bedencken, daher unser Hertz an die Welt nicht hängen, oder in derselben eine beständige Ruhe, Sicherheit oder Vergnügen suchen; hinwiederum auch in unser Creutz und Leiden uns gedultig ergeben, GOtt, wenn er daraus hilfft, hertzlich dancken, und nach einem seligen Ende uns sehnen.

Ap. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen.

Ps. 68, 20. 21. Gelobet sey der HErr täglich, GOtt legt uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch, Sela. Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und einen HErrn HErrn, der vom Tode errettet.

Röm 8, 22. 23. Wir wissen, daß alle Creatur sich sehnet mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschafft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

422. Was aber zu einem Trost?

Wider alle Noth und Angst, die uns betrifft, haben wir an unserm GOTT einen gewaltigen Schutz-HErrn, der uns entweder für dem Ubel bewahret, oder dasselbe lindert, und uns darinnen stärcket, oder doch uns daraus, hier zeitlich, oder dort ewig erlöset.

Ps. 91, 14-16. Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn schützen, er ruffet mich an, so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth, will ihn heraus reissen, und zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen mit langen Leben, u. will ihm zeigen mein Heyl.

2. Cor. 1, 5. Gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

Offenb. 21, 4 GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn Denn das erste ist vergangen.

Der Beschluß.

423. Wie lautet der Beschluß des Vater Unsers?

Denn dein ist das Reich, und die Krafft und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen

424. Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören: Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen

425. Was ist der Inhalt und die Meynung dieses Beschlusses?

Wir halten hiermit GOtt die Ursachen für, warum er uns leichtlich

könne und werde erhören. Wir stärcken auch dadurch unsern Glauben, und rühmen, daß uns dieser reiche und gewaltige GOTT nicht unerhöret lassen werde.

426. Welches ist das Lob, das wir GOtt in diesem Worten geben?

Dein ist das Reich, sagen wir, das ist: du bist unser HErr und König, darum wirst du uns deine Hülffe, Gnade und Seegen nicht versagen. Dein ist die Kraft; das ist: du kanst und vermagst alles, und ist dir leicht, uns aller unserer Bitte zu gewähren Dein ist die Herrlichkeit, das ist; du wirst uns erhören, und dafür von uns gelobet und herrlich gepreiset werden.

427. Haben wir denn das Vertrauen, daß uns GOtt gewiß erhören werde?

Ja, darum beschliessen wir mit dem Glaubens-Wort; Amen; wer auch dieses Vertrauen nicht hat, der wird nicht erhöret.

2. Cor. 1, 20. Alle Verheissungen GOttes in Christo JEsu sind Ja und Amen in Ihm.

Jac. 1, 5. 7. So jemand unter euch Weißheit mangelt, der bitte von GOtt, der da giebet einfältiglich jederman, und rückets niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden Er bitte aber im Glauben, und zweiffele nicht; denn, wer da zweiffelt, der ist gleich wie die Meeres-Woge, die vom Winde getrieben, und gewebet wird. Solcher Mensch gedencke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfahen.

428. Worauf gründet sich dieses unser Vertrauen?

Auf GOttes Befehl und Verheissung.

(Besiehe oben die 313. Frage.)

429. Wird denn unser Gebet allezeit erhöret?

Wenn wir geistliche Gaben und Güter von GOTT bitten, die zur Ehre GOttes, und unserer Seligkeit nothwendig seyn, so erhöret Er uns allezeit; leibliche und zeitliche Gaben giebt Er uns offtermahls gar nicht, oder giebet sie uns doch nicht auf die Art, und zu der Zeit, wie wir sie von ihm begehren.

(Besiehe die 313. Frage.)

1. Joh. 5, 14. 15. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret Er uns. Und so wir wissen, daß Er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

430. Warum läßt uns GOTT offtmahls sehr lange auf seine Hülffe warten?

Er prüfet hierdurch unsere Gedult und Beständigkeit im Glauben; entzündet durch den Verzug unsere Andacht desto mehr; erinnert uns hierbey unsers Ungehorsams, da wir ihn offt auch lang und vergeblich ruffen lassen; machet uns hiernebenst seine Gaben, die wir nach so langem Verzug empfangen, desto annehmlicher.

431. Was sollen wir unterdessen thun, wenn uns GOtt nicht alsobald erhöret?

Wir sollen im Gebet anhalten, und nicht müde werden, und also in Gedult und Hoffnung beständig verharren.

Luc. 18, 7. 8. Solte GOtt nicht erretten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, und solte Gedult darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürtze.

Röm. 12, 2. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Jes. 54, 7. 8. 10. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassē, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Denn es sollen wohl Berge weichen, u. Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Kl. Jer. 3, 26. 31-33. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn, und auf die Hülffe des HErrn hoffen. Denn der HErr verstösset nicht ewiglich. Sondern er betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet.

432. Wie sollen wir den Beschluß des Vater Unsers zu einem gottseligen Leben anwenden?

In Ansehen der grossen Macht, Heiligkeit und Herrlichkeit GOttes, sollen wir uns für aller Ruchlosigkeit hüten, und für seiner Ungnade fürchten; alles aber, was er uns giebt, zu Ehren seiner Macht und Herrlichkeit anwenden.

Jer. 10, 6. 7. Dir HErr ist niemand gleich: du bist groß, u. dein Name ist groß, und kanst mit der That beweisen. Wer solte dich nicht fürchten, du König der Heyden? Dir solte man ja gehorchen.

Ps. 115, 1. Siehe die 339. Frage.

5 B. Mos. 32, 3. 4. 5. Gebet unserm GOtt allein die Ehre. Er ist ein Felß, seine Wercke sind unsträfflich. Treu ist Gott, u. kein Böses an ihm. Gerecht und fromm ist er.

433. Wie aber zu einem kräfftigen Trost?

In unserm Elend und Dürfftigkeit habē wir uns des Reichthums Macht und Herrlichkeit GOttes, welches alles er zu unserm Besten gebrauchet, zu getrösten. Auch weil unser Heyland uns dancken und GOtt loben heisset, weil wir noch beten, so haben wir hierdurch die Versicherung, daß unser Gebet allezeit GOtt angenehm sey, u. von ihm gewißlich erhöret werde.

Joh. 3, 33. Wer das Zeugniß GOttes annimmt, der versiegelts, daß GOtt wahrhafftig sey.

Das vierdte Hauptstück des heil. Catechismi, vom

Sacrament der Heil. Tauffe.

434. Was ist ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine heilige

Handlung, von GOtt geordnet, worinnen durch gewisse äusserliche Mittel himmlische Dinge ausgespendet werden, dadurch GOtt die Gnaden-Verheissungen des Evangelii den Menschen anbeut, zueignet und versiegelt.

Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfieng Abraham zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

1 Joh. 5, 8. Drey sind die da zeugen auf Erden; der Geist, das Wasser und das Blut, und die drey sind beysammen.

435. Wie vielerley sind die Sacramenta?

Zweyerley: etliche gehören zu dem Alten, etliche zu dem Neuen Testament. Jener waren zwey: die Beschneidung und das Osterlamm; sind aber mit dem Alten Testament durch Christum, als Fürbilder auf denselben aufgehaben. Dieser sind auch zwey: die Tauffe und das heil. Abendmahl.

Hebr. 10, 1. Das Gesetz hat den Schatten von den zukünfftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst.

Col. 2, 16. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Tranck, oder über bestimmten Feyertagen, oder Neu-Monden, oder Sabbather, welches ist der Schatten von dem das zukünfftig war; aber der Cörper selbst ist in Christo.

Gal. 5, 2. Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus nichts nütze.

1 Joh. 5, 6. Dieser ists, der kommt, mit Wasser und Blut; nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut.

Zum Ersten:

436. Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

437. Wie ist sie nicht schlecht Wasser?

Weil sie viel eine grössere Würckung hat, als gemein Wasser, und mit dem Worte GOttes und himlischen Dingen gefasset und verbunden ist.

1 Petr. 3, 21. Das Wasser macht nun auch uns selig in der Tauffe die durch jenes bedeutet ist; nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung JEsu Christi.

Eph. 5, 25. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

438. Wie ist sie mit GOttes Wort gefasset und verbunden?

Weil sie einig und allein nach derselben Ordnung und Verfassung muß abgehandelt werden, ohne dasselbe keine Würkung hätte, und Krafft desselben die Gnaden-Güter GOttes versichert.

1 Petr. 1, 23. Ihr seyd wiedergebohren, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nehmlich aus

dem

dem lebendigen Worte GOttes das da ewiglich bleibet.

439. Wie vielerley ist das Wort GOttes, bey der h. Tauffe?

Zweyerley: Erstlich das Wort des Befehls und Einsetzung. Zum andern, das Wort der Verheissung

440. Welches ist das Wort der Einsetzung?

Da unser HErr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

441. Wer hat denn die Tauffe eingesetzt?

GOtt, der Johannem zu tauffen gesand, und sein Sohn, JEsus Christus, der seinen Jüngern solches in den Tagen seines Fleisches, und fürnehmlich nach seiner Auferstehung befohlen.

Luc. 3, 2. 3. Es geschahe der Befehl GOttes zu Johannes, Zachariä Sohn, in der Wüsten. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und predigte die Tauffe der Busse zur Vergebung der Sünden.

Joh. 4, 1. 2. JEsus machte mehr Jünger, und tauffte mehr denn Johannes (wiewohl JEsus selber nicht tauffte, sondern seine Jünger).

442. Wem ist zu tauffen befohlen?

Ordentlich, soll der nur die Tauffe verrichten, dem in der Gemeine zu lehren anbefohlen: aber im Fall der Noth kan auch ein ander Christ, Manns- oder Weibs-Person tauffen. wo kein Priester vorhanden.

1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nehmlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß.

2 B. Mos. 4. 25. Da nahm Zipora einen Stein, und beschneid ihrem Sohne die Vorhaut.

443. Wen sollen wir tauffen?

Alle Heyden, das ist: alle Menschen in der gantzen Welt, und zwar die Erwachsenen soll man erst lernen Busse thun, und an Christum gläuben, und so sie die Lehre annehmen, hernach tauffen. Die kleinen Kinder aber soll man auch tauffen, ob sie schon nicht zuvor können gelehret werden, daß sie gläuben: weil die Kinder eben durch die Taufe den heiligen Geist und Glauben an Christum erlangen.

Ap. Gesch. 8, 12. Da sie aber Philippi Predigt gläubeten von dem Reiche GOttes, und von dem Nahmen JEsu Christi, liessen sie sich täuffen, beyde Männer und Weiber :c. (Siehe auch v. 36. 37. 38.)

Röm. 10, 14. Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber hören ohne Prediger.

v. 17. So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes.

Matth. 18, 6. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an

mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenckt würde, und ersäufft würde im Meer, da es am tieffsten ist.

444. Womit soll man täuffen?

Mit nichts anders, als mit Wasser; und zwar mit rechtem reinen natürlichen Wassen.

Joh. 1, 26. Ich tauffe mit Wasser.

Matth. 3, 6. Sie liessen sich täuffen von ihm in Jordan.

445. Wie soll man täuffen?

Im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

446. Was heisset; in den Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des H. Geistes tauffen?

Es heisset: auf Geheiß der heiligen Dreyfaltigkeit, und mit Anruffung derselbigen, den Täuffing mit Wasser besprengen, begiessen oder eintauchen zur Vergebung der Sünden.

Zum Andern:

447. Was giebt oder nützet die Tauffe?

Sie würcket Vergebung des Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

448. Wie würcket die Tauffe Vergebung der Sünden?

Weil wir in der Tauffe den HErrn JEsum anziehen, werden alle unsere Sünden, erbliche und würckliche, mit seiner Gerechtigkeit bedecket, und mit seinem Blut abgewaschen.

Gal. 3, 27. Wie viel euer getaufft sind, die haben JEsum Christum angezogen.

Ap. Gesch. 2, 38. Thut Busse, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JEsu Christi, zur Vergebung derer Sünden.

Cap. 22, 16. Stehe auf, und laß dich täuffen, und abwaschen deine Sünde.

Zach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Hauß David, und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Brunnen haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

1 Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi, des Sohnes GOttes, macht uns rein von allen Sünden.

1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen JEsu Christi, und durch den Geist unsers GOttes.

449. Wie erlöset sie vom Tode?

Weil sie die Sünde, als den Stachel des Todes wegnimmt, und mit Christo JEsu vereiniget; als kan einem getaufften Christen der zeitliche Tod nicht schaden, und der ewige, oder die Verdammniß keine Macht an ihm haben, sondern er lebet in Christo, und Christus in ihm, und muß ihm der zeitliche Tod zum Eingange in das ewige Leben dienen.

1 Cor. 15, 56. Der Stachel des Todes ist die Sünde.

Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind.

Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Cap. 5, 24. Warlich, warlich ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet an den, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommet nicht in das Gerichte, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

450. Wie erlöset die Tauffe vom Teufel?

Weil wir dadurch aus dem Reich des Teufels gerissen, und in das Reich des Sohnes GOttes versetzet werden, und den Glauben und Vergebung der Sünden erlangen, daher der Teufel an uns keinen Anspruch mehr hat, wir aber, Krafft unsers Tauf-Bundes uns gegen ihnen köñen wehren, u. seinen Versuchungen kräfftiglich widerstehen.

Col. 1, 12-14. Danckſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchen wir haben die Erlösung durch sein Blut, nehmlich, die Vergebung der Sünden.

Offenb. 12, 10. 11. Der ist verworffen, der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut.

1. Petr. 5, 8. 9. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

Ephes. 6, 13. Um deßwillen, so ergreiffet den Harnisch GOttes, auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Widerstand thun und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

451. Wie giebt die Tauffe die ewige Seligkeit?

Indem sie uns zu Kindern GOttes macht, macht sie uns auch zu Erben der ewigen Seligkeit, deren vollkommenen Besitz ein getauffter Christe gewiß zu hoffen hat.

Gal. 3, 26-28. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi.

Tit 3, 5. Nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt.

452. Bey wem würcket solches alles die H. Tauffe?

Bey allen die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Hebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen.

453. Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOTTES?

Da unser HERR Christus spricht Marci am letzten: wer da gläubet und getaufft wird; der wird selig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet.

454. Werden denn nicht alle, die getaufft seyn, selig?

Nein, wenn sie nicht im wahren Glauben, sondern zum Schein, oder um zeitlichen Nutzens willen die Tauffe annehmen, wie Simon der Zäuberer, und vielmahls die Jüden gethan, so dienet ihnen der Mißbrauch der Tauffe mehr zur Verdammniß, als zur Seligkeit.

Ap. Gesch. 8, 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Worte, denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt.

Gal 6, 7. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten.

455. Werden alle, die da gläuben und getaufft seyn, selig?

Ja, wenn sie in ihrem Tauff-Bunde und wahren Glauben bis ans Ende beharren.

Matth 10, 12. Wer bis ans Ende beharret, der wird selig.

1. Petr. 1, 3-5. Gelobet sey GOtt, und der Vater unsers HErrn JEsu CHristi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi, von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.

456. Werden denn, die nicht getaufft sind, alle verdammt?

So jemand die Tauffe verachten, und sich also selbst des ordentlichen Mittels der Seligkeit muthwillig berauben wollte, würde ihm solche Verachtung Zweiffels frey zur Verdammniß gerathen. Diejenigen Kinder aber, die in der Kirche gebohren sind, und wegen Ubereilung des Todes, ohne ihre Schuld die Tauffe entbehren müssen, sind deshalben nicht zu verdammen, als welchen GOtt, der nicht sich, sondern uns, an die ordentlichen Mittel hat verbinden wollen, selbst unmittelbar den Glauben zu schencken beschlossen hat. Darum auch Christus nicht spricht: wer aber nicht gläubet und nicht getaufft wird, der wird verdammt; sondern nur, wer nicht gläubet.

Luc 7, 20. Die Pharisäer und Schrifftgelehrten verachteten GOttes Rath wider sich selbst, und liessen sich nicht täuffen.

Ezech 18, 4. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

1. B. Mos. 17, 7. Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinen Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein GOtt sey, und deines Saamens nach dir.

Zum Dritten.

457. Wie

457. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet; Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Tauffe; aber mit dem Wort GOttes ist es eine Tauffe, das ist, ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heil. Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap. durch das Bad der Widergeburt und Erneuerung des heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

458. Woher hat nun das Tauff-Wasser solche Krafft und Würckung?

Von GOttes Wort, Befehl und Verheissung; welche an Seiten des Menschen der Glaube ergreifft, und sich dieselbe zueignet.

Röm 1, 16. Das Evangelium ist eine Krafft GOttes, die da selig macht, alle, die daran gläuben.

Ephes 5, 26. Er hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort.

Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben in Christo JEsu.

459. Was ist denn die Tauffe mit dem Worte GOttes?

Ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

460. Wie ist sie ein Gnadenreich Wasser des Lebens?

Weil uns GOtt aus lauter Gnaden durch die Tauffe das ewige Leben giebet und versichert, und wir darinn geistlich zu leben anfangen.

Tit. 3, 4. 5. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wie gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

Ephes. 2, 4. 6. GOtt der da reich ist von Barmhertzigkeit durch seine grosse Liebe, da mit er uns geliebet hat, da wir todt waren in Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, (denn aus Gnaden seyd ihr selig worden) und hat uns samt ihm auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo JEsu.

461. Wie ist sie ein Bad der neuen Geburt oder Wiedergeburt?

Weil wir, nach unserer leiblichen Geburt in Sünden gebohren werden, und also von Natur Kinder des Zorns seyn; in der Tauffe aber durch das Wort GOttes und den heiligen Geist wiedergeboren, und zu Kindern der Gnaden und Erben des Himmelreichs angenommen werden. Joh.

Joh. 3, 3. Warlich, warlich ich sage dir, es sey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen.

v. 5. 6. Warlich, warlich ich sage dir, es sey denn, das jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird das ist Geist.

Jac. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, daß wir würden Erstlinge seiner Creaturen.

462. Wie ist sie ein Bad der Erneuerung in dem H. Geiste?

Weil der heilige Geist in einem getaufften Christen nicht müßig, sondern geschäfftig ist, demselben seinen Verstand erleuchtet, seinen Willen zu allen Guten treibet, und ihm Kräffte giebet, daß er als ein Kind GOttes lebe, denen angebornen bösen Lüsten wiederstrebe, und jemehr und mehr als eine neue Creatur, zum Ebenbilde GOttes erneuert werde.

Röm. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

Ephes. 2, 10. Wir sind GOttes Werck, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen uns GOtt zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

2 Cor. 5, 17. Ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen, wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet, so werdet ihr leben.

Zum Vierdten:

463. Was bedeutet denn solch Wasser-Täuffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufft werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit u. Reinigkeit für Gott ewiglich lebe

464. Woher rühret diese Bedeutung?

Aus der Gewohnheit der alten Kirche, da die Täufflinge mit dem gantze Leibe, unter das Wasser getaucht, und gleichsam damit ersäufft und darunter begraben wurden; hernach abgewaschen und gereiniget wieder herfür kamen, u. aus dem Wasser herauf stiegen

Ap. Gesch. 8, 38. 39. Und sie stiegen hinab ins Wasser, beyde Philippus und der Kämmerer, und er täuffte ihn. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser rc.

465. Was soll denn ersäufft werden und sterben?

Der alte Adam, das ist, die verderbte sündliche Natur, und daher entspringende böse Lust und Begierden, die uns durch Adams Fall sind zugezogen, und von unsern Eltern angeerbet worden.

1 B. Mos. 8, 21 Das Dichten des Mensch-

Menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auf.

Matth. 15, 19. 20. Aus dem Hertzen kommen arge Gedancken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugniß Lästerung; das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigẽ.

466. Wie muß der alte Adam ersäuffet werden?

Durch tägliche Reue und Busse, daß wir unsern bösen Begierden nicht den Zaum und Willen lassen, sondern sie gleichsam in der Geburt ersticken, alsobald hertzlich bereuen, und uns selbst ehe selber wehe thun, als etwas gedencken, reden und thun, das GOtt und seinem Worte zuwider ist.

1 B. M. 4, 7. Wenn du fromm bist, so bist du angenehm; bist du aber nicht fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür, aber laß du ihr nicht den Willen, sondern herrsche über sie.

Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt Christo gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, und wir der Sünde hinfort nicht dienen.

Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt denen Lüsten u. Begierden.

Matth. 18, 8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, u. wirf ihn von dir.

Col. 3, 5 6. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geitz, (welcher ist Abgötterey,) um welcher willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens.

467. Was wird durch den neuen Menschen verstanden?

Ein widergebohrner Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebet, in die vorige Sünden nicht leicht wieder williget, sondern immer reiner heiliger u. gerechter zu werden trachtet, und in allen seinen Thun und Lassen sich befleißiget Glauben und gut Gewissen zu behalten.

Röm. 6, 13. Begebet nicht der Sünden eure Glieder zu Waffẽ der Ungerechtigkeit, sondern begebet euch selbst GOtt, als die da aus den Toden lebendig sind, und euere Glieder GOTT zu Waffen der Gerechtigkeit.

Cap. 12, 1. 2. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch, durch Erneuerung eures Sinnes, daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille.

2 Cor. 7, 1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Reinigung in der Furcht GOttes. Ephes.

Ephes. 4, 22 - 24 So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

1 Tim. 1, 18, 19. Dis Gebot befehle ich dir mein Sohn Timothee, daß du eine gute Ritterschafft übest, habest den Glauben und gut Gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

468. Wenn und wie offt soll ein solcher neuer Mensch wieder auferstehen?

Täglich. Denn wir sündigen täglich, und können auch die allerheiligsten wiedergebohrnē Christen in dieser Welt nicht zur höchsten Vollkommenheit gelangen, wegen der anklebenden Sünde und Widersetzung des Fleisches, sollen aber gleichwohl nach möglichkeit mit Beystand GOttes des heiligen Geistes, darnach trachten.

Röm. 7, 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich bin aber fleischlich unter die Sünde verkaufft.

v. 18. 19. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

Gal. 5, 16. 17. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch, dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Phil. 3, 12 - 15 Nicht, daß ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey, ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Christo ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich: ich vergesse was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vornen ist, und jage nach dem fürgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, welches fürhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. Wie viel nun unser vollkommen sind, die lasset uns also gesinnet seyn.

Offenb. 22, 11 Wer fromm ist, der sey immerhin fromm, und wer heilig ist, der sey immerhin heilig.

469. Wo stehet das geschrieben?

St. Paulus zum Römern am 6. spricht: wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, daß gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

470. Was ist denn nun ein getauffter Christe seinem GOTT schuldig?

Daß er dem Teufel, der Welt, der Sünde, und seinem eigenen Fleisch und Blute absage, und immerfort in einem neuen Leben wandele.

1. Petr 2, 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopffert an seinem Leibe auf dem Holtze, auf daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben.

Gal. 6, 14. Durch JEsum CHristum ist mir die Welt gecreutziget, und ich der Welt.

Ephes. 5, 8. 9. Ihr waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn, wandelt als die Kinder des Lichts.

Röm. 8, 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in CHristo JEsu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist.

471. Kan denn ein Christe solche seine Schuldigkeit allezeit vollkommen halten?

Nein. Denn obwohl der Geist willig ist, so ist doch das Fleisch schwach. Und ist kein Mensch, den nicht bisweilen ein Fehl übereile.

Matth. 26, 41. Der Geist ist willig aber das Fleisch ist schwach.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltig, wer aber in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kan auch den gantzen Leib im Zaum halten.

472. Hat er sich aber auch, wenn er aufs neue gefallen ist, seines Tauff-Bundes und der Gnade GOttes zu getrösten?

Freylich, denn ob er zwar auf seiner Seite den Tauff-Bund übertritt, und in GOttes Ungnade fällt, bleibet doch auf GOttes Seite dieser Bund veste, Krafft welches ihn GOtt so offt wieder zu Gnaden annimmt, so offt er sich bekehret und Busse thut.

Ezech. 18, 21-24. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben. Es soll aber seiner Ubertretung, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll leben, um der Gerechtigkeit willen, die er thut. Und wenn sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, soll der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht mehr gedacht werden.

Hos. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gerichte, in Gnade und Barmhertzigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen.

Jes. 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HErr dein Erbarmer.

Röm. 11, 29. GOttes Gaben und Beruffungen mögen ihn nicht gereuen.

2. Tim. 2, 13. Gläuben wir nicht so bleibet Er treu, Er kan sich selbst nicht leugnen.

473. Wie mag uns nun diese Lehre von der H. Tauffe zur Gottseligkeit anmahnen?

Wenn wir uns allezeit sowohl unsers mit GOtt gemachten Tauff-Bundes, als auch in der heiligen Tauffe empfangenen Göttlichen Wohlthaten danckbarlich erinnern

474. Wie sollen wir uns unsers Tauff-Bundes, zur Ubung der Gottseligkeit erinnern?

Wenn wir gedencken, daß wir in der Tauffe dem Teufel, und alle seinem Wesen und Wercken abgesaget, hingegen GOtt versprochen haben, ihme, als unsern Vater und HErrn allein zu dienen, so werden wir uns fleißig hüten damit wir ja nicht den vorigen Sünden-Dienst hervor suchen, und GOttes Gnade, die er uns bey diesem Bunde versprochen hat, verschertzen.

1. Petr. 3, 21. Die Tauffe ist nicht das abthun des Unflaths am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOtt, durch die Auferstehung JEsu Christi.

Luc. 1, 74. 75. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

2. Petr. 2, 20-22. So sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkänntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbigen geflochten, und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, das er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in Koth.

1. Tim. 1, 18. 19. Diß Gebot befehl ich dir, mein Sohn Timothee, daß du eine gute Ritterschafft übest, u. habest den Glauben und gut Gewissen, welche etliche von sich gestossen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben.

475. Wie sollen wir aber der Tauff-Wohlthaten GOttes zur Ubung der Gottseligkeit eingedenck seyn?

Weil uns GOtt in der Tauffe zu seinen Kindern angenommen, sollen wir wandeln, wie es GOttes Kindern anstehet; im wahren Glauben an Christum, den wir in der Tauffe angezogen, verbleiben, und seinem Exempel folgen; den Heil. Geist, dessen Tempel wir worden sind, nicht erbittern oder betrüben, sondern vielmehr seinem Triebe folgen die Lüste des alten Menschen tödten und uns je mehr u. mehr nach dem Bilde GOttes täglich erneuren.

Eph. 5, 1. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder.

1. Joh. 2, 6. Wer da saget, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln gleich wie er gewandelt hat.

1. Cor. 3, 16 17. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, u. der Geist GOttes in euch wohnet? So jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben Deñ der Tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr.

Eph. 4, 30. Betrübet nicht den H. Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung.

Röm. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

Judä. v, 23. Hasset den befleckten Rock des Fleisches.

Gal. 5, 24. Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden

Eph. 4, 22 : 24. Besiehe die 467. Frage.

2. Cor. 4, 16. Ob unser äusserlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

476. Wie soll uns aber die Lehre von der H. Tauffe zu einem Trost dienen:

Auf vielerley Art. Denn indem wir darinnen GOttes Kinder und Bundes-Genossen werden, können wir uns des himmlischen Erbes, so ferne wir in solchen Bunde bleiben unfehlbar getrösten, und allen Feinden Trotz bieten, indem wir mit Christi Blut von allen Sünden abgewaschen sind, ist nun nichts verdammliches an uns; an dem Geist, dessen Tempel wir worden sind, haben wir die Versicherung der Kindschafft, und das Pfand des himmlischen Erbes, und warten nur auf die Offenbahrung JEsu Christi.

Röm. 8, 17. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben und Mit-Erben JEsu Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

v. 31. Ist GOTT für uns, wer mag wider uns seyn.

v. 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

v. 16. Derselbige Geist giebet Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

Ephes. 1, 13. 14. Ihr seyd versiegelt mit dem Heil. Geist der Verheissung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung.

477. Wie kan aber ein Christ solcher Vergebung der Sünden und der Gnade GOttes aufs neue versichert werden?

Nicht wieder durch das Sacrament der heiligen Tauffe, welche gleichwie die Beschneidung im Alten Testament, nur einmahl dem Menschen mitgetheilet wird; sondern an Seiten unser durch wahre Busse, und an GOttes Seiten durch das Sacrament des Altars; wie wir in folgenden von beyden hören werden.

Die Lehre

Von der Beichte und dem Amte der Schlüssel.

Zu dem fünfften Hauptstück des heil. Catechismi gehörig.

478. Was soll ein Christ vor dem Gebrauch des H. Abendmahls thun, damit er sich gebührend darzu bereite, und desselbigen würdig geniesse?

Er soll seine Sünde in wahrer Bußfertigkeit GOTT und seinem Beicht-Vater beichten, wie auch zuvorhero sich mit jederman christlich versöhnen.

2. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch.

Matth. 3, 5. 6. Zu Johanne dem Täuffer gieng hinaus die Stadt Jerusalem, und das gantze Jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan, und liessen sich täuffen von ihm in Jordan, und bekannten ihre Sünde.

Cap. 5, 23. 25. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm und opffere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist.

Jac. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünde.

479. Was heisset Beichten und worinnen bestehet es?

Die Beichte begreiffet zwey Stück in sich: Eines, das man die Sünde bekenne; Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger (Beichtvater) empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern vest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

2. Sam. 12, 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wider den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

480. Wie soll man im Beichtstuhl erscheinen?

Nicht allein mit demüthigen Geberden und Worten, sondern auch fürnehmlich mit reuigem, gläubigem und andächtigen Hertzen, also daß man bedencke, man habe allda nicht nur mit Menschen, sondern mit dem allmächtigen GOtt selbst zu thun.

Joel 2, 12. 13. So spricht nun der HERR: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen, mit Fasten und Weinen, mit Klagen; zureisset eure Hertzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zu dem HERRN eurem GOTT.

Jes. 66, 2. Ich sehe an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet für meinem Wort.

Ps. 51, 19. Die Opffer, die GOtt gefallen,

gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagnes Hertz wirst du GOtt nicht verachten.

Luc. 18, 13. Der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig.

481. Was ist die Busse?

Die wahre rechte Busse ist eigentlich Reu und Leid, oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben gläuben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben und durch Christum Gnade erworben sey: welcher Glaube wiederum das Hertz tröstet und zufrieden machet.

482. Wie viel sind demnach Stücke der wahren Busse?

Zwey: das erste ist Reue, Leid und Schrecken über die Sünde, das andere der wahre Glaube an Christum.

Marc. 1, 15. Thut Busse, und gläubet an das Evangelium.

Ap. Gesch. 20, 21. Ich habe bezeuget, beyden Jüden und Griechen, die Busse zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum.

483. Wodurch kan der Mensch zu wahrer Bereuung seiner Sünden kommen?

Durch das Gesetz oder die Zehen Gebote GOttes, so ihn in seinem Gewissen überzeuget, daß er sein Leben wider dieselben sündlich angefangen und geführet, GOtt seinem höchsten Wohlthäter undanckbar gewesen, seinen heiligen Willen wiederstrebet, und also in seinen Zorn, zeitliche und ewige Straffe gefallen sey.

Klagl. 3, 40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum HERRN bekehren.

Röm. 3, 20. Durch das Gesetze kommt Erkänntniß der Sünde.

Cap. 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetze, denn ich wuste nichts von der Lust; wo das Gesetz nicht hätte gesagt Laß dich nicht gelüsten

v. 14 Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkaufft.

5. B. Mos. 32, 6. Danckest du also dem HErrn deinen GOtt, du toll und thöricht Volck? Ist er nicht dein Vater, und dein HErr? Ists nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat?

Röm. 4, 15. Das Gesetz richtet Zorn an.

484. Worinnen bestehet die ernste Reue und Leid?

In Schrecken, Angst und Betrübniß der Seelen über die Sünde damit man GOtt beleidiget, und seine Straffe verdienet. Welches man auch mit Buß-Thränen, demüthigen Kleidern und ängstlichen Geberden, jedoch ohne Heucheley, äusserlich an sich mag sehen lassen.

Klagl. 5, 16. 17. O wehe daß wir so gesündiget habē! darum ist auch unser Hertz betrübt, und unsere Augen sind finster worden.

Ps. 38, 4. 5. 6. Es ist kein Friede in meinen Gebeinen, für meiner Sün-

Sünde: denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eytern für meiner Thorheit.

Ps. 6, 3. 4. Meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken.

v. 7. 8. Ich bin so müde von Seuffzen, ich schwemme mein Bette die gantze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen für Trauren, und ist alt worden denn ich allenthalben geängstet werde.

Matth. 26, 75. Petrus gieng heraus, und weinete bitterlich.

Jon. 3, 5. 6. Da gläubeten die Leute zu Ninive an GOtt, und liessen predigen man solte fasten, und zogen Säcke an beyde groß und klein. Und da das vor den König zu Ninive kam, stund er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllet einen Sack um sich, und setze sich in die Asche.

485. Was gehöret nebst der Sünden-Bereuung ferner zur Busse?

Der wahre seligmachende Glaube, der die Gnade GOttes und Christi Verdienst ergreiffet, die Vergebung der Sünde erfreulich annimmt, und also das erschrockene Gewissen tröstlich aufrichtet.

Ap. Gesch. 15, 9. GOtt reiniget ihre Hertzen durch den Glauben.

Röm. 3, 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit die für ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergiebet.

1. Joh. 2, 1. 2. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt.

Mich. 7, 18. 19. Wo ist solch ein GOtt, wie du bist? Der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat den Ubrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpffen, und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meers werffen.

486. Was soll auf die wahre Busse als eine Frucht derselben erfolgen?

Der in der Beichte, GOtt dem HErrn ernstlich versprochene neue Gehorsam und Lebens-Besserung.

Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

Jes. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen, und lernet Gutes thun,

thun, trachtet nach Recht, helffet den Unterdrückten, schaffet den Waysen Recht, und helffet der Wittwen Sachen.

Cap. 55, 7. Der Gottlose lasse von seinen Wegen, und der Ubelthäter seine Gedancken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtt, denn bey ihm ist viel Vergebung.

Ezech. 18, 21. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben.

Luc. 19, 8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: siehe HErr, die Helfte meiner Güter geb ich denen Armen, u. so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vielfältig wieder.

487. Worinnen beruhet solche Lebens-Besserung?

Nicht nur in einem guten Fürsatz, sondern in würcklicher Aenderung des vorigen sündlichen Lebens, also, daß man die angewöhnten Sünden lasse und hasse, die Gelegenheit zu sündigen vermeide, GOtt in kindlicher Furcht und Liebe nach seinem Wohlgefallen hinführo willig diene, und aller christlichen Tugenden nach dem Exempel Christi sich möglichst befleißige.

Hiob 39, 37. 38. Siehe ich bin zu leichtfertig gewesen. Hernach will ichs nicht mehr thun.

Jer. 4, 3. 4. Pflüget ein neues, und säet nicht unter die Hecken, beschneidet euch dem HERRN und thut weg die Vorhaut eures Hertzens.

Cap. 35, 15. Bekehret euch ein jeglicher von seinen bösen Wesen, und bessert euren Wandel.

Ps. 1, 1. Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen.

Weish. 4, 12. Die bösen Exempel verführen, und verderben einem das Gute, und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

Ps. 2, 11. Dienet dem HERRN mit Furcht.

Phil. 4, 8. Was wahrhafftig ist was erbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem dencket nach.

Matth. 16, 24. Da sprach JEsus zu seinen Jüngern: will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach.

Cap. 11, 29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig.

Joh. 13, 15. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut wie ich euch gethan habe.

488. Wie kan man zu solchem neuen Gehorsam und Lebens-Besserung gelangen?

Wenn man denen bösen Lüsten des Fleisches, und sündlichen Gedancken nicht nachhänget, sich damit auch nicht belustiget, die Welt nicht liebet, GOttes Willen und Gesetz zur Richtschnur seines Thuns

und Lassens stellet, Müßiggang vermeidet, die ernste Rache GOttes über die Sünde stets vor Augen hat, und fürnehmlich um die Hülffe und Leitung des Heil. Geistes ohn Unterlaß seufftzet und bittet; was man aber sündliches aus menschlicher Schwachheit begehet täglich bereuet, u. also in steter Busse lebet.

Röm. 6, 12. 13. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit.

1. Joh. 2, 15. 17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nehmlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust Wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Ps. 119, 3:5. Welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Ubels. Du hast gebothen fleißig zu halten deinen Befehl. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzen Ernst hielte!

Sir. 33, 29. Müßiggang lehret viel Böses.

Pred. Sal. 11, 9. Wisse daß dich GOtt um diß alles wird für Gericht führen.

Ps 143, 10, Lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Sir. 18, 22. Spare deine Busse nicht biß du kranck werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeug nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod.

489. Welche Sünden soll man denn beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber für dem Beichtiger, (Beicht Vater) sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Ps. 32, 3. 5. Da ichs wolte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein täglich Heulen: denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Safft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. Darum bekenne ich dir meine Sünde und verhöle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Ubertretung bekennen; da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden, sela.

Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet. Verzeihe mir die verborgene Fehle.

Sprüchw. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen Wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmhertzigkeit erlangen.

1. Joh. 1, 8. 9. So wir sagen wir haben keine Sünde, so verführen

ren wir uns selbst, und die Warheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebt, und reiniget uns von aller Untugend

490. Welches sind aber die Sünden die man insonderheit für dem Beicht Vater offenbahren und bekennen soll?

Da siehe deinen Stand an nach den Zehen Geboten: ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd, seyst? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig, gewest seyst? Ob du jemand Leid gethan hast mit Worten oder Wercken? Ob du gestohlen, verwahrloset oder Schaden gethan hast? Wenn aber sich jemand nicht befindet beschweret mit solchen oder grössern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähl eine oder zwo, die du weissest. Also Insonderheit bekenne ich, daß ich einmahl gefluchet. Item, einmahl unhübsch mit Worten gewest, einmahl diß N. versäumet habe, und d. g. Also laß es genug seyn. Weist du aber gar keine, (welches doch nicht wohl solt müglich seyn, so sage auch keine insonderheit, sondern nimm die Vergebung auf die gemeine Beichte, so du für GOTT thust, gegen den Beichtiger.

Offenb. 2, 5. Gedencke wovon du gefallen bist, und thue Busse und thue die ersten Wercke.

Jos. 7, 29. Mein Sohn, gieb dem HErrn, dem GOtt Israel die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an: was hast du gethan? und leugne mir nichts.

491. Was ist das Amt der Schlüssel?

Es ist die sonderbahre Kirchen Gewalt die Christus seiner Kirchen auf Erden hat gegeben, denen bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, denen Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Joh 20, 21. 23. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist, welchen ihr die Sünde erlasset denē sind sie erlassen, u. welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

492. Wie viel sind dieser Schlüssel?

Zweene Der Löse und der Binde-Schlüssel.

Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst soll auch im Himmel loß seyn.

493. So haben demnach die Diener Christi Macht die Sünden zu erlassen und zu behalten, und können durch diese Schlüssel an GOTTES statt den Himmel zu und wieder aufschliessen?

Ja. Ich gläube, was die beruf-

senen Diener Christi aus seinen göttlichen Befehl mit uns handeln sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der Christlichen Gemeine ausschliessen und die, so ihre Sünde bereuen und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräfftig und gewiß sey auch im Himmel, als handele es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Matth. 18, 18. Warlich ich sage euch: was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn.

1. Cor. 4, 1. Siehe die 442. Frage.

494. Was ist insonderheit der Löse-Schlüssel, durch den die Sünden vergeben werden?

Der Löse-Schlüssel ist die verliehene Macht derer beruffenen Diener Christi, Krafft welcher sie alle diejenigen, die wahre Busse bezeugen auch Besserung ihres sündlichen Lebens zusagen, von ihren Sünden entbinden und ihnen die Gnade GOttes wieder ankündigen

Luc. 24, 47. Christus mußte predigen lassen in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

2. Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschaffter an Christus statt, denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt: Lasset euch versöhnen mit GOtt.

495. Werden denn auch die, so nur zum Schein und aus Heucheley zur Beichte kommen, von ihren Sünden befreyet?

Wie der Diener Christi kein Hertzens-Kündiger ist: also braucht er an allen denen, die Busse äusserlich bezeugen, sein Amt. Weil aber die Unbußfertigen und Heuchler sich für GOtt unwürdig machen, so kan solch heilig Amt seine Krafft an ihnen nicht ausüben, sondern sie bleiben noch in ihren Sünden und Verdammniß stecken.

Ap. Gesch. 8, 21. 23. Petrus sprach zu Simon den Zäuberer: Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort, denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen für GOtt. Drum thue Busse für diese deine Boßheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens. Denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle, und verknüpfft mit Ungerechtigkeit.

Matth. 3, 7. 8. Als Johannes viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Tauffe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Ottergezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr den zukünfftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.

496. Welches ist die heuchlerische Busse?

Wenn der Mensch allein aus Gewohnheit, oder aus Furcht der Schande und Straffe, ohne hertzliche Bereuung seiner Sünden, zur Beichte kommet, die Gnade GOttes mißbrauchet, in Empfindung seiner Gewissens-Angst derselben sich im wahren Glauben nicht getrö-

getröstet, und sein sündliches Leben niemahls bessert oder doch nur einen äusserlichen Schein der Gottesfurcht und Christlichen Wandels läßt von sich sehen.

Jes. 1, 12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen für mir, wer fodert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet.

Jes. 58, 5. Solte das ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thut, oder seinen Kopff hänge, wie ein Schilff, oder auf einen Sack und in der Asche liege.

Röm. 2, 4. Betrachtest du den Reichthum seiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit? weißt du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet?

B. M. 4, 13. Meine Sünde ist grösser, denn daß sie mir vergeben werden möge.

Jer. 3, 3. 4. 5. Du hast eine Huren-Stirne: du wilt dich nicht mehr schämen, u. schreyest gleichwohl zu mir: Lieber Vater, du Meister meiner Jugend, wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht von Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust böses, und lässest dir nicht steuren.

Tim. 3, 4. 5. Die mehr lieben Wollust, denn GOtt, die da haben den Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Krafft verleugnen sie.

97. Kan und soll aber ein bußfertiges Hertz gewiß und versichert seyn, daß ihm seine Sünden von Christi Diener an seiner Statt wahrhafftig vergeben werden?

Ja, ohn allen Zweiffel. So gewiß als diejenigen, denen Christus die Absolution angekündigt, die Vergebung ihrer Sünden erlanget haben, so unfehlbar kan sich auch ein bußfertiges Hertz versichern, daß es auf dem Befehl Christi, durch seinen Beichtvater von allen seinen Sünden loßgezählet, und also zum Kinde GOttes und Erben des ewigen Lebens angenommen sey.

Matth. 9, 2. Sey getrost mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Luc. 7, 48. 50. Dir sind deine Sünde vergebē, dein Glaube hat dir geholffen, gehe hin mit Friede.

Luc. 10, 16. Wer euch höret der höret mich.

Ap. Gesch. 13, 38. So sey es auch nun kund, liebē Brüder, daß euch verkündiget wird vergebung der Sünden durch JEsum.

2. Cor. 2, 10. Auch ich, so ich etwas vergebe jemand, das vergebe ich um euert Willen an Christi statt.

498. Was ist ein Christ schuldig zu thun nach erlangter Absolution oder Vergebung der Sünden?

Für diese grosse Gnade soll er seinem GOtt hertz- und mündlich dancken, sich derselben in allem Creutz, Leiden und Tod höchlich trösten, auch sein Leben mit allem Ernst bessern, und dasselbe nach dem Willen GOttes, und zu seinen Ehren unsträflich zu bringen.

Hos. 14, 3. Vergieb uns alle Sünde,

de, und thue uns wohl, so wollen wir opffern die Farren unserer Lippen.

Ps. 103, 1-4. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heil. Nahmen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergieß nicht was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

Jes. 38, 16. 17. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes, stehet gar in denselbigen, denn du liessest mich entschlaffen, und machtest mich lebend. Siehe um Trost war mir sehr bange; Du aber hast dich meiner Seele hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du wirffest alle meine Sünde hinter dich zurücke.

Joh. 5, 14. Siehe zu du bist gesund worden, sündige fort nicht mehr, daß dir nicht etwas ärgers wiederfahre.

2. Petr. 2, 19. 22. Von welchem jemand überwunden ist, des Knecht ist er worden. Denn so sie entflohen sind dem Unflath der Welt, durch die Erkänntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit, nicht erkännet hetten denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frißt wieder was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in Koth.

Luc. 1, 74. 75 Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebelang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

499. Was ist der Binde-Schlüssel, durch den die Sünden behalten werden?

Der Binde-Schlüssel *ist die verliehene Macht*, dadurch die Kirche (durch ihre Diener) die öffentlichen unbußfertigen Sünder, nach vorher gethaner, von ihnen aber verachteter Warnung, lässet der Loßzehlung von Sünden, wie auch des Gebrauchs des heiligen Abendmahls unwürdig erklären, oder gar von der christl. Gemeine ausschliessen. Wird sonst genennet der Bann.

Matth 18, 15. 18. Sündiget aber dein Bruder an dir, so gehe hin, und straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nim̃ noch einen oder zwey zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er dich nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heyden und Zöllner.

1. Cor. 5, 3. 5. Ich habe beschlos-

sen über dem, der solches also gethan hat, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi in eurer Versammlung, mit meinem Geist, und mit der Krafft unsers HErrn JEsu Christi, ihn zu übergeben den Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde, am Tage des Herrn Jesu.

1. Tim. 1, 19. 20. Etliche haben am Glauben Schiffbruch erlitten, unter welchen ist Hymeneus und Alexander, welche ich habe dem Satan gegeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern.

500. Kann aber ein solcher Sünder des Bannes erlassen und wieder aufgenommen werden?

Freylich. Es ist mit dem Binde-Schlüssel nicht zum Verderben, sondern zur Erhaltung der Seele angesehen. Wenn demnach der bisher verstockte Sünder sich bekehret wahre Busse thut, und sein Leben ernstlich bessert, soll er der Gnade GOttes wieder versichert, und mit dem Trost des Evangelii aufgerichtet werden.

2. Cor. 2, 6-8. Es ist aber genug, daß derselbe von vielen also gestraffet ist, daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugrosser Traurigkeit versincke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

Ezech. 18, 21-23. Wo sich der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Ubertretung, so er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. Meynest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr, HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe.

Luc. 15, 2. JEsus nimmt die Sünder an.

501. Was nützet demnach dieser Binde-Schlüssel?

Er dienet denen Bösen zum Schrecken, daß sie von ihrem verkehrten Wesen ablassen, und sich von Hertzen bekehren; Denen Frommen aber zur Erinnerung, daß sie sich für vorsetzlichen und freventlichen Sünden hüten.

Amos 4, 12. Weil ich denn dir also thun will, so schicke dich Israel, und begegne deinem GOtt.

Ezech. 33, 13. Wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verlässet sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht mehr gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Boßheit, die er thut.

Folgen etliche Beichten, so insgemein pflegen gebraucht zu werden:

Die gemeine Kirchen-Beichte.

O Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, ich armer elender sündiger Mensch, bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemahls erzürnet,

net, und deine Straffe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie sind mir aber alle hertzlich leid, und reuen mich sehr, und bitte dich durch deine grundlose Barmhertzigkeit, und durch das heilige unschuldige bittre Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEsu Christi, du wollest mir armen sündhafftigen Menschen gnädig und barmhertzig seyn. (Ich habe den guten ernstlichen Vorsatz, durch Beystand GOttes des H. Geistes, mein sündliches Leben zu bessern und frömmer zu werden.) Amen.

Des sel. Herrn Lutheri Beichte fürs Gesinde.

Würdiger lieber HErr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung sprechen um GOttes Willen.

Ich armer Sünder bekenne mich für GOtt aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht (Magd ꝛc.) bin. Aber ich diene leider untreulich meinem Herrn, denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mich geheissen haben, habe sie erzürnet und zu fluchen beweget, habe versäumet und Schaden lassen geschehen. Bin auch in Worten u. Wercken schandbar gewesen, habe mit meines gleichen gezürnet, wider meine Frau (Herrn) gemurret und geflucht ꝛc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Eine andere Beichte der Kinder.

Ehrwürdiger lieber HErr, ich bekenne GOtt und euch, daß ich ein armer Sünder bin. Denn ich habe seine heilige Gebote muthwillig übertreten, insonderheit bin ich wider das vierdte Gebot meinen lieben Eltern offtmahls mit Ungehorsam in Worten und Wercken zuwider gewesen. Das ist mir hertzlich leid. Ich bitte um Christi, meines einigen Erlösers willen, ihr wollet mir GOttes Gnade verkündigen, und mich von meinen Sünden tröstlich loßsprechen. Ich will mit der Hülffe GOttes mein Leben bessern und frömmer werden.

Eine Beichte insgemein zu gebrauchen.

Würdiger lieber Herr, ich trage nach der himmlischen Mahlzeit, nach dem H. Abendmahl, ein sehnliches Verlangen, dadurch meinen schwachen Glauben zu stärcken, und mein zaghafftes Gewissen zu trösten. Auf daß ich nun solches würdiglich und nützlich thun möge, so erkenne und bekenne ich mich für GOtt und für euch mit reuenden Hertzen, unzählich vieler Sünden, so ich wider alle heil. Gebote GOttes wissentlich und unwissentlich begangen habe, schuldig, welche mir hertzlich leid sind. Ich gläube aber vestiglich, daß mir GOtt dieselbige aus Gnaden, um seines Sohnes JEsu CHristi Leidens und Sterbens willen verzeihen und vergeben werde, durch Hülffe des H. Geistes will ich mich hinführo mit Besserung meines Lebens gehorsam und danckbar gegen GOtt, auch Christlich und willfährig gegen meinen Nächsten erzeige. Bitte euch derohalben an GOttes statt, ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten,

ten, trösten, von Sünden loßzehlen, und das heilige Nachtmahl mittheilen, im Nahmen GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des H. Geistes, der hochgelobten Drey-Einigkeit, Amen.

Eine andre:

Ich, armer Sünder bekenne für GOtt und euch an GOttes statt, daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin, und die Gebote GOttes mit Gedancken, Worten und Wercken vielfältiger Weise übertreten haben. Wolte nun GOtt mit mir nach seiner strengen Gerechtigkeit handeln, so müßte ich in meinen Sünden sterben, ewig verdammt und verlohren seyn. Solches alles aber ist mir von Hertzen leid, und reuet mich sehr. Darum bekenne ich meine Sünde, und nehme Zuflucht zu der grundlosen Barmhertzigkeit GOttes, und dem theuren Verdienste meines Erlösers und Sünden-Büssers, JEsu Christi, der gewissen Zuversicht lebende, GOtt werde, um seines Sohnes willen, mir alle meine Sünden aus Gnaden verzeihen und vergeben. Ich bitte euch, Ehrwürdiger Herr, ihr wollet mich an GOttes statt von allen meinen Sünden entbinden, worauf ich mit Hülffe des H. Geistes mein Leben zu bessern und frömmer zu werden mich gehorsamst verspreche.

Das Fünffte Haupt Stück vom

Sacrament des Altars

502. Warum heißt es das Sacrament des Altars?

Weil dasselbe vor alten Zeiten her in denen Kirchen-Häusern bey den Altären ordentlicher Weise ist abgehandelt und gebraucht worden.

503. Wie wird es sonst insgemein genennet?

Das heilige Abendmahl, weil es des Abends eingesetzet worden: ingleichen der Tisch des HErrn, weil bey demselben nach des Herrn Stifftung, heilige und herrliche Speiß und Tranck aufgetragen und genossen werden.

1. Cor. 11, 20. Wenn ihr nun zusammen kommet, so hält man nicht des HErrn Abendmahl.

1. Cor. 10, 21. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches und derer Teufel Tische.

504. Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken, von Christo selbst eingesetzt.

505. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus am 26, 26-28.) Marcus 14, 22. 24. (Lucas 22, 19. 20.) und St. Paulus. 1. Cor. 11, 23-25.

Unser HErr JEsus Christus: in der Nacht da er verrathen ward, nahm er das Brod dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket u. gab ihnen den, u. sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

506. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

JEsus Christus, der liebreiche, allweise, allmächtige, treue und wahrhafftige HErr und Heyland der gantzen Welt, daher es heißt, wie gemeldet, des HErrn Tisch, und des HErrn Abendmahl.

507. Wenn hat ers eingesetzt?

In der Nacht, da Er von seinem treulosen Jünger, dem Juda Ischarioth verrathen, und den Jüden überliefert wurde, das ist: (wie wir reden) am Abend des grünen Donnerstags, darauf er am folgenden Char-Freytage ans Creutz geschlagen, und getödet worden.

508. Warum hat ers erst kurtz vor seinem Leiden eingesetzt?

Weil es ein Gedächtniß seyn solte seines verdienstlichen Leidens und Sterbens, wie seine Worte klärlich bezeugen: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Ps. 111, 4. Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

509. Vor wen hat er es eingesetzt?

Nicht allein für seine Apostel, die es am selbigen Abend zu Jerusalem zum erstenmahl genossen, sondern auch vor alle und jede getauffte Christen, die zum würdigen Gebrauch sich bereiten können.

510. Wie werden diejenigen, so zum Tisch des HERRN würcklich gehen, gewöhnlich genennet?

Communicanten, das ist (aus der Lateinischen Sprache) solche Leute, die an einer Gemeinschafft ihren Antheil haben.

511. Worauf wird denn eigentlich mit diesem Nahmen gesehen?

Theils darauf, daß alle, die zum heiligen Abendmahl gehen, einerley Gaben geniessen, theils aber, und vornehmlich, weil sie also der Vereinigung mit Christo, u. denn der Gemeinschafft ihrer selbst untereinander versichert werden.

1 Cor. 10, 17. Ein Brod ists, so sind wir ein Leib, dieweil wir alle eines Brods theilhafftig sind.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

1. Cor. 12, 13. Wir sind durch einem Geist alle zu einem Leibe getaufft, wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen, und sind alle zu einem Geiste geträncket.

512. Was hat denn Christus zu essen und zu trincken eingesetzt?

Theils sichtbare, theils unsichtbare Dinge.

513. Welches sind die sichtbaren?

Brod und Wein, wie die Worte

te lauten: Er nahm das Brodt Er nahm den Kelch, worinnen nehmlich das Gewächs, des Weinstocks gewesen.

514. Welches sind die unsichtbaren?

Der wahre Leib und das wahre Blut unsers HErrn JEsu Christi, wie abermal der klare Buchstabe es andeutet: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, verstehe: in den Todt. Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

515. Welches ist der eigentliche Verstand dieser Worte Christi?

Dieser: was denen Comunicanten zu essen und zu trincken gegeben wird, ist nicht nur Brodt u. Wein so man mit Augen siehet, sondern in, mit und unter diesem Brodte wird empfangen der wahre Leib Christi: in, mit und unter diesem Weine wird empfangen das wahre Blut Christi, unsichtbarer Weise.

516. Wie sind denn das sichtbahre Brod u. Wein, und der unsichtbahre Leib und Blut beysammen?

Vermittelst einer Geheimnißvollen Vereinigung, da Krafft der Einsetzungs Worte Christi, im Gebrauch bey dem Brodt, der Leib Christi u. bey dem Wein das Blut Christi wahrhafftig zu gegen, und solcher Gestalt vereiniget sind, daß sie zugleich in einer unzertrennten Handlung dargereichet u. genossen werden. Und solches wird genennet die Sacramentliche Vereinigung 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? das Brodt das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

517. Wie ists denn möglich, das Christus uns kan seinen wahren Leib zu essen und sein wahres Blut zu trincken geben?

Das verstehen wir zwar nicht wir gläubens aber, als Christen weil unser HErr JEsus, der es ausdrücklich gesaget, ein allmächtiger und wahrhafftiger HErr ist, der es thun kan und will.

Eph. 3, 20. Er kan überschwenglich thun über alles, das wir bitten oder verstehen.

518. Wer reicht das h. Abendmahl?

Die beruffenen Lehrer und Prediger der wahren Kirche.

1. Cor. 4, 1. Dafür halte uns jederman, nehmlich für Christus Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß.

519. Worinnen bestehet der Kirchen-Diener Verrichtung.

In Consecriren oder Seegnen und im Austheilen.

520. Wie verrichten sie das Consecriren oder Seegnen?

Durch ein andächtiges Gebet des Vater Unsers, und durch Wiederholung der Einsetzungsworte Christi, Krafft welcher nicht allein das vorhandene Brodt und Wein vom gemeinen Gebrauche abgesondert wird, sondern auch dabey die Versicherung geschicht, daß dasjenige, welches der Heyland in diesem Sacrament versprochen,

 wahr-

wahrhafftig geleistet werden solle. 1.Cor. 10,16. Siehe 516. Frage.

521. Wie verrichten sie das Austheilen?

Sie geben denen Communicanten mit dem gesegneten Brodte den wahren Leib zu essen, und mit dem gesegneten Wein das wahre Blut Christi zu trincken; Alles nach denen Einsetzungs-Worten: Nehmet esset, das ist mein Leib; Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

522. Was ist denn der Communicanten Verrichtung?

Essen und trincken, was ihnen wird gegeben; Unter dem Brodt den Leib Christi, unter dem Wein das Blut Christi, wie die angeführten Worte lauten.

523 Was sollen sie bey solcher Geniessung thun?

An den HErrn Jesum gedencken, wie er vor sie seinen Leib und Blut in Tod dahin gegeben habe, nach seinem ausdrücklichen Befehl: solches thut zu meinem Gedächtniß. 1.Cor. 11,26. So oft ihr von diesem Brode esset, u. von diesem Kelche trincket, solt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

524. Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben u. Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

525. Wie zeigen solche Worte: Für euch, diesen Nutzen an?

Sie vergewissern einen jeden, der das H. Abendmahl empfähet, des Christi Leib und Blut auch für ihn sey dahin gegeben worden.

526. Wir haben ja schon Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit in der H. Tauffe empfangen?

Ja freylich; weil wir aber zum öfftern nach der Tauffe sündigen, und durch Busse uns zu GOtt nahen müssen, so versichert uns das heilige Abendmahl aufs neue der Gnade GOttes, durch welche wir zum ewigen Leben erhalten werden Joh. 6,54. Wer mein Fleisch isset u. trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

527. Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben u. vergossen, zur Vergebung der Sünden: welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken als das Hauptstück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, u. wie sie lauten, nehmlich Vergebung der Sünden.

528. Was heisset denn leiblich Essen und Trincken?

Mit dem Munde des Leibes essen und trincken.

529. Was meynen wir, wenn wir sagen; Essen und Trincken thuts freylich nicht?

Das meynen wir, daß durch bloß Essen und Trincken im Abendmahl der heilsame Nutz nicht erlanget werde.

530. Was thuts denn?

Auf GOttes Seiten seine Verheissung, worzu an Seiten des Communicanten erfordert wird der Glaube, daß Christi Leib und Blut für ihn, (den Communicanten) in Tod gegeben sey.

531. So bekommen denn nicht alle Comunicanten den erwehnten heilsamen Nutzen im heil. Abendmahl.

Nein: sondern nur diejenigen, so es würdig gebrauchen, sintemal die heil. Schrifft einen deutlichen Unterschied unter denen würdigen und unwürdigen Gästen machet.

532. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche Zucht aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben u. vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweiffelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Deñ das Wort: Für euch: fordert eitel gläubige Hertzen.

533. Was heisset fasten und leiblich sich bereiten?

Wenn man sich zuvorhero mässig und nüchtern hält, nochmahls in reiner und erbarer Kleidung mit demüthigen Geberden, bey dem Gebrauch erscheinet.

534. Wer sind denn nun die würdigen Gäste, die sich recht darzu bereiten?

Rechtschaffne bußfertige Hertzen die auf vorhergegangenes fleißiges Gebet, Erkänntniß und Bereuung der Sünden, GOttes Gnade um Christi willen demüthig suchen, auch der gnädigen Vergebung sich getrösten und gewiß gläuben, daß eben durch das h. Abendmahl ihnen dieselbe versiegelt werde. bey welchem Glauben ein ernster Vorsatz sein sündliches Leben hinführo zu bessern sich wird finden.

535 Wer sind die unwürdigen Gäste?

Die in Unbußfertigkeit zum H. Abendmahl koñen, ihre Sünd weder erkennen noch bereuen, vielweniger des Herrn Jesu u. seines Verdiensts im wahren Glauben sich getrösten noch ihr Leben bessern wollen.

536. Sind denn etwa die Schwachgläubigen unter solche unwürdige Gäste zu rechnen?

Nein, keinesweges. Deñ eben denselbigen zum Trost ist das h. Abendmahl eingesetzet, dadurch Christus sie will stärcken, u. ihnen ein Pfand seiner Liebe, Erlösung und Gnade darreichen. Denn weil sie seine verordnete Mittel gebrauchen, so will er auch dadurch kräfftig würcken.

537. Wie ists denn beschaffen mit den unwürdigen Gästen?

Sie empfahen zwar das h. Abendmahl, nicht aber zu ihrem Nutzen, sondern zu ihrer Verdammniß. 1. Cor. 11, 27. 29. Welcher unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brode, und trincke von diesem Kelche. Deñ welcher unwürdig

isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht damit, daß er nicht unterscheidet dem Leib des HErrn.

538. Soll denn auch das heil. Abendmahl denen Unwürdigen gereichet werden?

Nein, Wenn der Diener GOttes kan abnehmen aus gnugsamen Anzeigungen, daß ein Mensch es unwürdig empfahen werde, so kan er mit guten Gewissen einen solchen zum h. Abendmahl nicht zulassen.

Matth. 7, 6. Ihr solt das Heiligthum nicht denen Hunden geben, und eure Perlen solt ihr nicht vor die Säue werffen.

539 Ists genug wenn ein Mensch das heil. Abendmahl nur einmal empfähet, wie die heilige Tauffe?

Nein. Es soll zum öfftern geschehen; wiewohl man an keine gewisse Zeit gebunden. Der sel. Lutherus urtheilet in der Vorrede unsers kleinen Kinder Catechismi, daß derjenige nicht könne vor einen Christen gehalten werden, der nicht zum wenigsten dreymahl des Jahres desselbigen sich gebrauchet.

1 Cor. 11, 26. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelche trincket, solt ihr des HERRN Tod verkündigen biß daß er kömmt.

540. Wie sollen denn diejenigen, so zum heil. Abendmahl gehen, sich verhalten?

Sie sollen vor dem Gebrauch durch wahre Busse sich bereiten, bey und im Gebrauch demüthig, andächtig und gläubig sich erweisen; nach dem Gebrauch, über die neu versicherte Gnade GOttes sich erfreuen, GOtt davor hertzlich dancken, und ihren guten Vorsatz durch einen heiligen Wandel zu Werck richten.

Ps. 116, 12, 14 Wie soll ich dem HERRN vergelten alle seine Wohlthat, die er mir *thut*? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Nahme predigen, ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen für alle seinem Volck.

Ps. 50, 14. Opffere GOTT Danck, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

v. 23. Wer Dank opffert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heyl GOttes

541. Was hat denn der würdige Communicante vor Trost aus der Geniessung des heil. Abendmahls zu nehmen?

Es wird sein Glaube kräfftig, als durch ein theuer Pfand gestärcket, daß er der Sünden Vergebung erlanget, und mit Christo seinem Heylande vereiniget lebe, auch von ihm Schutz u. Rettung in Noth und Tod, ja endlich das ewige selige Leben gewißlich zu gewarten habe.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

v. 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

E N D E.

Anweisung.

Für die Lehrmeister in öffentlichen und Privat-Schulen, was für Sprüche sie sollen ihre Untergebene auswendig lernen lassen, denn oben in der Instruction Meldung und Befehl geschehen.

Am 1 Sonntage des Advents.

Frage.		Blat.
187	1 Timoth. I, v. 15	69
218	2 Corinth. VIII, 9	78
199	Psalm II, 6 CX, 2	73
205	1 Cor. VIII, 6	75
68	Röm. XIII, 13 14 aus der Epistel	35
294	Ephes. I, 7	102
310	Zachar. IX, 11	102
345	Psalm LXVIII, 29	115

Am 2 Sonntage des Advents.

255	Luc XXI, 34 35 36 aus dem Evangelio	90
254	Apost. Gesch. I, 11 c. X, 42 c. XVII. 31	89
352	2 Petr. III, 11 12 13	117
354	1 Petr. IV, 12 13	117
311	2 Tim. I, 12	109
3	Röm. XV, 4 aus der Epistel	21

Am 3 Sonntage des Advents.

217	Matth. XI, 6 aus dem Evangelio 1 Cor. I, 23	78
208	Joh. I, 29	176
413	Syrach II, 1 - 6	131
518	1 Cor. IV, 1 aus der Epistel	161
111	1 Cor. IV, 4	45
494	2 Cor. V, 20	154
482	Marc. I, 15 Apost. Gesch. XX, 21	149

Am 4 Sonntage des Advents.

Frage.		Blat.
486	Matth. III, 8 Jes. I, 16 17	150
	Cap. LV, 7	151
490	Offenb. II, 5	153
437	1 Petr. III, 21 Ephes. V, 25	136
443	Galat. III, 27 Zachar. XIII, 1 Apost. Gesch. II, 38 c. XXII. 16	138
478	Jacob. V, 16	148
441	Luc. III, 2, 3	137

Am 1 Weynacht-Feyertage.

223	Luc. II, 11 aus dem Evangelio	89
185	Luc. II, 13, 14, 20	69
223	Jes. IX, 6	80
212	Gal. IV, 4, 5	77
221	1 Tim. III, 16	79
347	Tit. II, 11, 12 13 aus der Epistel	115 f.
113	Tit. II, 14	46

Am 2 Weynacht Feyertage

272	Matth. XXIII, 37 38 aus dem Evangelio	95
200	Psalm II, 11 12	74
192	Ps. CV, 15 Zachar. II, 8	71
205	1 Cor. VIII, 6	75

Am 3 Weynacht-Feyertage.

150]		[58
173]	Hebr. I, 3, 5. aus der	[65
202]	Epistel	[74

Frage. Blat.
183 Röm. IX, 5 1 Joh. V. 20 68
182 Hebr. XIII, 8 Joh. I, 18 68
203 Joh. 12, 75
318 1 Joh. III, 1 2 112
188 Joh. XXI, 15 70
Am Sonntage nach dem Christ-Tage
185 1 Joh. IV, 9 68
192 Offenb. I, 6 71
140 Galat. IV, 6 aus der Epistel 56
169 2 Cor. IV, 16 64
130 2 Tim. II, 19 22 53
129 Ps XXXVII, 28 52
375 Ps. XIX, 9 Ps. CXIX, 105 69
Am Neuen Jahr-Tage.
187 Matth I, 21 69
177 Syrach L, 24 66
487 Jerem. IV, 3 4 c. XXXV, 15 151
36 Coloss. II, 11 21 84
401 Col. III, 9 10 129
434 Röm. IV, 11 136
356 1 B. Mos. XVII, 7 140
458 Gal. III, 24 aus der Epistel 46
458 Gal. III, 26 141
15 Röm. VIII, 3 4 47
233 Klagl. Jer. III, 22 23 31 32 33 54
435 Hebr. X, 1 Col. II. 16 17 Gal. V, 2, 1 Joh. V. 6 136
Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.
460 Tit. III, 4 5 aus der Epistel 141
443 Marc. X, 14 137
451 Gal. III, 26 27 29 139

Fr. Bl.
127 Ps XXIII, 4 52
265 1 Cor. VI, 11 93
359 Luc. IX, 23 118
367 Röm. VIII, 28 121
131 Ps. LVIII, 11 12 53
Am grossen Neuen Jahr oder Fest der Erscheinung Christi.
190 Ps. LXXII, 11 70
191 1 Petr. II, 5 71
272 ; ; ; v. 9 10 95
375 Ephes V, 8 2 Corinth IV, 3 4 96
276 Colos. I. 12 96
277 Röm. XV, 16 97
289 Ephes. II, 12 100
283 ; ; v. 19 20 21 22 98
206 Malach. I, 6 Psalm II, 12 75
Am 1 Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Lection aus der Hauß-Tafel für Eltern und Kinder 17
467 Röm. XII, 1 2 aus der Epistel. 143
190 Colos. II, 3 70
54 Malach. I, 6 Syrach III, 9 Tob. IV, 3 4 32
55 Sprüchw. XXIII, 22 Ephes VI, 1 5 33
56 Syr. III, 14, 15, 16 1 Tim. V, 4 33
51 Sprüchw. XXX, 17 32
52 5 B. Mos XXVII, 16 Sprüchw XX, 20 32
Am 2 Sonntage nach der Erscheinung Christi.
Lection aus der Hauß-Tafel für die Ehe-Männer und Ehe-Weiber 16

411

Fr. Bl.

431 Röm. XII, 12, aus der Epistel, 135
166 1 B Mos. I, 27 28 63
68 Matth. V, 27.28. Hebr. XIII, 4, 35
70 Syr. XXIII, 4 5 6 36
124 = = = v. 25=29 51
71 Ephes. IV, 29.30. c. V, 3 45 36
72 1 Thess. IV, 3 4 5 36
467 2 Cor. VII, 1 143
475 Judä v. 23 147

Am 3 Sonntage nach der Erscheinung Christi

Lection aus der Hauß=Tafel für Herren und Frauen, wie auch Knechte und Mägde, 17
146 Hebr. II, 4 57
147 Hebr. XI, 1 58
277 Apost. Gesch. XV, 9 97
313 Jacob V, 16 109
317 Marc. XI, 24 110

Am 4 Sonntage nach der Erscheinung Christi.

127 Jes. XLIII, 2 52
314 Psalm XCI, 14 15 16, 109
282 Jes. XLI, 10 98
413 Job V, 19, cap XXXVI, 15. 17. Syr. II, 1=6 131
517 Ephes. III, 20 161
495 Matth. III, 7 8 154
474 1 Timoth. I, 18 19 146
123 2 B. Mos. XV, 6 7 50

Am 5 Sonntage nach der Erscheinung Christi

34 Coloss. III, 16, aus der Epistel, Ephes. V, 20 28
548 Ephes. II, 2, 1 Joh. III, 8, 116
353 Jacob X, 19 20 117

Fr. Bl.

114 Matth. V, 16 46
198 Jerem. I, 19 73
149 1 Petr. I, 9 58

Am 6 Sonntage nach der Erscheinung Christi.

197 5 B Mos XVIII, 15 73
196 = = = v. 18 19 92
197 Matth XVII, 5, aus dem Evangelio, 73
198 Joh. V, 24 73
282 Philip. I, 6 98
468 Philip. III, 12=15 144
462 2 Corinth. V, 17 142
166 B Weish. II, 23 63
167 1 B Mos. V, 3, 2 Cor. III, 18 1 Cor. XV, 49, Ps. XVII, 15, 63

Am Sonntage Septuagesimä.

271 2 Timoth. I, 9 94
278 1 Thess. II, 13, Ephes. II, 10, Tit. II, 14 97
277 1 Petr, I, 15 16 97
114 2 Petr, I, 10 11 47
280 1 Petr V, 10 11 98
472 Röm. XI, 29 146
79 5 B Mos. XXIV, 14, Jac. V, 4 38

Am Sonntage Sexagesimä.

41 Luc. X, 16 Predig. IV, 17, 29
43 Ps. CXIX, 72, Jer. XV, 16. 1 Thess II. 13 30
401 2 Cor. XII, 9, aus der Epistel 129
438 1 Petr. I, 23 136
443 Röm. X, 14 17 137
340 Joh. XVII, 17 114
175 Ps. XIX, 9, Ps. CXIX, 105, 96

Fr. Bl.

1 1 Petr. II, 2, 1 Cor. III, 2, Ebr. V, 12 20

Am Sonntage Esto mihi.

226 Jes. LIII, 4 5 6, Ps. XL, 13, 81
210 1 Joh. I, 7 76
231 Coloss. II, 13 14 83
227 Luc. XXIII, 31, Offenb. Joh V, 9 81 82
228 Daniel IX, 24 82
230 Gal. VI 14 82
209 / 449 Gal. II, 20 76 / 138
19 Ps. LV, 17 18 111

Am Sonntage Invocavit.

12 Matth. IV, 10, aus dem Evangelio, 22
401 1 Cor. X, 13 129
404 Matth. XXVI, 41 129
Ephes. VI, 10-17 129 130
125 2 Petr. II, 9 51
405 Röm. XVI, 20 130
362 Luc. XXII, 31 32 119
12 3 B. Mos. XXVI, 1, 2 B. Mos, XX, 4 5 22
398 Offenb. XII, 12 128
396 Jacob I, 13 14 15 128

Am Sonntage Reminiscere.

133 Jerem XXXI, 20 54
429 1 Joh V, 14 15 134
496 Ebr. IV, 15 16 72
317 Marc. XI, 24 Joh. XV, 7 110
367 2 Thess. III, 3 121
340 Jes. XII, 1 114
111 1 Thess. IV, 12, aus der Epistel, 46
79 " " " v. 6 37
123 1 Petr. I, 5 50
427 Jac. I, 5 6, 7 134

Am Sonntage Oculi.

164 1 Joh. IV, 4 Cap. III, 8 62
259 Col I, 12 13 91
354 " " " v. 13 14 117
163 Jacob. IV, 17 62
353 Luc XI, 23, aus dem Evangelio, 117
163 " " v. 24 25 26 62
475 Ephes. V, 1 aus der Epistel, 146
353 Luc XXII, 32 117
458 Röm. I, 16 141
86 Sprüchw. XXXI, 8, Syrach VI, 5, 40
404 Syr. XXI, 2 3 4 129

Am Sonntage Lätare.

174 Apost. Gesch. XIV, 17 65
379 1 Timoth. VI, 17 18 19, 123
176 Ps, CXXXVI, 1 66
35 Ephes. V, 20 28
178 Ebr. XIII, 5 67
396 Joh. VI, 5 6 aus dem Evangelio, 128
17 Ps LXXIII, 28 24

Am Sonntage Judica.

211 1 Petr. I, 18 19 76
198 Joh V, 24 73
210 Ebr II, 14 15 76
193 Ebr. VII, 24-27 71
205 Apost Gesch. XX, 28 75
283 1 Cor. III, 11 99
85 Ps L, 19 20, Jacob IV, 11 40
Sprüchw. XX, 19 Cap. XI, 13 39 40

Am Sonntage Palmarum

215 Philp. II, sq. aus der Epistel, 77

216

Fr.		Bl.
216	Ebr. XII, 4	78
186	Ebr. IX, 12, Ap Gesch. XX, 28,	96
193	Ebr. IX, 26 27 28,	71 72
213	Röm. V, 19	77
226	Ps. XL, 13 1 Timoth VI, 13,	81
229	Galat. III, 13 14	82
260	1 Thess. I, 10, Ebr. II, 14 15,	91
184	Psalm XLIX, 8 9	68
	Am Grünen Donnerstage.	
516	1 Corinth, X, 16	161
511	" " " 17	160
503	" " " 21	159
478	1 Cor. XI, 28, aus der Epistel,	148
190	Joh. VI, 51	70
526	" " " 54	162
541	" " " 54. 56	164
511	" " " 56, 1 Cor. XII, 13	160
508	Psalm CXI, 4	160
538	Matth. VII, 6	164
217	Joh. XIII, 14 15 aus dem Evangelio,	78
	Am Char-Freytage.	
215	Philipp. II, 6 sq.	77
226	Jes. LIII, 4 5 6. Psalm XL, 13,	81
	1 Petr. II, 24, 1 Tim. VI, 13,	81
227	2 Cor. V, 15, Offenb. Joh. V, 9,	81 82
229	Matth. XXVII, 46, Gal. III, 13 14	82
216	Ebr. XII, 2	52
231	1 Petr. II, 24, Col. II, 13 14 Joh. III, 14 15	83
232	Joh. XIX, 30 c. X, 18	83
	1 Corinth. XV, 3	83

Fr.		Bl.
234	Röm. VII, 34, 2 Tim I, 10,	83
	Am ersten Oster-Tage.	
234	2 Timoth. I, 10	83
247	Joh. XIV, 19, Job XIX, 25 26 27, 1 Cor. XV, 17, Röm. IV, 25	87
243	Hos. XIII, 14	86
242	1 Petr. III, 18 19 20	85
267	Röm. VIII, 11	93
258	2 Tim. II, 11 12	91
	Am andern Oster-Tage.	
245	Matth. XII, 40, Joh. II, 19 1 Cor. XV, 4	86
238	Luc. XXIV, 26, aus dem Evangelio,	84
	Ebr, II, 9	84
240	Röm. VIII. 17	89
494	Luc. XXIV, 47	154
227	2 Cor. V, 15	81
460	Ephes. II, 4 5 6	141
	Am dritten Oster-Tage.	
244	Col. II, 15	86
233	Röm. VI, 10 11	83
310	1 Cor. XV, 54 55 57	108
245	Phil. III, 21, 2 Cor. IV, 14	86 87
246	Röm. VI, 4, Ephes. V, 14, Offenb. XX, 6	87
289	Matth. XVIII, 20	100
	Auf Quasimodogeniti.	
245	1 Petr. I, 3 4	86
491	Joh. XX, 21 22 23 aus dem Evangelio.	153
182	Joh. XX, 28	68
294	Ap Gesch. X, 43	102
452	Hebr XI, 6	139
362	1 Joh. V, 4, aus der Epistel,	119
435	" " " 6	136

Fr. Bl.

434 1 Joh. V, 8 136
347 Röm. VI, 12 13 115
492 Matth. XVI, 19 153
493 Matth. XVIII, 18 154
460 Ephes. II, 4 5 6 141

Auf Misericordias Domini.

125 Joh. X, 14, aus dem Evangelio, 51
232 Joh. X, 18 83
284 = = = v. 27 28 99
217 1 Petr. II, 21 23 78
226 = = = 24 81
164 Hebr. II, 14 62
194 Ephes. V, 2 72
287 = = = 25 26 27 99
475 1 Joh. II, 6 147

Auf Jubilate.

431 Jes. LIV, 7 8 10 135
487 Matth. XVI, 24]
= = = = XI, 29]115
359 Luc. IX, 23 118
413 Hebr. XII, 5 6 7 8]
314 2 Timoth. IV, 18]131
431 Klagl. Jer. III, 26, 31, 32, 33, 135
421 Apost. Gesch. XIV, 22 133
422 Offenb. XXI, 4 133
307 2 Tim. II, 19. B. Weish. III, 9 107

Auf Cantate.

267 Ps. CXLIII, 10 93
117 Ps. CXXXIX, 7, 8, 9, 10, 48
266 Jes. LXIII, 10, Ephes. IV, 30 93
314 Jac. I, 17 aus der Epistel, 109
461 = = 18 142
267 Joh. XIV, 16 93
16 Tob. IV, 6, 1 Buch Mose XVII, 1 24
462 Röm. VIII, 14 142

Fr. Bl.

Auf Rogate.

313 Joh. XVI, 23 aus dem Evangelio, 109
32 Ps. L, 15, Ps. CXLV, 18 19 27
313 Ps. XXVII, 8, Matth. VII, 7, 8, 109
314 Ps. LXV, 3 109
33 1 Timoth. II, 1, Ephes. VI, 18 28
118 Joh. IV, 23 24 49
427 2 Cor. I, 20. Jacob I, 5. 6. 7 134
429 1 Joh V, 14 15 134
327 Matth. VI, 6 112
41 Jacob I, 22 sq. 30
318 Jacob IV, 3 110
431 Luc. XVIII, 7 8 135

Am Tage der Himmelfahrt Christi

248 Apost Gesch. I, 9, Ephes. IV, 8 10 87
Joh XII, 26, Joh. XIV, 2. 3. Joh. XVII, 24 88
249 Phil. III, 20, Col. III, 1, 2,]
Matth. VI, 21, Hohel]88
Sal I, 4]
250 Ps. LXVIII, 19 Joh. XVI, 3 4 88
251 Ps. CX, 1, 1 Cor. XV, 25]
Ephes. I, 20 = 23]88
Offenb. III, 21 89
140 Ps. CX, 5 6 8
306 Marc. XVI, 16, aus dem Evangelio, 107
194 Hebr. IV, 4 72
239 Apost. Gesch. II, 36, Psalm XLV, 12 Jes. II, 22 85
190 Matth. XXVIII, 20, Psalm XCVII, 7, Hebr. I, 6 70
326 Psalm CIII, 19 112

Fr.		Bl
199	Ps. VIII, 7, 8, 9, Ephes. I, 12,	73 74
344	1 Chron XXX, 11 12	115
	Auf Exaudi.	
264	Joh. XV, 26, aus dem Evangelio,	92
267	= = = XVI, 13	93
86	1 Petr. IV, 8	40
354	= = = 12 13	117
303	Matth. V. 10 11 12	106
273	Phil. I, 6	95
399	Joh. XV, 18 19	128
413	Hiob XXXVI, 15, 16, Psalm XXXVII, 39 40	131
455	Matth. X, 22	140
122	= = = 28	50
	Am 1 Pfingst-Feyertage.	
266	Ps. LI, 12 13 14	93
264	Galat. IV, 6	92
475	1 Cor. III, 16, 17, Röm. VIII, 14	147
267	Luc XI, 13	93
269	1 Cor. XII, 3	94
339	3 B. Mos. XIX, 2 1 Petr. III, 15	114
335	2 Cor. III, 5, Phil. II, 13	113
	Am 2 Pfingst-Feyertage.	
6	Joh. III, 16. aus dem Evangelio,	21
359	Joh. VI, 40	118
324	Röm. VIII, 15 16 17	111
267	= = = v. 26	93
302	Apost. Gesch. XIII, 46 Joh. III, 18 36	105
362	Ezech. XXXVI. 26, 27.	119
	1 Thess. V, 23	120
149	Apost. Gesch. X, 43 aus der Epistel,	58
334	Jes. VIII, 13 14 Matth. V, 16,	113

Frage.		Blat
497	Apost. Gesch. XIII, 38	155
	Am 3 Pfingst-Feyertage.	
189	Joh. X, 11 28,	70
476	Ephes. I, 13 14	147
293	Hebr. XII, 22 23	102
286	Röm. XII, 4, 5, 1 Cor. XII, 12 13	99
302	Luc. XIII, 24	105
291	Joh. XVII, 11, 20, 21	101
274	Epes I, 17. 18. 2 Cor. IV, 6.	95
292	2 Cor. VI, 14-18	101
	Am Feste Trinitatis.	
117	Joh. IV, 24	48
137	5 B. Mos. VI, 4 5	55
139	1 Joh. V, 7	56
12	Jes. XLII, 8, 1 Cor. VIII, 5, 6	22
143	Jes. VI, 3	57
177	Röm. XI, 35	67
175	= = = 35	66
171	= = = 36	65
461	Joh. III, 3, 5, 7, aus dem Evangelio,	142
231	= - 14 15	83
17	Matth. XIX, 17	24
455	1 Petr. I, 3 4 5	140
437	1 Petr. III, 21	136
14	Ps. CXV, 3-8 Jer. X, 3, 4, 5,	23
	Am 1 Sonntage nach Trinitatis.	
45	1 Joh. IV, 20 21 aus der Epistel,	31
	1 Joh. III, 18	31
65	Jes. LXIII, 7 Hebr. XIII, 16 Jacob II, 15 16	34 35
416	Luc. XVI, 22 aus dem Evangelio,	132
308	= = = 23 24	108
303	= = = 25	106
300	Luc. XXIII, 44. Offenb. Joh. XIV, 13	104

Fr. Bl.
90 1 Timoth. VI, 9 10 41
120 1 Cor. VII, 31, Hebr. XIII, 14, 49
448 1 Cor. VI, 11 138
308 2 Theß. I, 8 9 108
309 Matth. VII, 13 108
361 1 Joh. II, 15 16 17 119
14 Psalm LXII, 11 12 23
Am 2 Sonntage nach Trinitatis.
273 Offenb. XIX, 9 95
344 Röm. XIV, 17 18 115
277 1 Theß. IV, 7 97
191 1 Petr. II, 5 9 71
345 Psalm LXVIII, 29 Röm. VIII, 30 115
273 1 Petr. V, 10 95
486 Jes. I, 16 17 Ezech. XVIII. 21, 150 151
Am 2 Sonntage nach Trinitatis.
359 Ezech. XXXIII, 11 118
488 Syr. XVIII. 22 152
117 2 B. Mos. XXXIV, 6 7, 48
384 Mich. VII, 18 19 125
295 Psalm CXXX, 4 103
XXXII, 6 103
296 Jes. XXXVIII, 17 103
122 1 Petr. V, 5 6, aus der Epistel, 50
280 : : : 10, aus dem Evangelio, 61
Am 4 Sonntage nach Trinitatis.
392 Luc. VI, 37, aus dem Evangelio, 127
487 Phil. IV, 8 151
80 2 B. Mos. XXIII, 4 5 Matth. V, 42, Psalm CXII, 5, 38
385 3 B. Mos. XIX, 17, Jacob

Fr. Bl.
V, 19 20 125
421 Röm. VIII. 22 23 aus der Epistel, 133
Am 5 Sonntage nach Trinitatis.
376 Psalm CXXVII, 2 122
Mal. III. 10 11 Hos. II, 89
Ps. XXXVII, 25 123
371 Sprüchw. XXX, 7 8 9 121
379 Syr. VIII, 16 Ps. CXXVIII, 1 2 124
372 2 Theß. III, 10 11 12 121
443 Röm. X, 14 17 137
Am 6 Sonntage nach Trinitatis.
63 Matth. V, 21 22, aus dem Evangelio, 34
387 : : : 23 : 26 126
62 1 Buch Mose IX, 6 34
466 Röm. VI, 6, aus der Epistel Coloß. III, 5 6 143
63 1 Joh. III, 15, Jac. V, 9 34
95 Röm. VII, 7. 18 19 22 23 40
89 Matth XV, 19 40
26 3 B. Mos. XIX, 12, Matth. V, 34 : 37, Syr. XXIII. 9 : 14 26
Am 7 Sonntage nach Trinitatis.
376 Psalm CXLV, 15 16. Jer. V, 24 122
Psalm CXXXII, 15 123
380 Psalm XXXIII 18 19. Hebr. XIII, 5 124
371 1 Timoth. VI, 6 7 8 121
375 Matth. V, 45 122
376 3 B Mos. XXVI, 26 122
178 Marc. VIII, 17 : 21 67
Am 8 Sonntage nach Trinitatis.
289 Matth. VII, 15 16, aus dem Evangelio, 1 Joh. IV. 1 2 3 100

Fr. Bl.
28 Matth, VII, 21 aus dem Evangelio 27
2222 Cor. X, 5 50
28 Jerm XXIII, 31 32 26
Matth. XV, 8 Ps. L, 16 17
27
309 Matth VII, 13, c. X, 28 108
171 Matth. X, 16 65
205 2 Petr, II, 1 75
362 Röm. VIII, 12 13 14 119
476 : : : : 17
Am 9 Sonntage nach Trinitatis
77 1 Timoth VI, 6-10 37
401 1 Corinth. X, 13 aus der Epistel,
1 B. Mos. XX, 6 129
46 Matth. VII, 12 31
76 1 Corinth. VI, 10 37
78 Jerem IX, 5 37
79 Jes. V, 8 9 1 Thess. IV, 6, 37
379 Psalm LXXIII, 12 123
90 Mich. II, 1 2 41
Am 10 Sonntage nach Trinitatis
108 5 B. Mos. XXVII, 15
Jer. II, 19 44
130 Ps. VII, 12 13 14 53
413 Jer. XXX, 14 15 131
327 Mal. I, 6 112
134 Jos. XXIII, 14 15 16
2 Kön. XI, 10 54
109 Ezech. XVIII, 20 Hiob V, 4
44
203 Jes. I, 2 3 4 75
401 1 Corinth. X, 13 129
353 Jacob. V, 19 20 117
107 Luc. XII, 47 Joh. VIII, 34
44
Am 11 Sonntage nach Trinitatis
480 Joel. II, 12 13 Jes. LXVI
2 Ps. LI, 19 148

Fr. Bl.
Luc. XVIII, 13 aus dem Evangelio 149
489 Ps. XXXII, 3 4 5 Psalm XIX, 13 Sprüchw. XXVIII, 13, 1 Joh. I, 8 9 152
127 Ps. XXXIV, 19 52
114 Galat. II, 16 Ephes. II, 8 9
Röm. III, 21-25 47
111 Jacob. II, 10 46
124 1 Samuel XVI, 7 Ps. VII, 10 Hebr. IV, 13 51
393 Röm. V, 20 127
327 Malach II, 10 112
17 Jerem. IX, 23 24 24
315 Jes. I, 15, 16 Joh. IX, 31
110
479 2 Samuel XII, 13 148
336 Röm. II, 23, 24 113
Am 12 Sonntage nach Trinitatis
177 Ps. XXXVII, 5. Ps. LV, 23
Ps. XXXIX, 10, 66
171 Ps. CIV, 24 Offenb. IV, 11
65
498 Hos. XIV, 3 Ps. CIII, 1-4
155
Joh. V, 14 2 Petr. II, 19-22
156
339 Ps. CXV, 1 1 Cor. X, 31
114
175 1 B. Mos. XXXII, 10 66
Am 13. Sonntage nach Trinitatis
147 Joh. XVII, 3 57
3 2 Tim. III, 16 Röm. XV, 4
20 21
4 Joh. I, 17 21
5 5 B. Mos. XII, 32 21
9 : : IV, 13 22
17 1 Joh. V, 3 24
31 Pred. Sal. XII, 13 1 Tim. I, 5
27
44

Fr.		Bl.
44	Matth. V, 44-48	30
114	Gal III, 21 aus der Epistel,	47
	Lection aus der Hauß-Tafel für die Gemeine	17
	Am 14 Sonntage nach Trinitatis.	
32	Jes XXVI, 16	27
175	Ps. CXLIV, 3	66
35	Ps L, 14	28
39	Ps. XCII, 1 2 3	29
432	Jer. X, 6 7, 5 B. Mos. XXXIII, 3 4	136
34	Psalm CXLVI, 2	28
176	5 B Mos XXXII, 6	66
99	Galat. V, 16 7	42
68	- - - - 19 20 21	35
92	- - - - 24	41
95	1 B Mos. VIII, 21 Röm. VII, 7 18-23	42
198	Hebr. XII, 1	42
	Am 15 Sonntage nach Trinitatis.	
14	aus dem Evangelio Matth. VI, 24	23
328	- - - 32	23
373	- - - 33 34	122
92	Ps. XXXVII, 4	41
110	- - - 34	45
177	1 Petr. V. 7	66
153	Hebr. XIII, 5 6 Jes. LXIII, 16	59
324	Jes. LXIVI, 8	111
325	Malach. II, 10 Ephes. IV, 6	111 112
110	Ps CXII, 1 2 3	45
326	Matth. XXIII, 9	112
375	Matth. X, 45	122
118	aus der Epistel, Gal. V, 25	49
454	- - - VI, 7	140
174	Ps. CIVi, 14 15	65
	Am 16 Sonntage nach Trinitatis.	
106	Röm. V, 12	43
108	Röm. VI, 23	44
205	Röm. XIV, 7 8 9.	75
449	Joh. XI, 25 26, 1 Cor. XV, 56,	139 138
135	Ps. XXXI, 6	55
421	Ps. LXVIII, 20 21	133
34	Hob I, 21	28
107	Röm. VI, 12 13	44
237	Jes. LVII, 2 XXVI, 20 Ezech. XXXVII, 12	84
362	Ephes III, 14-17	119
	Lection aus der Hauß Tafel für die Wittwen.	17
137	Röm. XV, 5 6	55
126	2 Cor. V, 8	51
	Am 17 Sonntage nach Trinitatis.	
39	2 B Mos. XXXI, 14 Hebr. X, 24 25	29
41	Ps. XXVI, 6 7 8	30
114	aus der Epistel Ephes IV,	147
291	- - - - 3 6	101
217	Matth. XI, 29	78
43	Syr. IV, 35	30
90	Jerem. V, 26 Sprschw. XXI, 10	41
41	Hos IV, 6	29
336	Röm. II. 23 24	113
99	Röm. VIII, 1	43
	Am 18 Sonntage nach Trinitatis.	
9	Matth. XXII. 37-40	22
213	Röm. XIII, 10 Ephes. V, 2	77
112	Röm. IV, 15 c. VII, 7 Gal. III, 24 Ps. CXIX, 9	46
201	Ps. CX, 1 2	74
214	Matth V, 17 19	77
191	2 Timoth. II, 19	71
483	Röm. III, 20 c. VII, 7 14 c. IV, 15	149

Fr.		Bl.
307	Ps. XXXII, 8	120
17	Phil. I, 29	24
	Am 19 Sonntage nach Trinitatis	
497	Matth. IX, 2 aus dem Evangelio,	155
485	Mich. VII, 18 19	150
109	Ps. L, 1, 7	43
260	Ps. CXXX, 7 8	91
193	1 Joh. II, 1 2	72
396	1 B. Mos. IV, 7. Röm. VII, 24	120
98	Ephes. IV, 22 23 24 aus der Epistel,	42
166	Col. III, 10	63
465	1 B Mos. VIII, 21 Matth. XV, 19 20	142 143
	Am 20 Sonntage nach Trinitatis	
68	Ephes. V, 18 aus der Epistel	36
35	" " " 20 Col. III. 16	28
472	Hos. II, 19.20. 2 Tim. II, 13	145 146
306	Ephes. I, 3 4. 2 Thess. II, 13	107
272	Matth. XXII, 7 aus dem Evangelio,	94
279	Offenb. XXI, 27 1 Cor. XV, 50. Jes XXVI, 2	97
304	2 Thess. II, 13 14	106
345	Joh. XVII 24 Röm. VIII, 30	115
	Am 21 Sonntage nach Trinitatis	
452	Hebr. XI, 6	139
148	Röm. X, 17 Luc. XVII, 5 1 Timoth. I, 18 19	58
270	Coloss. II, 12	94
149	Joh. XX, 31 1 Petr. I, 9	58
280	1 Petr. I, 5	97
306	2 Cor. XIII, 5	107
404	Ephes. VI, 20 13 aus der Epistel	129
111	Phil. III, 13	46
	Am 22 Sontage nach Trinitatis.	
386	Ps. XXXII, 5 6. 1 Joh. I, 8 9	125
65	Ephes. IV, 12 Col. III, 12 13	35
383	Matth. XVIII, 23-27 aus dem Evangelio,	124
388	" " 32-35 Marc. XI, 25 26	126
392	Röm. II, 4 5 Luc. VI, 36.	127
466	1 B. Mos. IV, 7	143
363	Phil. I, 6 aus der Epistel	120
	Am 23 Sonntage nach Trinitatis	
	Lectionen aus der Hauß-Tafel von weltlicher Obrigkeit und Unterthanen.	16
387	Psalm, I, 1.	151
51	2 B Mos. XXII, 28	32
117	Ps. CXXXIX, 1 2 3 4	48
350	aus der Epistel Phil. III, 18 19	116
123	" " " 21	50
188	Joh. XVII, 3	69
84	5 B. Mos. I, 16 17. 2 B. Mos. XXIII, 6 7 8 2 Chron. XIV, 6 7 Sprüchw. XVII, 15 c. XIX, 5	39
	Am 24 Sonntage nach Trinitatis	
21	Psalm XCI, 14 15 16 2 Corinth. I, 5 Offenb. XXI, 4	133
316	Ps. X, 17, XXXVIII, 10	114

Fr. Bl.
44 2 Timoth. IV, 18 131
450 Colos, I, 12 13 14 aus der Epistel, 139
431 Luc. XVIII, 7 8 135
432 Jer. X, 6 7 135
433 Joh. III, 33 135
172 Röm. IV, 17 65

Am 25 Sonntage nach Trinitatis

415 1. Theß. IV, 13 14 aus der Epistel, 132
256 : : 17 18 90
300 Joh. VI, 40 104
260 1 Theß. I, 10 91
202 Offenb. II, 10 106
303 Matth. V, 10 : 12 106
304 Eph. I, 3 4. 2 Theß. II, 13 14 106
307 2 Timoth. II, 19 B. Weish. III, 9, 107
161 Matth. XXII, 30 61
110 Röm. II, 6 7 45
153 1, Petr. I, 4 5 . 59

Am 26 Soñtage nach Trinitatis.

305 Dan. XII, 2 Joh. V, 28 29 Matth. XXV, 46 aus dem Evangelio, 107
234 Ap. Gesch. I, 11 c. X, 42 c. XVII, 31 Matth. XXV, 31 89
297 1 Cor. XV, 43 44 103
299 : : : 53 104
207 Joh. XII, 26 Matth. XXV, 21 22 76
256 B. Weish. V, 1 90
121 : : : 16 50
198 2 Maccab. VII, 14 Offenb. XX, 6 104

Fr. Bl.
303 Röm. VIII, 18 106
390 Dan. VII, 18 2 Timoth. II, 11 12 100 101

Am 27 Sonntage nach Trinitatis

301 1 Cor. II, 9 105
308 2 Theß. I, 8 9 108
311 2 Timoth. I, 12 109
204 1 Joh. III, 1 2 75
176 Jes. LX, 19 20 Offenb. XXII, 5 96
260 Jes. XXXV, 10 92
161 Matth. XXII, 30 61
255 Offenb. XXII, 20 90
302 1 Cor. VI, 9 10 Eph. V, 5 105
309 5 B. Mos. XXXII, 22 108

Auf die noch übrigen Feste.

Am Tage Mariä Reinigung.

415 Luc. II, 29 : 32 aus dem Evangelio, 132
110 1 Tim. IV, 8 45
418 Phil. I, 23 132
265 1 Cor. VI, 11 93
276 Joh. VIII, 12 96
416 Joh. V, 24 132
214 Matth. V, 17 19 77
275 Joh. XII, 35 36 Ephes. V, 9 14 96
284 2 Timoth. II, 19 97

Am Tage Mariä Verkündigung.

223 Jes. VII, 14 80
221 Luc. I, 23 35 aus dem Evangelio, 79
220 Matth. I, 20 79

Fr. Bl.

135 Pſ. LXXXIX, 2 3 55
224 Hebr. II, 11 12 14 80
125 Jeſ. VIII, 10 2 Timoth. II, 19 51
122 Zachar. VIII, 6 50
117 Epheſ. III, 20 48

Am Tage Johannis des Täufers.

185 aus dem Evangelio, Luc. I, 68 69
206 = 74 75 75
275 = = 79 96
291 1 Joh. I, 3 6 7 101
18 Pſalm LXXI, 5 6 24
170 Hiob X, 8 11 12 Apoſt. Geſchicht XVII, 25 26 64
498 Pſalm CIII, 1 = 4 156
16 Jeſ. VIII. 13 Pſ. XXXIII, 8 23
173 Apoſt. Geſchicht XVII, 27 28 65

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

22 Luc. I, 42 aus dem Evangelio 80
17 = = 46 47 24
Jeſaiä LXI, 10 Pſ. XXXI, 8. Pſ. XXXIV, 3. Jeſ. XXVI, 9 Pſ. LXIII, 9 24

Fr. Bl.

22 Pſalm XLVIII, 11 25
174 Pſalm CXXI, 3 = 8 66
18 Pſalm CXVIII, 8 9 25
339 Pſalm CXV, 1, 1 Cor. X, 31 114

Am Tage Mariä Magdalenä.

497 Luc. VII, 48 50 aus dem Evangelio, 155
193 1 Joh. II, 1 2 72
472 Ezechiel XVIII, 21 = 24 145
72 1 Theſſalon. IV, 3 4 5 36
393 Röm. V, 20 127
295 = = VI, 1 2 103
498 Jeſaiä XXXVIII, 16 17 156
296 Röm. IV, 7 8 103
114 Jacob II, 17 47
385 1 Tim. V, 22 125
484 Klaglieder Jerem. V, 16
17. Pſalm XXXVIII, 4 5 6 149
Pſalm VI, 3 4 7 8 150

Fr.		Bl.
	Am Tage Michaelis oder dem Engel-Fest.	
157	Colos. I, 16 17	60
159	Psalm CIV, 4 Psalm CIII, 20 21 Hebr. I, 14 aus dem Evangelio Matth. XVIII, 10	60
160	Psalm XCI, 11 12	61
161	1 B. Mose XXXII, 1, 2 2 Buch Könige VI, 16 17	61

Fr.		Bl.
162	Joh. VIII, 44. Jud. v. 6	61
164	1 Joh. IV, 4	62
348	1 Joh. III, 8	116
162	aus der Epistel Offenb. XII, 9	61
450	= = = 10 11 Col. I, 12 13 14	139
443	Matth. XVIII, 6	137
466	= = = 8	143
208	= = = = 11	76
70	Matth. V, 29	36

GOTT allein die Ehre durch JEsum Christum Amen.

Vier nützliche Register über den Psalter.

Das erste Register/
In welchen Psalmen vornehmlich gehandelt werde:

DAß man GOttes Wort fleissig hören/und fromm seyn solle/so wolle GOtt Glück und Segen geben/1/15/41/78/92 95/96/99/100/112/149.

Daß wir allein auff GOtt trauen sollen/ 4/33/91/112.115/131/146/148.

Lehre von Vergebung der Sünden/im 51/130.

Lehre für weltliche Oberkeit und Haus-Regiment/ 2/82/101/125/127/128/133/144.

Vermahnung an die Kirchen-Diener/134/150.

Lehre wider das gemeine Aergerniß/ daß es bösen Buben wol/ und den frommen so übel in der welt gehet/36/37/49/52/63/73/92/129.

Trost.

Trost der Kirchen/daß sie GOtt erhalten/und ihre Feinde stürtzen wolle/2/9/33/36/46/48/76/124/125/126.

Wider die falschen Lehrer/5/10/12/58.

Weissagung.

Vom Leiden und Herrlichkeit Christi/ im 2/8/16/21/22/86.

Von Christi Person und Amt/2/110/118.

Von der Frucht deß Evangelii/29/40/45/47/50/72/78/93/98.

Dancksagung.

Dancksagung für Errettung wider die Tyrannen/und in andern Nöhten/ im 9/18/30/66/113.

Dancksagung für leiblichen Segen/33/105/107/108/114/116/139/144/146.

Dancksagung für das Wort und andere geistliche Gaben/34/65/103/109/122/138/145/147.

Dancksagung für Rettung der Kirchen/76/87/108/111/116/135/136/

Bet-Psalmen.

Gebet für die Kirche/ 3/5/26/59/64/71/74/77/79/80/85/94/102/125.

Gebet wider das böse Gewissen und den Zorn Gottes/6/38/88.

Gebet wider die Feinde der Christlichen Kirchen/1/7/17/19/26/27/42/54/56/57/62/142.

Gebet wider den Papst und seine Kirchen/ 10/12/36/44/55/69/70.94/109/120.

Gebet für weltliche Oberkeit/20/61.

Gebet um Vergebung der Sünden/und daß Gott durch sein Wort und Geist uns leiten wolle/23/32/38/50/86/90/130/141/143.

Gebet um Frieden der Christlichen Kirchen/ 60/86/132/137/140.

Gebet/daß GOtt sein Wort geben/und uns dabey erhalten wolle/67/69/119.

Das andere Register/
Auff die vornehmsten Fest-Tage.

AM heiligen Christ-Tage liese den 4?.39.und 140.Psalm.

Am St.Stephanus Tage den 42.und 121.

Am Neuen Jahrs-Tage den 65.und 148.

Am Tage der heiligen drey Könige den 5.und 27.

In der Char-Wochen den 22.40.und 69.

Am heiligen Oster-Tage den 16. und 41.

Am Himmelfahrts-Tage den 47.und 68.

Am heiligen Pfingst-Tage den 83.

Auff Trinitatis den 33.

Am Tage S. Johannis deß Täuffers den 45.und 55.

Am St. Michaelis Tage 34. und 91.

Auff die drey Fest-Tage Mariä.

Auff Licht-Messe liese den 66. Psalm.

Auff Mariä Verkündigung den 125.

Am Tage der Heimsuchung Mariä den 62.und 105.

Auff die Sonntags Evangelia.

Am 1. Sonntage deß Advents den 118.

Am 2. Sonntage den 50. und 63.

Am

Am 3. Sonntage den 98. und 135.
Am 4. Sonntage den 21. und 147.

Nach der heiligen drey Könige.

Am 1. Sonntage nach der heiligen drey Könige den 122.
Am 2. Sonntage den 104.
Am 3. Sonntage den 33.
Am 4. Sonntage den 85.
Am 5. Sonntage den 7. und 129.
Am Sonntage Septuagesimä den 80.
Am Sonntage Sexagesimä den 12. und 147.
Am Sonntage Qvinqvagesimä den 106. und 145.

In der Fasten.

Am 1. Sonntage in der Fasten den 91.
Am 2. Sonntage/ Reminiscere den 6/ und 83.
Am 3. Sonntage Oculi den 109.
Am 4 Sonntage/ Lätare den 17. und 96.
Am 5. Sonntage/ Judica/ den 10. und 57.
Am Palm-Sonntage den 118.

Nach Ostern.

Am 1. Sonntage nach Ostern/ Qvasimodogeniti/ den 19/ und 133.
Am 2. Sonntage/ Misericordias Domini/ den 23.
Am 3. Sonntage/ Jubilate/ den 12. und 46.
Am 4. Sonntage/ Cantate/ den 141. und 149.
Am 5. Sonntage/ Vocem Jucunditatis/ den 50.
Am 6. Sonntage/ Exaudi/ den 37. 44. und 83.

Nach Trinitatis.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis den 4. 23. und 49.
Am 2. Sonntage den 19. und 78. oder den 2. und 144.
Am 3. Sonntage den 95.
Am 4. Sonntage den 12.
Am 5. Sonntage den 150.
Am 6. Sonntage den 15. und 103.
Am 7. Sonntage den 107.
Am 8. Sonntage den 12. und 91.
Am 9. Sonntage den 41.
Am 10. Sonntage den 21. und 59.
Am 11. Sonntage den 51.
Am 12. Sonntage den 115. und 117.
Am 13. Sonntage den 43.
Am 14. Sonntage den 136.
Am 15. Sonntage den 49.
Am 16. Sonntage den 116.
Am 17. Sonntage den 113.
Am 18. Sonntage den 110.
Am 19. Sonntage den 31. und 102.
Am 20. Sonntage den 45. und 99.
Am 21. Sonntage den 86.
Am 22. Sonntage den 133.
Am 23. Sonntage den 7. und 146.
Am 24. Sonntage den 28.
Am 25. Sonntage den 74.
Am 26. Sonntage den 41. und 42.
Am 27. Sonntage den 41.

Auff die Apostel-Tage.

Am Tage Johannis deß Evangelisten den 2. und 45.
Am Tage St. Matthiä den 8. und 55.
Am Tage Philippi und Jacobi den 11. 27. und 62.
Am Tage Petri und Pauli den 15. und 103.
Am Tage Jacobi den 116.
Am Tage St. Bartholomäi den 9. und 94.
Am Tage St. Matthäi den 67.
Am Tage Simonis und Judä den 124.
St. Andreä den 6. und 8.
Thomä den 86.

Das dritte Register/
Für die Amts-Personen.
Prediger.

SO junge oder neue sind / beten den 2. und 126. Psalm.
So eine ziemliche Zeit im Amt gewesen/den 119 und 134.
So der reinen Lehre halben angefochten werden/den 55. und 58.
So verfolget werden/den 52. und 7.
So auß Trübsal und Verfolgung erlöset seyn/den 9.
Alte Prediger/den 71.
Wider falsche Lehrer/den 58/und 128.
Dancksagung für Errettung auß der Tyrannen Hand/den 48.78.
Dancksagung für reine Lehre/den 19. und 75.
Um Erhaltung der Kirchen GOttes/den 12.

Oberkeit.

So jung und neu seyn/lesen den 10. und 61.
Daß sie Christi Reich und Lauff deß Evangelii nicht hindern/den 24.
Ihr Trost und Wollust stehet beschrieben/ im 113.
So um GOttes Wort und der Warheit willen verfolget wird/ den 56. und 57.
Um Förderung deß Reichs Christi in ihter Herrschafft/den 61.63.
Um friedliche Regierung/den 61.
Um gehorsame Unterthanen/den 144.
Trost wider ungehorsame Unterthanen/den 107.
Zu Erinnerung ihres Amts/den 2.82. und 119.
So kriegen muß/den 46. und 124.
Nach erobertem Sieg/den 18.
So zu kriegen Unfall haben/den 44.
Um Erhaltung frommer Oberkeit/den 20. und 132.
Für glückliche Regierung/den 25. und 108.
Alle Regenten sollen offt beten den 17.
Sichere/fahrlässige/gottlose/tyrannische Oberkeit soll lesen den 7.
Wer zu Gericht gehen/und Urtheil sprechen muß/den 20. und 101.

In gemein für alle Christen.

Wer sich im Ehestande begibt/lese den 127. und 128.
Wer Leibes-Frucht begehrt/den 113. und 127.
Schwangere Weiber/den 139.
Weiber/ so glücklich gebohren haben/den 103.
So man Kindlein zur Tauffe bringet/den 63.
Weiber/so auß dem Kind-Bette gehen/den 100.
Für krancke Kinder/den 11[illegible].
So man Kinder in der Schule schicket/den 8. und 76.
Wer böse ungerahtene Kinder hat/den 3.
Wem GOtt Kindes-Kinder bescheret/den 78.
Wer Kindes Kinder hat/den 44.
Kinder und junge Leute/ den 34.
Knecht und Magd/den 12[illegible].
Um das tägliche Brot/den 104. und 127.
Wer Vieh zeucht/den 23.104/oder 127.
Vor dem Essen/den 145.
Nach dem Essen/ den 147.
Wer einen frölichen Tag hat/ den 92. 95. und 150.
In der Aerndte oder Herbst-Zeit/den 56. und 149.
Reiche Leute lesen den 62. und 73.
Arme Leute lesen den 17. und 73.
Ein Armer/so reich worden/den 104.
Wer rechten muß/lese den 7.
Wer zur Ehre gezogen wird/den 150.
Wen das Haus-Creutz drücket/den. 39. und 77.
Zur Sterbens-Zeit/ den 91.
In Kriegs-Zeiten/den 46. und 85.
Um Frieden / den 74.
Wider den Türcken/den 10. und 79.
Wer um Christi willen verfolget wird/den 11.26.137. und 140.
Wer betrübt und bekümmert ist/ den 34. und 54.

Wer von Betrübniß erlediget/ den 66. und 150.
Wer Unschuld leidet/den 42. und 44.
So von Tyrannischer Oberkeit genöhtiget/ ihren unrechten Glauben anzunehmen/den 10. und 12.
Wer gefangen liget/den 85. 108. und 126.
Für der Aergerniß/ daß den Frommen übel/ und den Bösen wol gehet/den 7. und 73.
Um Vermehrung deß Glaubens/den 74.
Wider die Hoffart/den 131.
Wenn du schlaffen gehest/den 3. und 91.
Wenn du auffstehest/den 92.
Deß Todes sich zu erinnern/den 39/und 90.
Wer kranck ist/den 6. 13. 85. und 102.
Wer wieder gesund worden/den 107. und 150.
Wer alt ist/den 31.
Um ein seliges Ende/den 25. und 31.
Wer Kinder und Freunde zur Erden bestattet/den 26.
Witwen und Wäisen/den 141. und 146.
Wer ein sündhafft leben führet/den 7.
Wer vom Teufel betrogen/heimliche Sünde begangen hat/so ihn zur Verzweifelung wollen treiben/den 6. 8. 85. und 106.
Wer von solcher Bekümmerniß erlediget/den 30.
Wer zum Abendmahl deß HErrn Christi gehen will/den 51. un 130.
Nach dem empfangenen Abendmahl/den 111. 113. und 122.
Zur Vesper/um Erhaltung der Kirchen GOttes/den 12/32/84/ 93.
Wer über Feld reiset/den 139.
Kauff-Leute/den 107.
Schiff-Leute/den 107.
Wer gerne singet/den 150.
Wer gerne jaget/den 24. und 42.
Im Sommer/wenn es donnert/den 29. und 97.
Im Winter/wenn es schneyet und kalt ist/den 147.

Das vierte Register/
Nach dem A B C.
Die Zieffer bedeutet die Zahl der Psalmen.

A.
ACh HErr! straffe mich nicht in deinem Zorn 6
Ach HErr/ wie ist meiner Feinde so viel 3
An den Wassern zu Babel sassen wir 137
Auff dich/HErr/ traue ich/ mein GOtt! 7
Auß der Tieffen ruffe ich/ HErr! zu dir 130
B.
Bewahre mich/ GOtt! denn ich traue 16
Bringet her dem HErrn/ihr. 29
D.
Da Jsrael auß Egypten zog 114
Dancket dem HErrn 106. 107. 118. 136.
Dancket dem HErrn/und prediget 105
Das ist ein köstlich ding/dem HErrn 92
Das ist mir lieb/daß der HErr HErr 116
Der HErr erhöret dich in der Noht 20
Der HErr ist König/ darum toben 99
Der HErr ist König/deß freue sich 97
Der HErr ist König/und herrlich 93
Der HErr ist mein Hirt 23
Der HErr ist mein Licht und mein Heil 27
Der HErr sprach zu meinem HErrn 110
Die auff den HErrn hoffen 125
Die Erde ist deß HErrn 24
Die Himmel erzählen die Ehre GOttes 19
Die Thoren sprechen in ihrem 14. 53.
Du Hirt Jsrael! höre 80
E.
Erhöre mich/ wenn ich ruffe/ GOtt! 4

Errette

Errette mich/HErr! von den bösen 140
Errette mich/mein GOtt! von meinen 59
Erzürne dich nicht über die Bösen 37
Es ist von Grund meines Hertzens 36
Es stehe GOtt auff/daß meine Feinde 68
Eile mich/GOtt! zu erretten 70

F.

Freuet euch deß HErrn 33
Frolocket mit Händen/ alle Völcker 47

G.

Gedencke/ HErr! an David 132
Gelobet sey der HErr/mein Hort 144
GOtt! der du uns verstossen 60
GOtt der HErr / der Mächtige redet 50
GOtt! du bist mein GOtt/frühe wache 63
GOtt/es ist mein rechter Ernst 108
GOtt / gib dein Gericht dem König 72
GOtt/hilff mir/denn das Wasser 69
GOtt / höre meine Gebet/und verbirge 55
Groß ist der HErr/ und hoch berühmet 48
GOtt ist in Juda bekannt 76
GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke 46
GOtt/ man lobet dich in der Stille 65
GOtt/mein Ruhm/schweige nicht 109
GOtt/schweige doch nicht also 83
GOtt/sey mir gnädig / denn Menschen 56
GOtt/sey mir gnädig nach deiner Güte 51
GOtt sey uns gnädig/und segne uns 67
GOtt stehet in der Gemeine GOttes 82
GOtt/warum verstössest du uns so gar 74
GOtt/wir habens mit unsern Ohren 44

H.

HErr! auff dich traue ich/laß mich 31
HErr/der du bist vormals gnädig 85
HErr/ der König freuet sich in deiner 21
HErr/ du erforschest mich 139
HErr/erhöre die Gerechtigkeit 17
HErr/erhöre mein Gebet 143
HErr/es sind Heiden in dein Erbe 79
HErr GOtt! deß die Rache ist 94
HErr GOtt! du bist unsere Zuflucht 90
HErr GOtt/mein Heiland/ ich schreye 88
HErr! haddere mit meinen Hadderern 35
HErr/ höre mein Gebet/und laß mein 102
HErr/höre mein Wort/merck auff 5
HErr/ich ruffe zu dir/eile zu mir 141
HErr/ ich traue auff dich/laß mich 71
HErr / mein Hertz ist nicht hoffärtig 131
HErr/neige deine Ohren/und erhöre 86
HErr/schaffe mir Recht/denn ich bin 26
HErr/straffe mich nicht in deinem Zorn 38
HErr/unser Herrscher/ wie herrlich ist 8
HErr/warum trittest du so ferne 10
HErr/wer wird wohnen in deiner 15
HErr/wie lange willt du mein so gar 13
Hertzlich lieb habe ich dich/HErr/meine 18
Hilff/HErr/die Heiligen haben 12
Hilff mir/GOtt/durch deinen Namen 54
Höre/ GOtt/meine Stimme in meiner Noht 64
Höre/ GOtt/ mein Geschrey/und mercke 61
Höre mein Volck/ mein Gesetz 78
Höret zu/alle Völcker/mercket auff 49

J.

Jauchzet dem HErrn alle Welt 100

Jauch-

Jauchzet GOtt/ alle Land/ lobsinget 66
Ich dancke dem HErrn von gantzem 9.111
Ich dancke dir von gantzem Hertzen 138
Ich freue mich deß/ daß mir geredt ist 122
Ich habe mir fürgesetzet/ ich will mich 39
Ich harre deß HErrn/ und er neiget 40
Ich hebe meine Augen auff zu den 121
Ich hebe meine Augen auff zu dir 123
Ich preise dich/ HErr/ denn du hast 30
Ich ruffe den HErrn an in meiner 120
Ich schreye mit meiner Stimme zu 77
Ich schreye zum HErrn mit meiner 142
Ich traue auff den HErrn 11
Ich will den HErrn loben allezeit 34
Ich will dich erhöhen/ mein GOtt/ 145
Ich will singen von der Gnade deß 89
Israel hat dennoch GOtt zum Trost 73

K.

Kommet herzu/ lasset uns den HErrn 95

L.

Lobe den HErrn/ meine Seele 103.104.146
Lobet den HErrn/ alle Heiden 117
Lobet den HErrn/ denn unsern GOtt 147
Lobet den HErrn in seinem 150
Lobet den Namen deß HErrn 135
Lobet ihr Himmel den HErrn 148
Lobet ihr Knechte deß HErrn 113

M.

Mein GOtt! mein GOtt! warum 22
Mein Hertz tichtet ein feines Lied 45
Meine Seele ist stille zu GOtt 62

N.

Nach dir/ HErr/ verlanget mich 25
Nicht uns/ HErr/ nicht uns/ sondern 115

R.

Richte mich/ GOtt/ und führe mir 43

S.

Seyd ihr denn stumm/ daß ihr nicht 58
Sey mir gnädig/ GOtt/ sey mir gnädig 57
Sie haben mich offt gedränget 129
Sie ist fäst gegründet auff den 87
Sihe/ lobet den HErrn alle Knechte 1[illegible]
Sihe/ wie fein und lieblich ist es 13[illegible]
Singet dem HErrn ein neues 96.98.149
Singet frölich GOtt/ der unsere Stärcke 81

V.

Von Gnade und Recht will ich singen 101

W.

Warum toben die Heiden 2
Was trotzest du de[illegible]n/ du Tyrann 52
Wenn der HErr die Gefangenen 126
Wenn ich ruffe zu dir/ HErr/ mein GOtt 28
Wer unter dem Schirm deß Höchsten 91
Wie der Hirsch schreyet nach frischem 42
Wie lieblich sind deine Wohnungen 84
Wir dancken dir/ GOtt/ 7[illegible]
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 124
Wo der HErr nicht das Haus bauet 12[illegible]
Wol dem/ dem die Ubertretung 3[illegible]
Wol dem der den HErrn fürchtet 112.12[illegible]
Wol dem/ der nicht wandelt im Raht
Wol dem/ der sich deß Dürfftigen annimt 4[illegible]
Wol denen/ die ohne Wandel leben 11[illegible]

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin,

D. Martin Luthers Kleiner Catechismus

Dresden 1755

Liturg. 1364 d#Beibd.3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592194-5
VD18 14676427-001